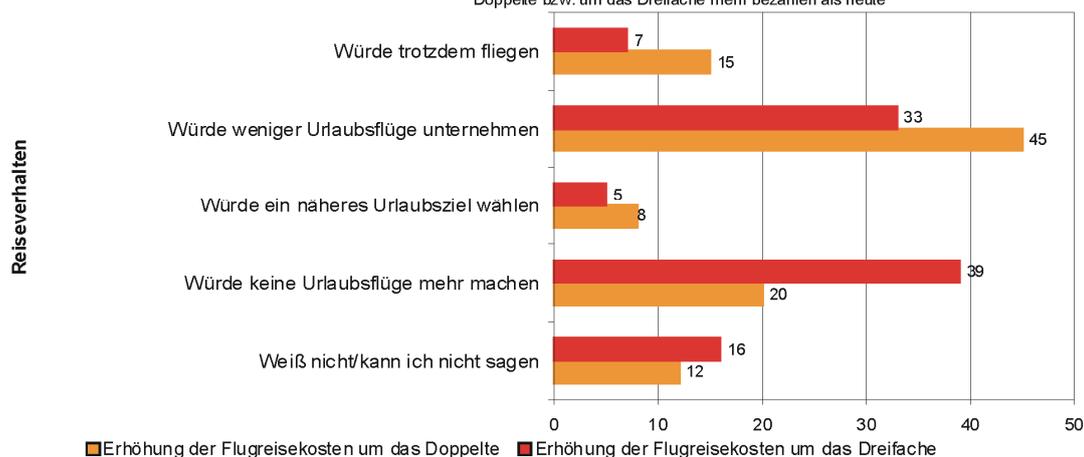


Auswirkungen des Klimawandels auf das künftige Reiseverhalten im österreichischen Tourismus am Beispiel einer repräsentativen Befragung der österreichischen Urlaubsreisenden

Volker Fleischhacker¹, Herbert Formayer², Odilo Seisser³,
Susanne Wolf-Eberl³ und Helga Kromp-Kolb²

Veränderung des Reiseverhaltens der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Frage: Stellen Sie sich vor, die Flugreisekosten steigen in Zukunft so an, dass Sie bei Ihren Urlaubsflügen um das Doppelte bzw. um das Dreifache mehr bezahlen als heute



Datenbasis: Repräsentativauswahl von 514 österr. Flug-Reisenden



Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

¹Institut für touristische Raumplanung (ITR), Tulln

²Institut für Meteorologie (BOKU-Met), Department Wasser – Atmosphäre – Umwelt, Universität für Bodenkultur, Wien

³Research & Data Competence (R&DC), Wien

Dezember 2009

ISSN 1994-4179 (Print)
ISSN 1994-4187 (Online)

Volker Fleischhacker, Herbert Formayer, Odilo Seisser, Susanne Wolf-Eberl und Helga Kromp-Kolb

Auswirkungen des Klimawandels auf das künftige Reiseverhalten im österreichischen Tourismus
am Beispiel einer repräsentativen Befragung der österreichischen Urlaubsreisenden

Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

Diese Publikation sollte folgendermaßen zitiert werden:

Fleischhacker V., Formayer H., Seisser O., Wolf-Eberl S., Kromp-Kolb H. (2009): Auswirkungen des Klimawandels auf das künftige Reiseverhalten im österreichischen Tourismus am Beispiel einer repräsentativen Befragung der österreichischen Urlaubsreisenden. Forschungsbericht im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend. *BOKU-Met Report 17*, 130 S. ISSN 1994-4179 (Print), ISSN 1994-4187 (Online). URL: http://www.boku.ac.at/met/report/BOKU-Met_Report_17_online.pdf.

Dieser Bericht ist inhaltsgleich, aber in der originalen Formatierung und einem anderen Deckblatt auch unter

<http://www.bmwfw.gv.at/Tourismus/TourismusstudienUndPublikationen/Documents/Sammelmappe1%20Klimawandel%20Reiseverhalten.pdf>

on-line verfügbar.

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Universität für Bodenkultur, Department für Wasser – Atmosphäre – Umwelt
Institut für Meteorologie, Peter Jordan-Straße 82, 1190 Wien, Österreich

URL: <http://met.boku.ac.at/>

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungs- und Tabellenverzeichnis	7
Kurzfassung	4
Abstract	5
1 Problemstellung und Zielsetzung	6
1.1 Problemstellung.....	6
1.2 Zielsetzung	6
2 Untersuchungsdesign	7
3 Derzeitiges Urlaubsreiseverhalten	8
3.1 Haupt-Urlaubsreisen	8
3.2 Hauptreisezeiten	8
3.3 Sommer-Urlaubsreisen	9
3.4 Winter-Urlaubsreisen.....	13
4 Bedeutung von Klima- / Wetterfaktoren für die Sommer-Urlauber	18
4.1 Die wetter- / klimaspezifischen Ansprüche der Sommerurlauber in ihrer Gesamtheit ..	19
4.2 Die Bedeutung einzelner Klima- / Wetterfaktoren für die verschiedenen Sommer- Urlaubsarten	20
5 Einstellungen der Urlaubsreisenden zum Klimawandel	30
6 Akzeptanz klimaschonender Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen	31
6.1 Aktuelles Verhalten	31
6.2 Reduktion der Reisetätigkeit	32
6.3 Änderungsbereitschaft	32
7 Wahrscheinlichkeit der Klimaszenarien	35
7.1 Klima-Szenarien	35
7.2 Auswirkungen der Klimaszenarien auf die verschiedenen Urlaubsarten	36
8 Künftiges Reiseverhalten aufgrund jahreszeitlicher und regionaler Klimaszenarien	38
8.1 Künftiges Sommer-Urlaubsreiseverhalten.....	38
8.2 Künftige schneegebundene Winterurlaubsreisen.....	42
9 Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten	46
9.1 Szenarien Mobilitätskosten	46
9.2 Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten	46
9.3 Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise	48
9.4 Verhalten nach Geschlecht, Altersgruppen und Haushaltsgrößen.....	49
9.5 Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten	50
9.6 Verhalten nach Geschlecht, Altersgruppen und Haushaltsgrößen.....	51

10	Steckbriefe ausgewählter Zielgruppen	52
10.1	Auslands-Sommerurlauber	52
10.2	Inlands-Sommerurlauber	54
10.3	Schi- / Schneurlauber (Alpin / Snowboard / Langlauf).....	56
10.4	Familien-Urlauber (3- und mehr Personen-Haushalte, 26 bis 55 Jahre).....	59
10.5	Junge Single-Urlauber (1-Personen-Haushalt, bis 35 Jahre).....	61
10.6	Jüngere 2-Personen-Haushalte (unter 50 Jahre)	62
10.7	Generation 50+ / „Best Ages“	65
11	Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse mit Folgerungen	68
11.1	Derzeitiges Urlaubsverhalten.....	68
11.2	Klimatische Ansprüche der Sommerurlauber	68
11.3	Urlauber sind für das Problem Klimawandel sensibilisiert	68
11.4	Klimaschonende Verhaltensweisen noch gering ausgeprägt.....	69
11.5	Reaktionen auf Klima-Szenarien für den Sommer eröffnen Chancen.....	69
11.6	Reaktionen auf Klima-Szenarien für den Winter zeigen Risiken	70
11.7	Steigende Mobilitätskosten beeinflussen das Reiseverhalten.....	72
	Methodik der Online-Befragung	74
	Danksagung	76
	Literaturverzeichnis	77
	Anhang	78

Abbildungsverzeichnis

Abb. 3-1:	Durchgeführte Haupt-Urlaubsreisen
Abb. 3-2:	Hauptreisezeiten für den Haupturlaub
Abb. 3-3:	Reiseziele der Sommerurlauber
Abb. 3-4:	Auslandsreiseziele der Sommerurlauber
Abb. 3-5:	Interesse an Sommer-Urlaubsarten
Abb. 3-6:	Die wichtigsten Sommer-Urlaubsarten
Abb. 3-7:	Reiseziele der Winter (sport-)urlauber
Abb. 3-8:	Auslandsziele der Winter(sport-)urlauber
Abb. 3-9:	Aktivitäten der Winter(sport-)urlauber
Abb. 3-10:	Interesse an Winter-Urlaubsarten
Abb. 3-11:	Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes
Abb. 3-12:	Bevorzugtes Verkehrsmittel
Abb. 4-1:	Die Bedeutung von Klima- / Wetterfaktoren für die Sommer-Urlaubsarten
Abb. 4-2:	Bedeutung der wetter- bzw. klimabezogenen Faktoren bei den Sommer-Urlaubsreisen der Österreicher
Abb. 4-2.1-10:	Stellenwert der wetterspezifischen Aussagen nach Urlaubsarten 21-29
Abb. 5-1:	Wie stehen die Urlaubsreisenden zum Thema Klimawandel.
Abb. 6-1:	Klimaschonende Verhaltensweisen der Sommerurlauber
Abb. 6-2:	Klimaschonende Verhaltensweisen der Winterurlauber
Abb. 7-1:	Wahrscheinlichkeit der Klimaszenarien
Abb. 8-1:	Künftiges Sommer-Urlaubsreiseverhalten der Strand-/Badeurlauber
Abb. 8-2:	Künftiges Sommer-Urlaubsreiseverhalten der Pkw-Sommer-Reisenden
Abb. 8-3:	Künftiges Sommer-Urlaubsreiseverhalten der Strand-/Badeurlauber
Abb. 8-4:	Künftiges Sommer-Urlaubsreiseverhalten der Pkw-Sommer-Reisenden
Abb. 8-5:	Künftiges Winter-Urlaubsreiseverhalten der Schiurlauber
Abb. 8-6:	Künftiges Winter-Urlaubsreiseverhalten der Schiurlauber
Abb. 9-1:	Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten
Abb. 9-2:	Veränderung des Reiseverhaltens der Pkw-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise
Abb. 9-3:	Veränderung des Reiseverhaltens der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten
Abb. 10-1:	Größe der Zielgruppe „Auslands-Sommerurlauber“
Abb. 10-2:	Wie reagieren die Auslands-Strand-/Badeurlauber, wenn künftig eine Abfolge von mehreren extralangen Skiurlauben folgt?
Abb. 10-3:	Größe der Zielgruppe „Inlands-Sommerurlauber“
Abb. 10-4:	Wie reagieren die Inlands-Strand-/Badeurlauber, wenn künftig eine Abfolge von mehreren extralangen Skiurlauben folgt?
Abb. 10-5:	Größe der Zielgruppe „Schi-/Schneeurlauber“
Abb. 10-6:	Künftiges Winter-Urlaubsreisenverhalten der Schifahrer
Abb. 10-7:	Größe der Zielgruppe „Familien-Urlauber“
Abb. 10-8:	Wie reagieren die Familien-Strand-/Badeurlauber wenn künftig eine Abfolge von mehreren extralangen Skiurlauben folgt?
Abb. 10-9:	Größe der Zielgruppe „Junge Single-Urlauber“
Abb. 10-10:	Größe der Zielgruppe „Jüngere 2 Personen-Haushalte“
Abb. 10-11:	Künftiges Strand-/Badeurlauberverhalten der jungen 2 Personen-Haushalte
Abb. 10-12:	Größe der Zielgruppe „Generation 50+“
Abb. 10-13:	Künftiges Strand-/Badeurlauberverhalten der „Generation 50+“

Tabellenverzeichnis

Tab. 3-1:	Die wichtigsten Sommer-Urlaubsarten nach Altersgruppen
Tab. 6-1:	Klimaschonende Verhaltensweisen der Winter- und Sommerurlauber
Tab. 8-1:	Künftige Sommerurlaubsreisen der Österreicher – Szenario 1
Tab. 8-2:	Künftige Sommerurlaubsreisen der Österreicher – Szenario 2
Tab. 8-3:	Künftige Winterurlaubsreisen der Österreicher – Szenario 1
Tab. 8-4:	Künftige Winterurlaubsreisen der Österreicher – Szenario 2
Tab. 9-1:	Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Kurzfassung

Bislang gibt es keine gesicherten Erkenntnisse über das Verhalten der Urlaubsreisenden bei veränderten Klimabedingungen. Um die Auswirkungen des Klimawandels im Tourismussektor hinsichtlich Risiken und Chancen fundierter einschätzen zu können, wurden im Rahmen einer repräsentativen Online-Befragung von über 800 österreichischen Urlaubsreisenden untersucht, wie man mit seinem Urlaubsverhalten reagiert, wenn es z.B. an den Küstenzielen am Mittelmeer in den Sommermonaten einfach zu heiß wird, Trockenheit und Wassermangel herrschen oder in der Wintersaison in den alpinen Regionen durch Schneearmut der Schisport nur mehr eingeschränkt ausgeübt werden kann. Aber auch die Einstellungen der Urlaubsreisenden zum Klimawandel, die Akzeptanz klimaschonender Verhaltensweisen auf Urlaubsreisen und der Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten waren Gegenstand der Untersuchung.

Die Befragungsergebnisse zeigen, dass der Klimawandel in den meisten Köpfen der österreichischen Urlaubsreisenden bereits sehr präsent und damit für das Problem Klimaschutz sensibilisiert ist. Das Thema ist zwar „angekommen“, die Bereitschaft zu klimaschonenden Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen ist aber noch eher gering ausgeprägt. Teilweise zeigen sich recht hohe Akzeptanzwerte und damit Potenziale für klimaschonende Verhaltensweisen.

Die Reaktionen auf die regionalen Klima-Szenarien für den Sommer eröffnen Chancen für den österreichischen Tourismus, aus den Befragungsergebnisse geht nämlich deutlich hervor, dass bei einer Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer rund 30% der österreichischen Strand-/Badeurlauber keinen Mittelmeerurlaub mehr machen, sondern die heimischen Seen für einen Badeurlaub nutzen würden. Weiters würde jeder sechste Strandurlauber statt eines Badeurlaubes künftig etwas anderes unternehmen, z. B. einen Wander-/Bergurlaub. Auch die Wintersporturlauber reagieren sehr deutlich auf die Zukunftsszenarien der Wissenschaft. Wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind, würde eine deutliche Mehrheit der Schi-/Schneeurlauber, insgesamt sind des 61%, das Schifahren stark reduzieren (14%), nur bei guter Schneelage einen Schiurlaub (18%) oder nur mehr Tagesschiausflüge bei guten Schneebedingungen (19%) unternehmen. Jeder Zehnte würde mit dem Schifahren sogar aufhören, jeder vierte Schiurlauber würde schneesichere Alternativen/Gebiete aufsuchen.

Die Reaktionen der Urlaubsreisenden bei starken Spritpreiserhöhungen zeigen, dass bei einer Verdoppelung der Spritpreise 70% der Pkw-Reisenden ihr Reiseverhalten in unterschiedlicher Form verändern. 35% der Flugreisenden würden bei einer Verdreifachung der Flugreisekosten keine Urlaubsflüge mehr machen und weitere 35% weniger Urlaubsflüge unternehmen.

Abstract

So far it gives no secured realizations over the behavior to the vacation traveler with changed conditions. In order to be able to estimate the effects of the climate change in the tourism sector regarding risks and chances well-foundedly, in the context of a representative on-line questioning from over 800 Austrian vacation travelers were examined, how one reacts with its vacation behavior, if it e.g. at the coastal goals at Mediterranean in the summer month simply too hot, drynesses and water shortage prevail or in the winter season in the alpine regions by snow poverty the ski haven only more reduced be edition-practiced can. In addition, the attitudes of the travelers to the climate change, the acceptance of climatic careful behaviours on vacation trips and the influence of rising mobility costs on travel behaviors were the subject of the investigation.

The questioning results show that the climate change is sensitized in most heads of the Austrian vacation travelers already very present and thus for the problem climate protection. The topic is "arrived", the readiness for climatic careful behaviors with vacations trips is however still rather small pronounced. Partly show up quite high acceptance values and thus Potentials for climatic careful behaviors.

The reactions to the regional climatic scenarios for the summer open chances for the Austrian tourism, from the questioning results come out clearly the fact with a succession of several extremely hot summer with unattractive conditions at the Mediterranean makes approximately 30% of the Austrian beach/bath holiday-makers no more Mediterranean vacation would use but the domestic seas for one bath vacation. Further each sixth beach holiday-maker would undertake something else, e. g. one walking/mountain vacation instead of one bath vacation in the future. Also the winter sports holiday-makers react very clearly to the future scenarios of the science. If a succession by several snow-poor winter with bad snow conditions are given, a clear became majority of the ski/ snow holiday-makers, altogether is the 61%, which ski driving strongly reduce (14%), only with good snow situation one ski vacation (18%) or only more daily ski trips with good snow conditions (19%) to undertake. Each tenth would even stop with ski driving, each fourth ski holiday-makers snow-safe alternatives/areas would visit.

The reactions of the vacations travelers with strong petrol price increases show that during a duplication of the petrol price 70% of the passenger car travellers change their travel behavior in different form. 35% of the airline passenger would make no more vacation flights with a trebling of the air passage costs and would undertake further 35% of fewer vacations flights.

1 Problemstellung und Zielsetzung

1.1 Problemstellung

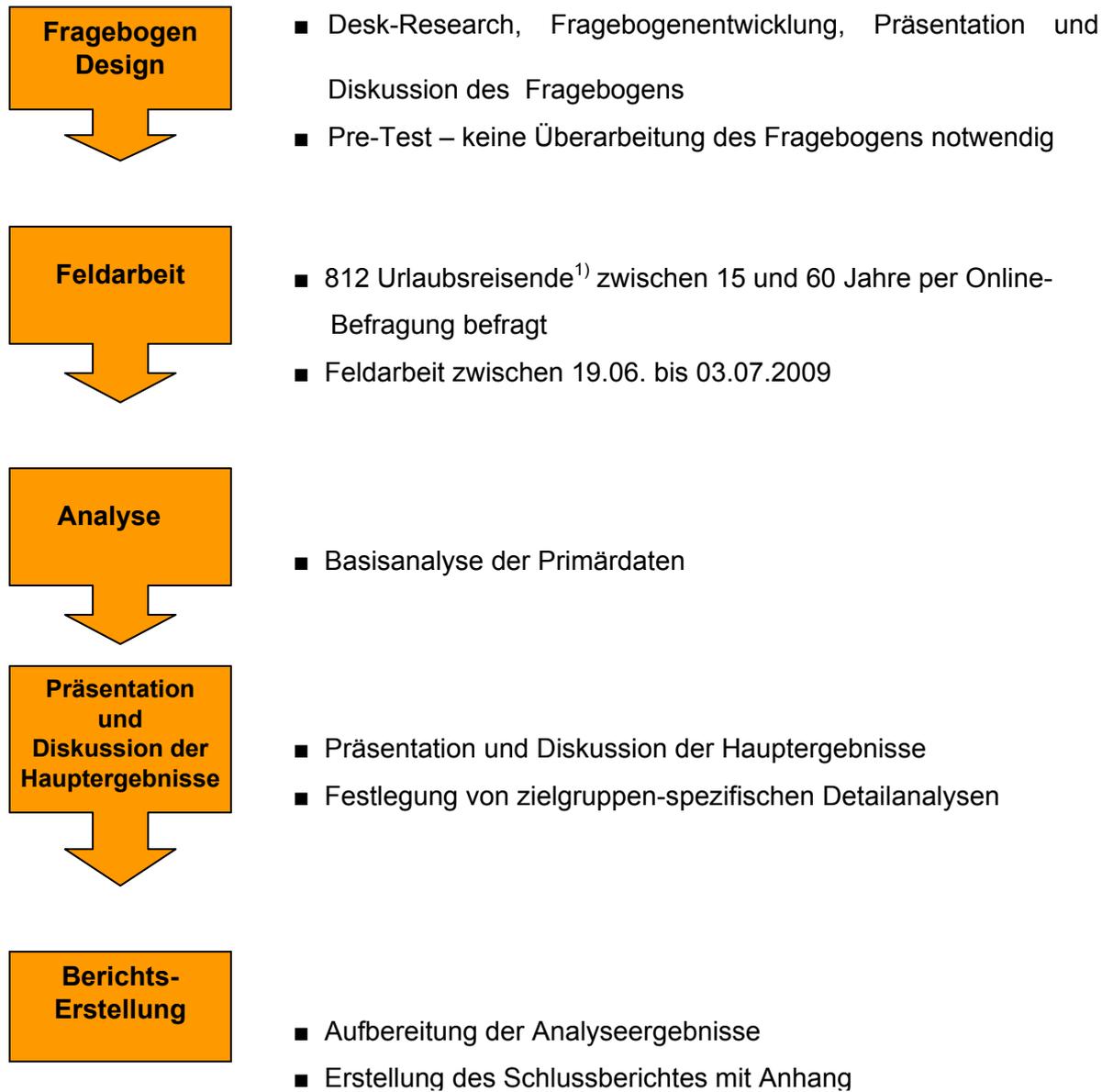
Forschungsergebnisse zum Thema Klimawandel und Tourismus in Österreich zeigen, dass der Klimawandel wegen der abnehmenden Schneesicherheit in unteren Lagen zu einer hohen Betroffenheit im Wintersporttourismus führt. Im Bereich Sommertourismus erhöhen die künftig verbesserten Klimakenngrößen die Attraktivität Österreichs als touristisches Ziel, während man z.B. im Mittelmeerraum von einem starken Temperaturanstieg mit einer Vielzahl von negativen Auswirkungen ausgeht, was die Anziehungskraft dieser wichtigsten europäischen Urlaubsregion deutlich verringern könnte. Klimamodelle für europäische und außereuropäische Urlaubsgebiete zeigen, wer zu den Gewinnern des Klimawandels zählen wird und wo negative Auswirkungen erwartet werden. Bemerkenswert bei der Erforschung der Auswirkungen des Klimawandels auf den Tourismus ist, dass es bislang keine gesicherten Erkenntnisse über das Verhalten der Urlauber bei veränderten Klimabedingungen gibt. Vorliegenden Aussagen basieren eher auf Vermutungen als auf gesicherte Erkenntnisse.

1.2 Zielsetzung

Im Vorhaben Klimawandel und künftiges Reiseverhalten soll erstmals mittels repräsentativer Marktforschungsdaten analysiert werden, wie sich das Reiseverhalten der österreichischen Urlaubsreisenden unter veränderten klimatischen Bedingungen in den nächsten 10 bis 20 Jahren darstellt. Es sollen Szenarien entworfen und die mögliche Reaktion abgetestet werden. Beispielsweise, wie reagiert man mit seinem Urlaubsverhalten, wenn es z.B. an den Küstenzielen am Mittelmeer in den Sommermonaten einfach zu heiß wird, Trockenheit, Wassermangel, Algenwuchs und Quallenplage herrschen oder in der Wintersaison in den alpinen Regionen durch Schneearmut in den unteren Lagen der Schisport nur mehr eingeschränkt ausgeübt werden kann. Aber auch die wetter-/klimaspezifischen Ansprüche der Sommerurlauber, die Einstellungen der Urlaubsreisenden zum Klimawandel, die Akzeptanz klimaschonender Verhaltensweisen auf Urlaubsreisen und der Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten sollen detaillierter untersucht werden.

2 Untersuchungsdesign

Die detaillierte Beschreibung der „Methodik der Online-Befragung“, ist am Ende des Berichtes auf Seite 71 ff enthalten.

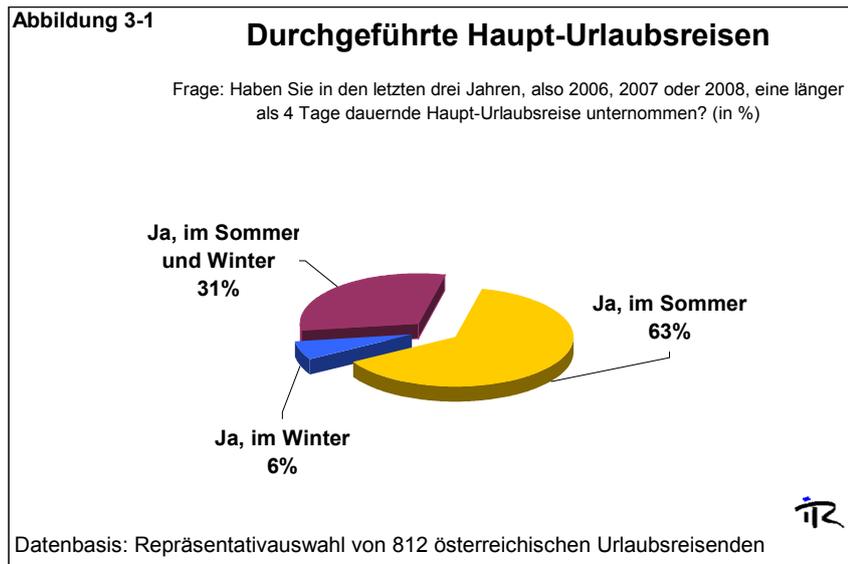


1) Urlaubsreisende sind diejenigen, die in den letzten Jahren (2006 – 2009) mindestens eine länger als 4 Tage dauernde Haupt-Urlaubsreise unternommen haben

3 Derzeitiges Urlaubsreiseverhalten

3.1 Haupt-Urlaubsreisen

Fast zwei Drittel der österreichischen Urlaubreisenden (63%) bevorzugen den Sommer als Reisezeit. Der Anteil der Urlauber die sowohl im Sommer als auch im Winter eine Haupt-Urlaubsreise unternehmen liegt bei 31%. Lediglich 6% der Reisenden machen ihren Haupturlaub im Winter.



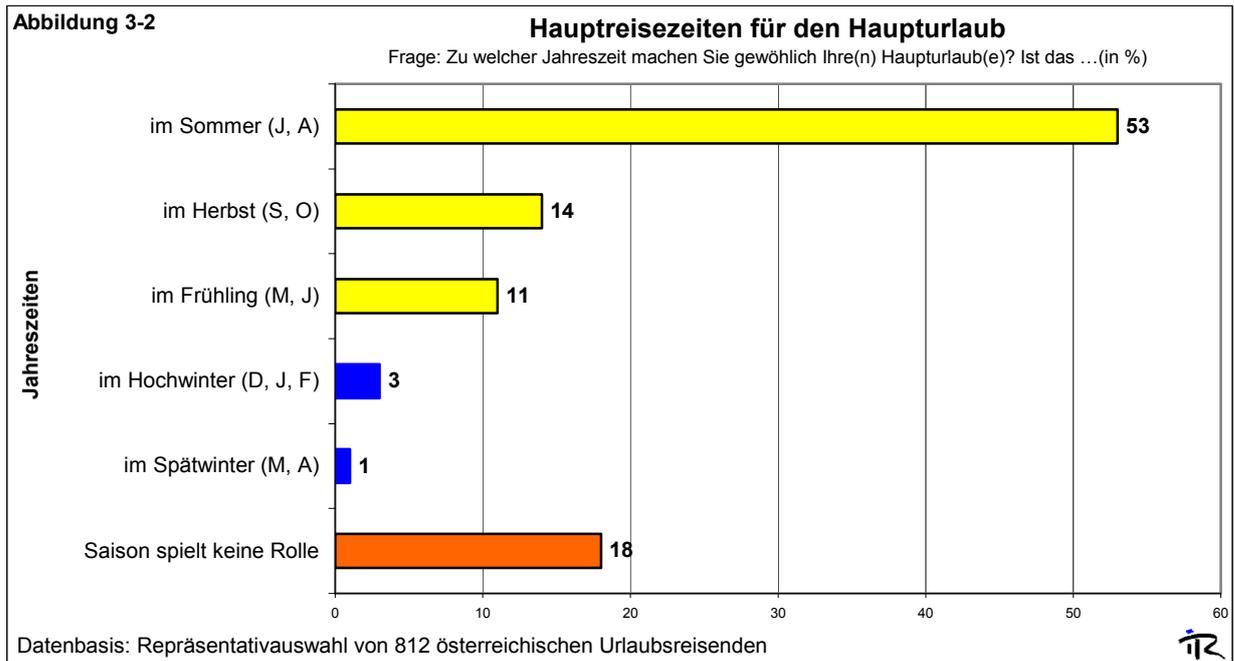
3.2 Hauptreisezeiten

Erwartungsgemäß sind die Ferienmonate **Juli-August** die stärksten Urlaubsmonate der Österreicher. Mehr als jede zweite Haupt-Urlaubsreise (53%) wird in diesen Sommermonaten durchgeführt, bei den Auslandsreisen sind es sogar 60%. Vor allem die Schulfamilien abhängigen 3-/4- bzw. 5- und mehr Personen-Haushalte (Familien) verreisen zu 63% bis 75% während der Ferienzeit. Bei den 1- und 2-Personen-Haushalten liegt dieser Anteil nur zwischen 36% und 42%.

Mit einem Anteil von 14% ist der **Herbst** (September, Oktober) als Reisezeit etwas beliebter als der **Frühling** (Mai, Juni) mit 11%, wobei zwischen den Inlands- und Auslandsreisenden erhebliche Unterschiede bestehen. So ist bei den Inlandsreisenden der Frühling als Hauptreisezeit mit einem Anteil von 7% nur halb so bedeutsam wie der Herbst mit 15%, bei den Auslandsreisenden sind der Frühling (12%) und Herbst (13%) fast gleich beliebt. Charakteristisch ist weiters: Je älter die Urlaubreisenden sind, umso stärker wird der Frühling oder der Herbst als Hauptreisezeit gewählt.

Mit insgesamt 4% erreicht die **Wintersaison** als Haupturlaubszeit nur einen bescheidenen Anteil.

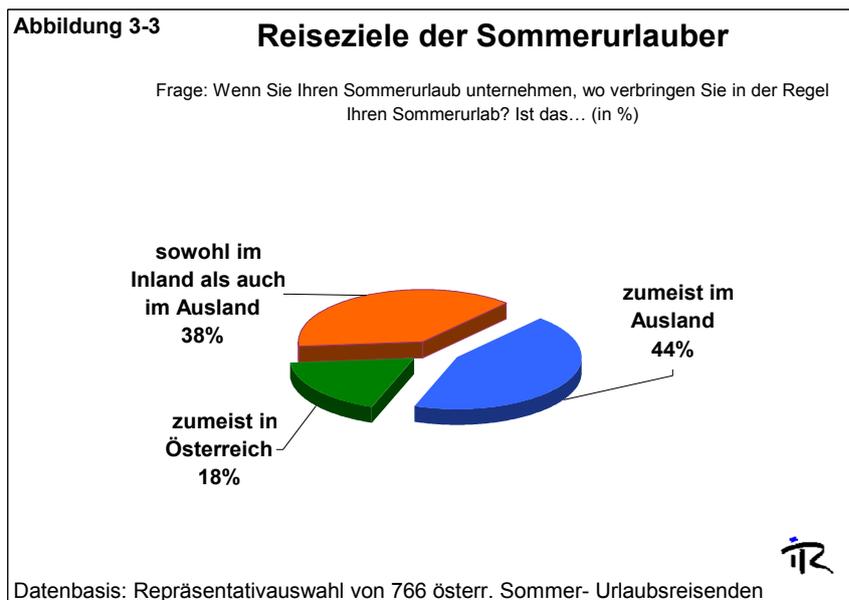
Für fast immerhin jeden fünften Urlaubreisenden (18%) spielt die **Saison** in der sie verreisen **keine Rolle**. Dazu zählen vor allen die 1- und 2-Personen-Haushalte, die jüngeren Reisenden, die sowohl im Sommer als auch im Winter einen Haupturlaub machen und die Urlaubreisenden aus Wien.



3.3 Sommer-Urlaubsreisen

3.3.1 Reiseziele der Sommerurlauber

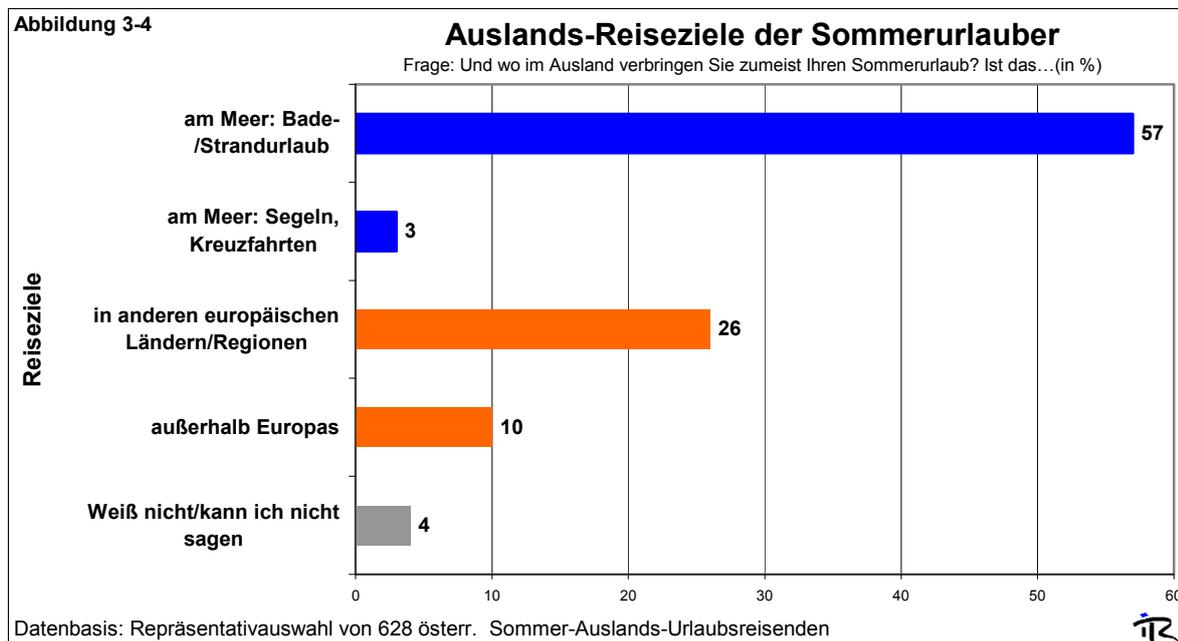
Obwohl Österreich im Sommer eines der attraktivsten Reiseziele für internationale Touristen ist, machen die Österreicher selbst lieber im Ausland Urlaub. 44% verbringen nämlich in der Regel ihren Sommerurlaub im Ausland. In Österreich selbst werden 18% der Sommerurlaube gemacht. Fast 40% unternehmen sowohl im Inland als auch im Ausland ihren Sommerurlaub.



Auslands-Reiseziele

Der Bade-/Strandurlaub am Meer dominiert bei den Auslands-Reisezielen der Österreicher. Für 60% aller Auslandsreisenden ist das Meer bzw. der Strandurlaub, inklusive Segeln/Kreuzfahrten, das wichtigste Ziel. Die Sehnsucht nach Sonne und Meer überstrahlt somit alle anderen Reisemotive bzw. -ziele bei Auslandsreisen sehr deutlich. Vor allem die jüngeren Österreicher zwischen 15 bis 25 Jahren (62%) und die 35 bis 45-Jährigen (64%) bevorzugen überdurchschnittlich den Meerurlaub, ebenso die 4-Personenhaushalte (Familien), die zu 69% einen gemeinsamen Meerurlaub bevorzugen.

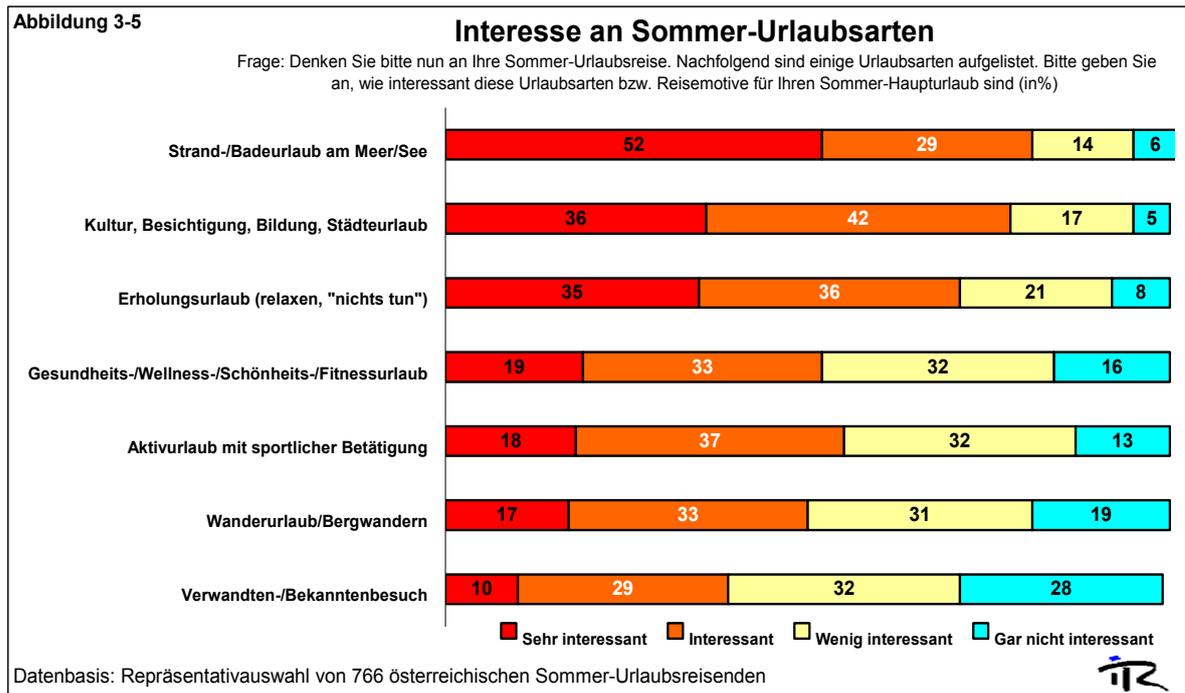
Für rund ein Viertel der Österreicher stellen andere europäische Länder/Regionen eine Alternative zu den Strand-/Meerurlaube dar. Mit größerem Abstand folgen Fernreiseziele außerhalb Europas (10%).



3.3.2 Art der Urlaubsreise / Reisemotiv

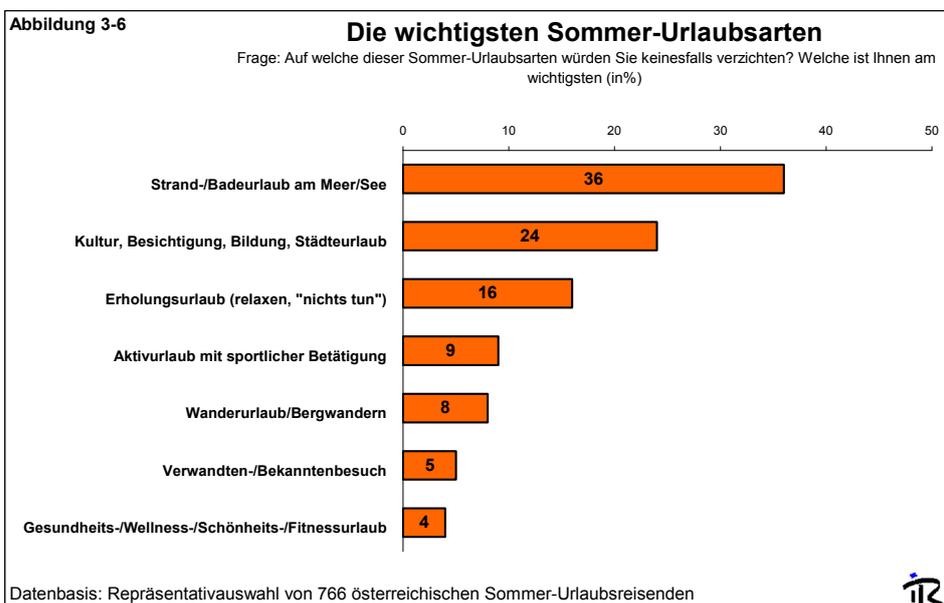
Der Strand-/Badeurlaub am Meer/See ist das Hauptmotiv für den Sommer-Haupturlaub bzw. er wird von den Urlaubsreisenden als die mit Abstand interessanteste Urlaubsart eingestuft, nämlich von 81% der Sommerurlauber (sehr interessant/interessant). Den Strandurlaub bevorzugen die Frauen mehr als die Männer, die Jüngeren mehr als die Älteren, die Mehrpersonen-Haushalte mehr als die 1-Personen-Haushalte und die Urlauber aus Ost-Österreich (B,NÖ,W) deutlich weniger als die übrigen österreichischen Urlaubsreisenden.

Auch Kultur-, Besichtigungs-, Bildungs- bzw. Städtereisen (78%) und der Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) (71%) stehen im Sommer relativ hoch im Kurs. Als etwa gleich interessant, aber von insgesamt geringerer Bedeutung, wird der Gesundheits- / Wellness- / Fitnessurlaub (52%), der Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung (55%) und der Wanderurlaub/Bergwandern (50%) eingestuft. Für den Inlandsurlauber ist aber der Wanderurlaub/Bergwandern eine weitaus interessanteres Sommer-Reisemotiv, fast 70% stufen ihn nämlich als sehr interessant/interessant ein (Auslandsurlauber 46%). Die Männer finden den Wanderurlaub interessanter als die Frauen, die Älteren mehr als die Jüngeren, die Mehrpersonen-Haushalte deutlich mehr als die 1-/2-Personen-Haushalte und für die Urlaubsreisenden aus Oberösterreich ist der Wanderurlaub weitaus interessanter (61%) als für die Salzburger oder Kärntner (43%).



3.3.3 Die wichtigsten Urlaubsarten

Der Strand-/Badeurlaub ist die wichtigste Urlaubsart, 36% der österreichischen Sommer-Urlaubsreisenden würden auf einen Badeurlaub am Meer/See keinesfalls verzichten. Die zweitwichtigste Urlaubsart ist die Kultur-/Besichtigungs-/Bildungs- bzw. Städtereise auf die jeder Vierte Urlaubsreisende nicht verzichten würde (24%). Überdurchschnittlich bevorzugt wird diese Urlaubsart von Frauen, von den mehr Älteren, den 1-/2-Personen-Haushalten und vor allem von denen, für die die Jahreszeit der Urlaubsreise keine Rolle spielt (34%). Die dritt wichtigste Urlaubsart im Sommer ist der Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“), bei dem es ebenfalls Unterschiede in der Nachfrage gibt. So ist er für die Männer wichtiger als für die Frauen, auch für die jüngeren und mittleren Altersgruppen und für die 4-/5-Personen-Haushalte (Familien) sowie vor allem für die, die in Österreich den Sommerurlaub verbringen (29%).



Nach Altersgruppen

Betrachtet man die wichtigsten Sommer-Urlaubsarten nach dem Alter der Urlaubsreisenden, so zeigen sich zwischen den Jüngeren und Älteren erhebliche Differenzen, wobei die Abweichungen der Wichtigkeit vom Doppelten bis zum 5-fachen reichen.

- Je jünger die Sommer-Reisenden sind, umso wichtiger sind für sie vor allem der Strand-/Badeurlaub am Meer und auch der Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“).
- Je älter die Urlaubs-Reisenden sind, umso beliebter/wichtiger sind für sie die Kultur-/Besichtigungs- / Städtereisen, ein Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung, ein Wander- / Bergwanderurlaub und vor allem ein Gesundheits- / Wellness- / Schönheits- / Fitnessurlaub.
- Geringe altersspezifische Differenzen treten nur bei den Bekannten- / Verwandtenbesuchen auf.

Tabelle 3-1: Die wichtigsten¹ Sommer-Urlaubsarten nach Altersgruppen (in%)

Urlaubsarten	Alter				
	15-25	26-35	36-45	46-55	56+
1. Strand-/Badeurlaub am Meer/See	46	36	37	33	21
2. Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	21	29	17	25	30
3. Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	17	18	19	11	8
4. Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung	5	9	11	8	12
5. Wanderurlaub/Bergwandern	4	4	10	11	11
6. Verwandten-/Bekanntesbesuch	6	3	5	6	8
7. Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	2	1	3	7	11

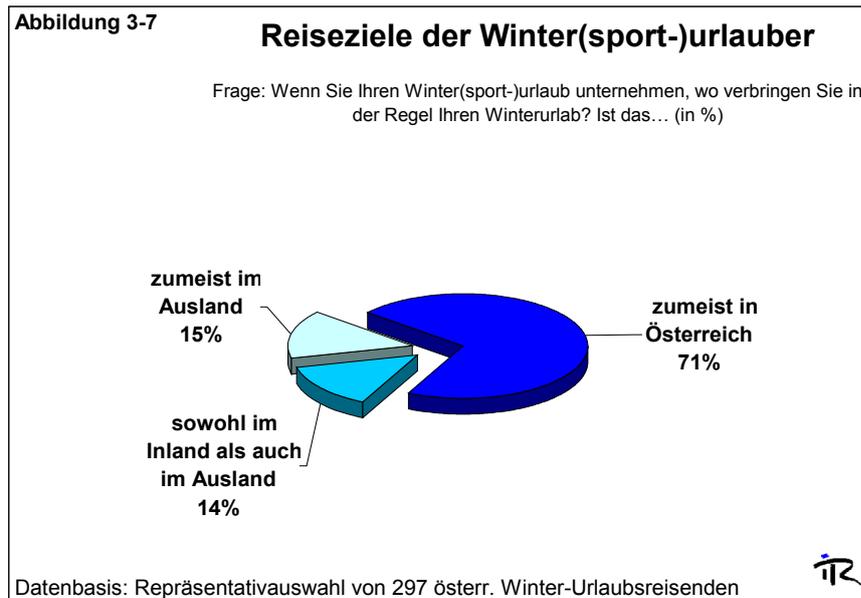
Datenbasis: Repräsentativauswahl von 766 österreichischen Sommer-Urlaubsreisenden

¹ Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3.4 Winter-Urlaubsreisen

3.4.1 Reiseziele der Winter(sport-)urlauber

Der Großteil der Winter(sport-)urlauber verbringt den Urlaub in der führenden alpinen Winterdestination Österreich. Immerhin sind es sieben von zehn Winterurlaubern, die in der Regel im Inland bleiben (71%) – im Sommer sind es dagegen nur 44%. Eine Winterurlaub-Auslandsreise unternehmen nur 15%, etwa gleich viel (14%) machen sowohl im Inland als auch im Ausland ihren Winter(sport-)urlaub.



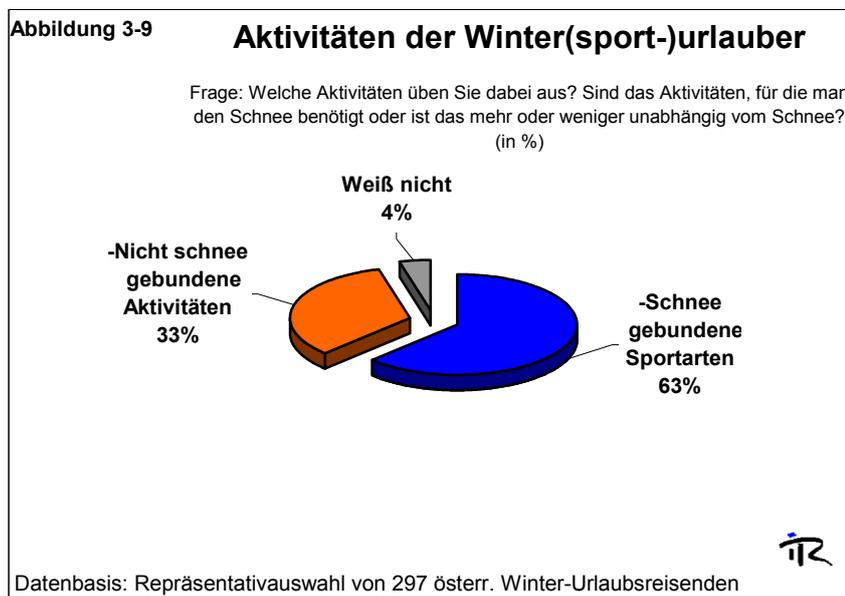
Auslandsreiseziele

Bei den Winterurlaubsreisen der Österreicher ins Ausland steht aber nicht der „Alpenraum“ mit den konkurrierenden Schidestinationen Südtirol, Schweiz oder Frankreich an der Spitze (18%), sondern Destinationen „außerhalb Europas“ (Fernreisen) mit beachtlichen 40% und Nahziele „in Europa ohne Alpenraum“ mit einem 33%-igen Anteil, was auch damit zusammenhängt, dass bei den Winter-Auslandsreisen ein „Schi- / Schneurlaub“ bzw. eine schneegebundene Sportart nur von jedem Fünften (21%) unternommen bzw. ausgeübt wird.



3.4.2 Aktivitäten der Winter(sport-)urlauber

Betrachtet man die Aktivitäten der österreichischen Winter(sport-)urlauber, so üben im Durchschnitt fast zwei Drittel (63%) während ihres Urlaubes schneegebundene Sportarten (Alpin, Snowboard, Langlauf) aus, ein Drittel schneeunabhängige Aktivitäten.



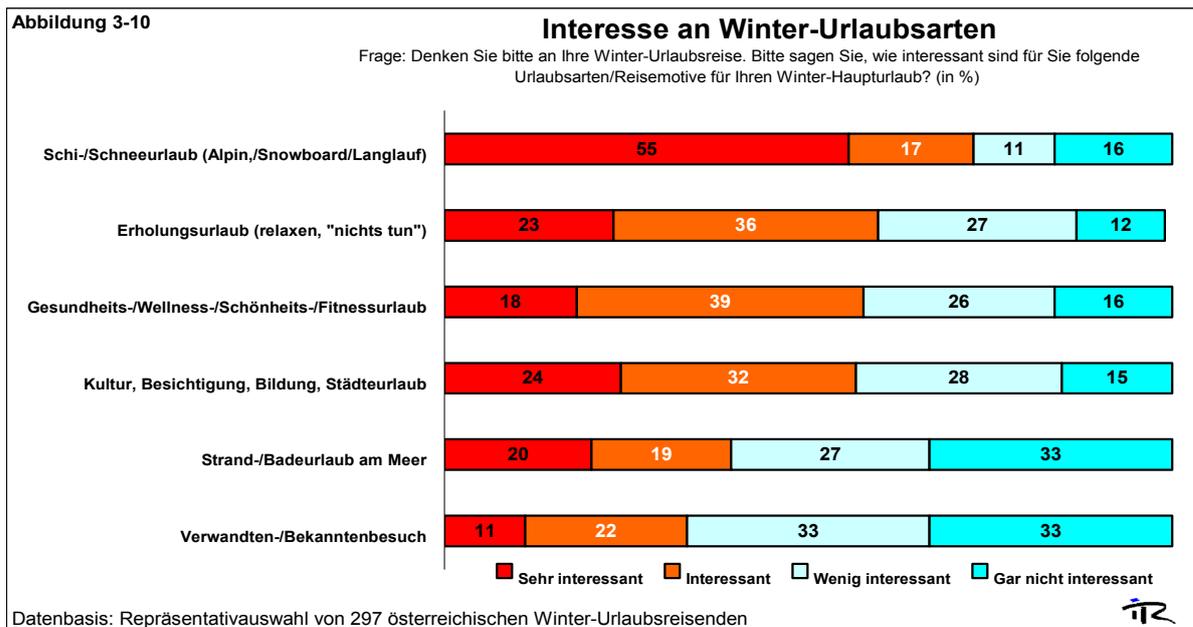
Das zielgruppen-spezifische Aktivitätsmuster der Winter(sport-)urlauber ist aber höchst differenziert und zeigt bezüglich der Ausübung von schneegebundenen Sportarten bzw. des „Schisportes“ i.w.S. unter anderem folgende Ergebnisse:

- Vier von fünf Inlands-Winterurlaubern unternehmen einen „Schi- / Schneurlaub“ bzw. üben schneegebundene Sportarten aus, bei den Auslands-Winterurlaubern ist es nur jeder Fünfte;
- Männer üben im Urlaub deutlich mehr Schneesportarten aus (69%) als Frauen (57%);

- Bei den Urlaubern aus dem Osten Österreichs (B, NÖ, Wien) und aus Oberösterreich ist der Anteil der schneegebundenen Aktivitäten deutlich höher (zwischen 67% und 69%) als bei den übrigen österreichischen Winterurlaubern;
- Je mehr Personen ein Haushalt umfasst, umso höher ist der Anteil der ausgeübten schneegebundenen Sportarten im Winterurlaub. Während nicht einmal jeder zweite Single (1-Personen-Haushalt; 46%) im Urlaub eine Schneesportart ausübt, sind es bei den 2-Personen-Haushalten 60%, bei den 3-PHH 64%, bei den 4-PHH bereits 75% und bei den 5 und mehr Personen-Haushalten sogar 85%, also fast doppelt so hoch wie bei den Singles.

3.4.3 Art der Urlaubsreise / Reisemotive

Auch in der Wintersaison sind die Urlaubs-Reisemotive der Österreicher sehr vielfältig. Der Ski- / Schneurlaub (Alpin / Snowboard / Langlauf) ist aber die mit Abstand wichtigste Urlaubsart im Winter. Für fast drei Viertel (72%) aller österreichischen Winterurlauber ist ein Urlaub im Schnee / ein Skiurlaub das meist genannte Reisemotiv (sehr interessant / interessant). Beim Sommerurlaub ist vergleichsweise das dominierende Motiv „Strand- / Badeurlaub am Meer / See“ (sehr interessant / interessant) mit 81% aber deutlich stärker ausgeprägt.



Betrachtet man die „Schi- / Schneurlauber“ etwas detaillierter, so zeigt sich hinsichtlich der Frage, wer ein über- bzw. unterdurchschnittliches Interesse („sehr interessant“ = im Durchschnitt 55%) an der wichtigsten Winter-Urlaubsart der Österreicher hat, folgendes Bild:

Ein deutlich überdurchschnittliches Interesse an „Schi- / Schneurlaub“ haben

- Männer (64%),
- 36- bis 45-jährige (65%),
- Wiener, Burgenländer / Niederösterreicher (65% – 67%),
- 4-, 5- und mehr Personen-Haushalte (64% - 70%).

Ein deutlich unterdurchschnittliches Interesse haben dagegen

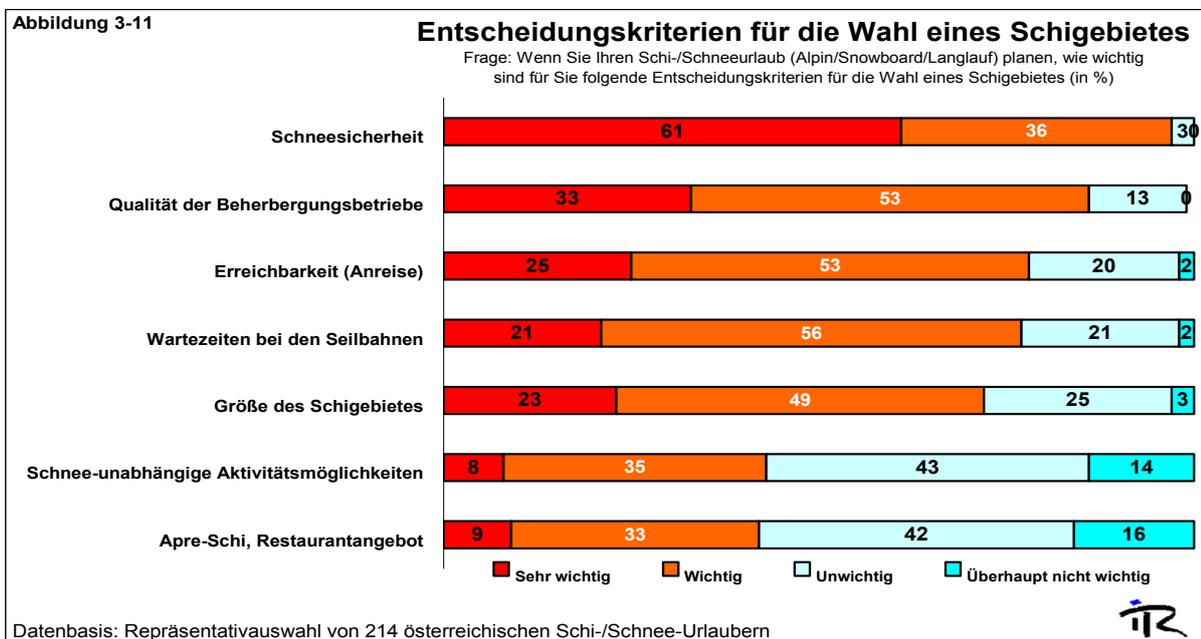
- Frauen (48%),
- über 56-Jährige (46%),
- in Schulbildung Stehende (42%),
- Vorarlberger / Tiroler, Steirer (38%) und Salzburger (47%),
- Singles (1-Personen-Haushalte, 49%).

Neben dem dominierenden „Schi- / Schneurlaub“ zeigen die Österreicher noch für drei Urlaubsarten / Reisemotive im Winter ein fast gleich starkes Interesse (sehr interessant / interessant; Anteile zwischen 56% und 59%), nämlich für einen Winter-Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“), einen Kultur- / Besichtigungs- / Städteurlaub und für einen Gesundheits- / Wellnessurlaub, für den im Winter ein stärkeres Interesse besteht als im Sommer.

Ein Strand- / Meerurlaub im Winter wird von der Mehrheit (60%) der befragten Urlaubsreisenden als wenig / gar nicht interessant eingestuft, von jedem fünften Winter-Urlaubsreisenden wird diese Urlaubsart aber als sehr interessant angegeben, besonders von den Frauen (25%), den unter 25-Jährigen (28%) und den Singles (26%).

3.4.4 Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes

Die „Schneesicherheit“ ist mit Abstand das wichtigste Kriterium für die Wahl eines Schigebietes, was im Hinblick auf die vorherrschenden alpinen Klimatrends im Winter als nicht allzu überraschend zu bewerten ist. Für fast alle befragten Schi- / Schneurlauber (97%) ist die Schneesicherheit des Schigebietes sehr wichtig (61%) bzw. wichtig (36%).



Dass die „Qualität der Beherbergungsbetriebe“ im Schigebiet als zweitwichtigstes Entscheidungskriterium genannt wird (86%), ist bemerkenswert, zeigt aber, dass die Anspruchsdimensionen der befragten österreichischen Schi- / Schneurlauber zum einem um das unmittelbare „schneesichere Pistenerlebnis“ und zum anderen um „Qualitätsaspekte“ abseits der Schipisten fokussiert sind. Auch die hohe Bedeutung der Erreichbarkeit (Anreise) des Schigebiets für die Schi- / Schneurlauber ist bemerkenswert, das Ergebnis ist aber als öster-

reich-typisch anzusehen und auf andere wichtige wintertouristische Herkunftsmärkte, z.B. Deutschland, nicht übertragbar.

Die „Wartezeiten bei den Seilbahnen“ (77%) und die „Größe des Schigebietes“ (72%) sind für die österreichischen Schiurlauber in etwa gleich wichtige Entscheidungskriterien, sie rangieren aber innerhalb der vorgegebenen sieben Anspruchsdimensionen „nur“ an 4. und 5.Stelle.

„Schnee-unabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)“ und das „Apres-Schi- / Restaurantangebot“ im Wintersportort werden von der Mehrheit der Ski- / Schneurlauber als unwichtig / überhaupt nicht wichtig eingestuft (57% bzw. 58%). Für nicht einmal jeden zehnten befragten Ski- / Schneurlauber werden diese Kriterien als sehr wichtig eingestuft (8% bzw. 9%).

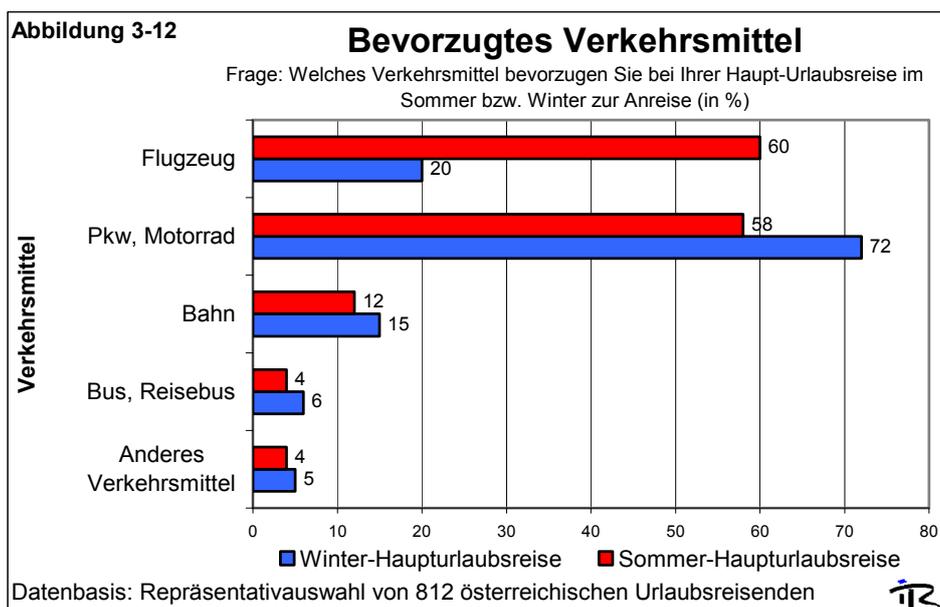
3.4.5 Verkehrsmittel

Sommer

Im Sommer nutzen fast gleich viel Österreicher für ihre Urlaubsreisen ab vier Tagen das Flugzeug (60%) und den PKW (58%). Auf die Bahn entfallen 12%, auf Bus / Reisebus nur 4%. Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass junge Sommer-Urlaubsreisende (unter 25 Jahre) überdurchschnittlich das Flugzeug benutzen (78%), aber auch mit der Bahn (15%) und dem Bus (7%) wird überdurchschnittlich in den Sommerurlaub gefahren. Die Älteren (56+ Jahre) sind beim Flugzeug deutlich zurückhaltender (50%).

Winter

Im Winter wird bei den dominierenden Inlands-Urlauben primär der PKW zur Anreise bevorzugt, 72% der Winter-Urlaubsreisenden fahren damit auf Urlaub. Bahn und Bus erreichen mit zusammen 21% einen knapp höheren Anteil als das Flugzeug (20%). Vor allem die jungen Winter-Urlaubsreisenden (unter 25 Jahre) benutzen die Bahn (21%) und den Bus / Reisebus (10%) überdurchschnittlich häufig, was auch damit zusammenhängt, dass einige unter Umständen entweder keinen Führerschein oder kein Auto haben.



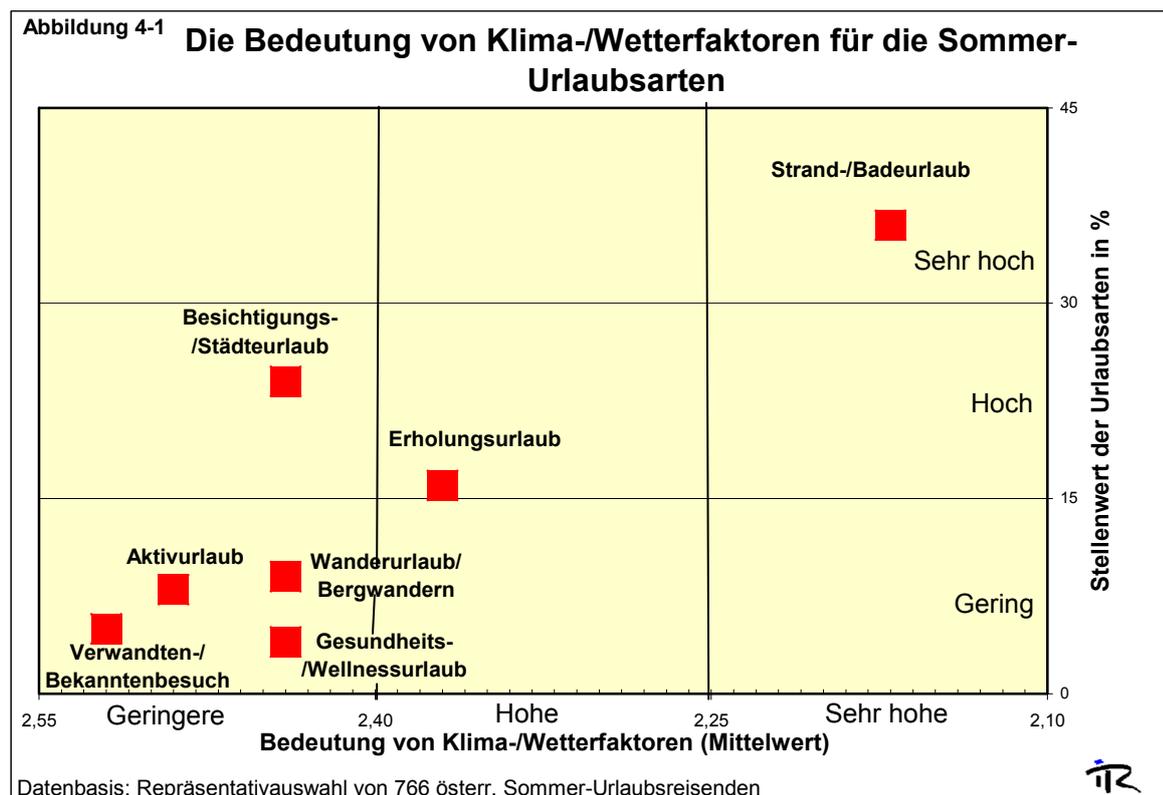
4 Bedeutung von Klima- / Wetterfaktoren für die Sommer-Urlauber

Zwei Fragen stehen im Mittelpunkt:

1. Welche wetter- / klimaspezifischen Ansprüche haben die Sommer-Urlaubsreisenden bzw. die Sommer-Urlaubsarten in ihrer Gesamtheit?
2. Welche Bedeutung haben die einzelnen wetter- / klimaspezifischen Faktoren für die verschiedenen Urlaubsarten?

Die einzelnen Urlaubsarten unterscheiden sich in ihren klimatischen Ansprüchen und der Stärke der Abhängigkeit. Um die Bedeutung der Klima- / Wetterfaktoren für die einzelnen Sommer-Urlaubsarten der österreichischen Urlaubsreisenden erstmals festzustellen, wurde aus 10 bzw. 14 wetter- bzw. klimaspezifischen Aussagen (1=trifft auf mich völlig zu, 4=trifft überhaupt nicht zu) ein Mittelwert errechnet, der die Klima- / Wettersensitivität der Urlaubsarten gut charakterisiert und die unterschiedlichen wetter- / klimaspezifischen Ansprüche deutlich macht.

In einem Portfolio lassen sich die Mittelwerte der Bewertungsdimension „Bedeutung von Klima- / Wetterfaktoren“ und der „Stellenwert der Urlaubsarten“ (siehe Abb. 3-6 „Die wichtigsten Sommer-Urlaubsarten“) darstellen und damit am besten charakterisieren.



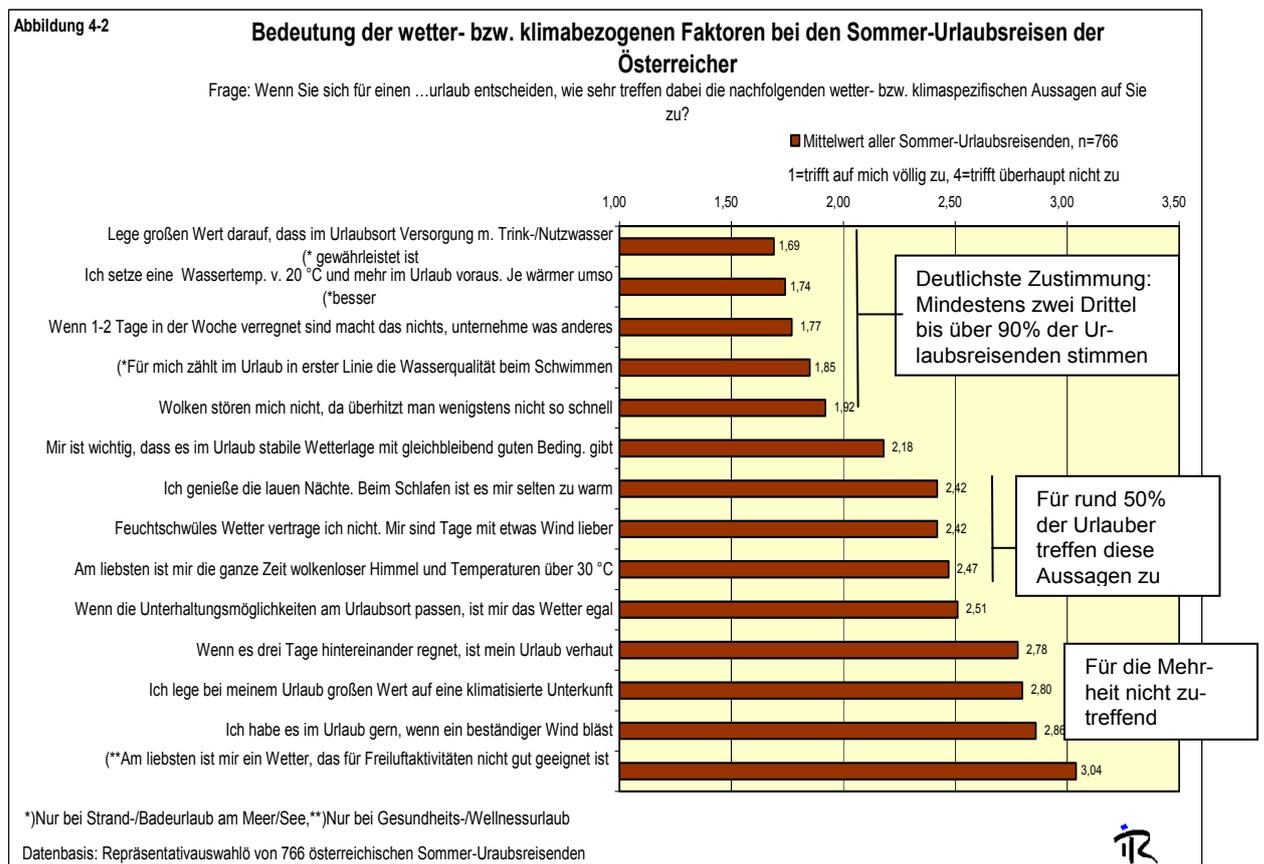
So ist aus der Abbildung 4-1 deutlich zu erkennen, dass für die Strand- / Badeurlauber die Wetter- / Klimafaktoren eine sehr hohe bzw. die höchste Bedeutung besitzen, der Strand- / Badeurlaub für österreichischen Sommer-Urlaubsreisenden aber auch einen sehr hohen bzw. den höchsten Stellenwert innehat (36% würden auf ihn keinesfalls verzichten).

4.1 Die wetter- / klimaspezifischen Ansprüche der Sommerurlauber in ihrer Gesamtheit

Die Bewertung erfolgte anhand von 14 Wetter- / Klimafaktoren, wobei zehn Faktoren für alle Urlaubsarten gleich waren, drei spezifische Faktoren wurden zusätzlich für die Urlaubsart „Strand- / Badeurlaub am Meer“ und ein zusätzliches Kriterium für den „Gesundheits- / Wellness- / Fitnessurlaub“ herangezogen.

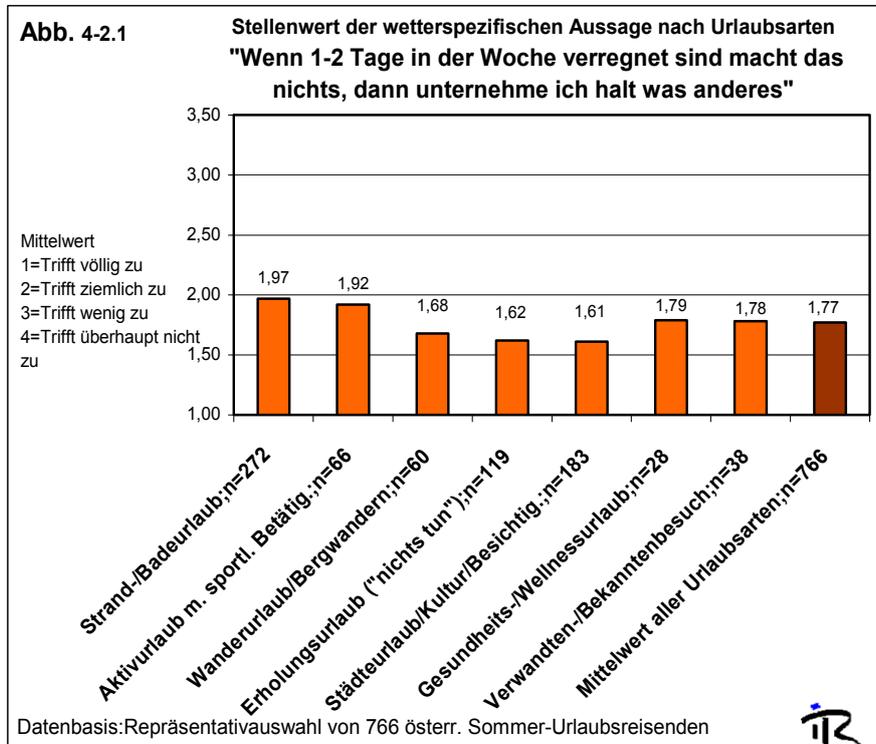
Betrachtet man die wetter- / klimaspezifischen Ansprüche der Sommer-Urlaubsreisenden in ihrer Gesamtheit, so zeigen sich folgende charakteristische Ergebnisse (siehe Abb. 4-2):

- Es treten Gruppen von Faktoren bzw. wetterspezifische Aussagen hervor, die eine deutlich unterschiedliche Bedeutung aufweisen, von höchster Zustimmung bis deutliche Ablehnung.
- Die Ergebnisse sind zum Teil bemerkenswert bzw. überraschend
- Die einzelnen Wetter- / Klimafaktoren zeigen zwischen den einzelnen Urlaubsarten mitunter sehr starke Abweichungen in ihrer Bedeutung, zum Teil wiederum kaum Differenzen

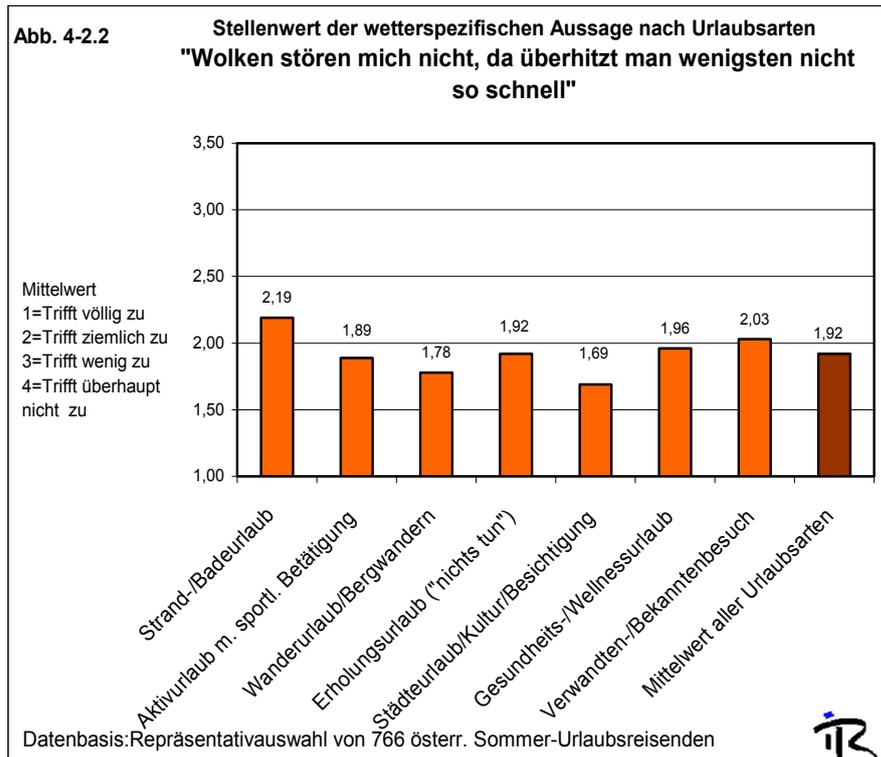


4.2 Die Bedeutung einzelner Klima- / Wetterfaktoren für die verschiedenen Sommer-Urlaubsarten

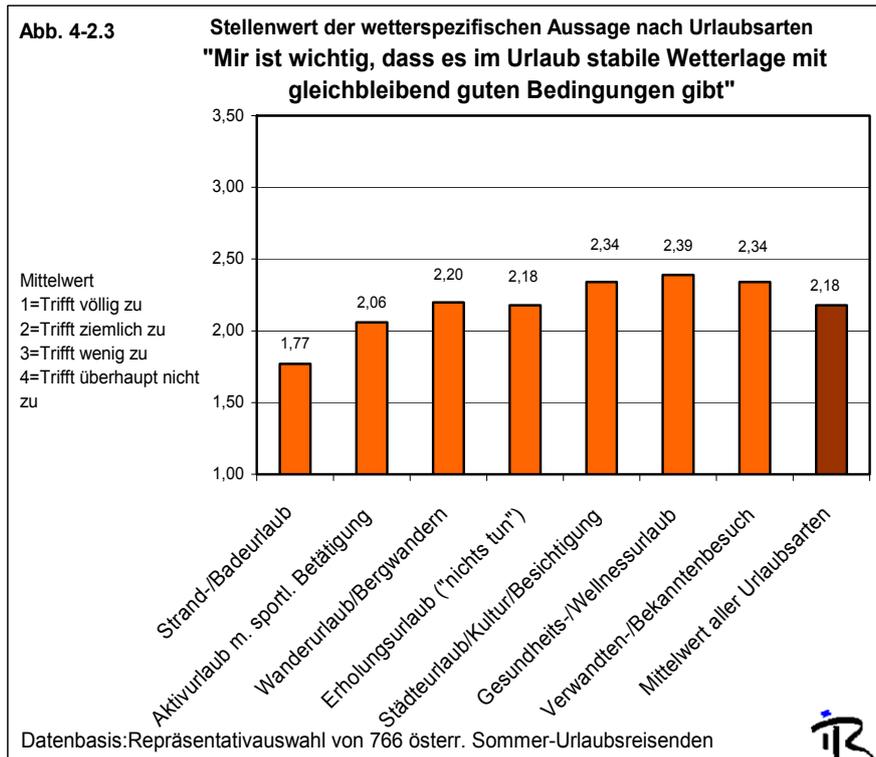
4.2.1 Wetterspezifische Faktoren mit der höchsten Zustimmung



Die Aussage „Wenn 1-2 Tage in der Woche verregnet sind macht das nichts, dann unternehme ich halt was anderes“ findet bei allen Sommer-Urlaubsreisenden die deutlichste Zustimmung mit sehr geringen Abweichungen zwischen den einzelnen Urlaubsarten, was durchaus überraschend ist. Besonders für die Städte-/Kultur-/Besichtigungsurlauber, die Erholungsurlauber (relaxen, „nichts tun“) aber auch für die outdoor-orientierten Wanderurlauber sind ein bis zwei verregnete Urlaubstage kein allzu großes Malheur. Die Strand-/Badeurlauber am Meer/See stimmen dieser Aussage im Schnitt zwar weniger zu, für immerhin rund vier Fünftel (78%) der Badeurlauber machen 1-2 verregnete Urlaubstage offensichtlich nichts aus.



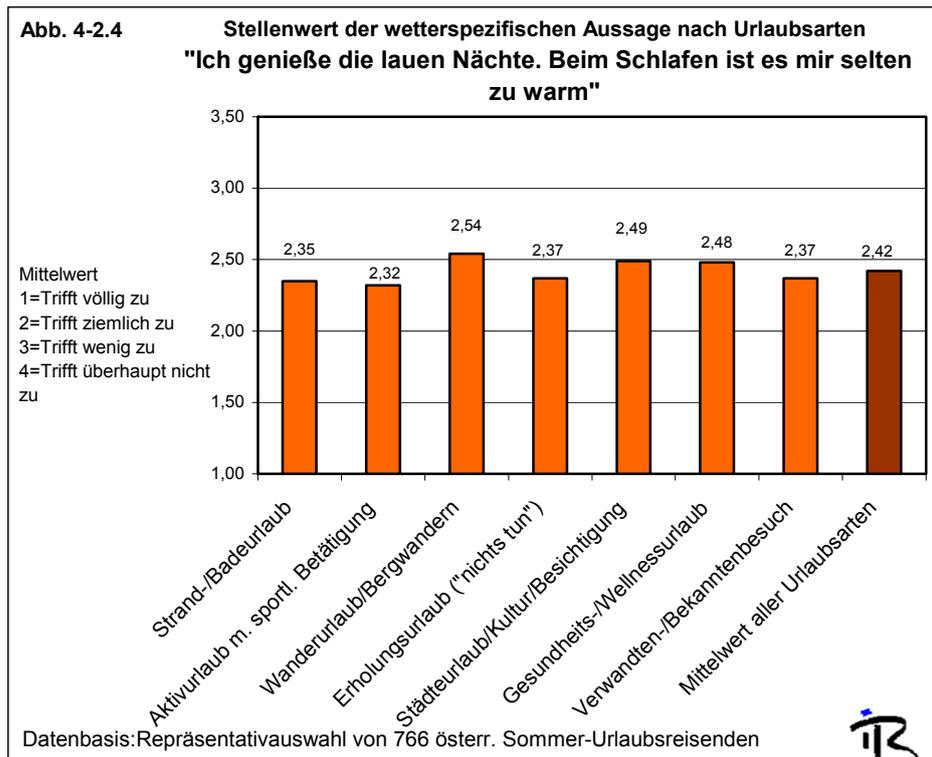
Eine deutliche Zustimmung bei den Sommer-Urlaubern findet auch die Aussage „Wolken stören mich nicht, da überhitzt man nicht so schnell“, am ausgeprägtesten wieder bei den Städte-/Kultur-/Besichtigungsurlaubern (92%-ige Zustimmung) und den Wanderurlaubern (88%). Die Strand-/Badeurlauber stimmen dieser Aussage zwar am wenigsten zu, für immerhin zwei Drittel (67%) dieser Urlauber ist ein bewölkter Himmel aber nicht störend.



Eine überwiegende Mehrheit der Befragten stimmt der Aussage zu, dass es ihnen wichtig ist „...dass es im Urlaub eine stabile Wetterlage mit gleichbleibend guten Bedingungen gibt“. Erwartungsgemäß findet diese Aussage bei den Badeurlaubern am Meer/See die mit Abstand höchste Zustimmung, gefolgt von den Aktivurlaubern mit ihren sportlichen Betätigungen, den Wander- und Erholungsurlaubern.

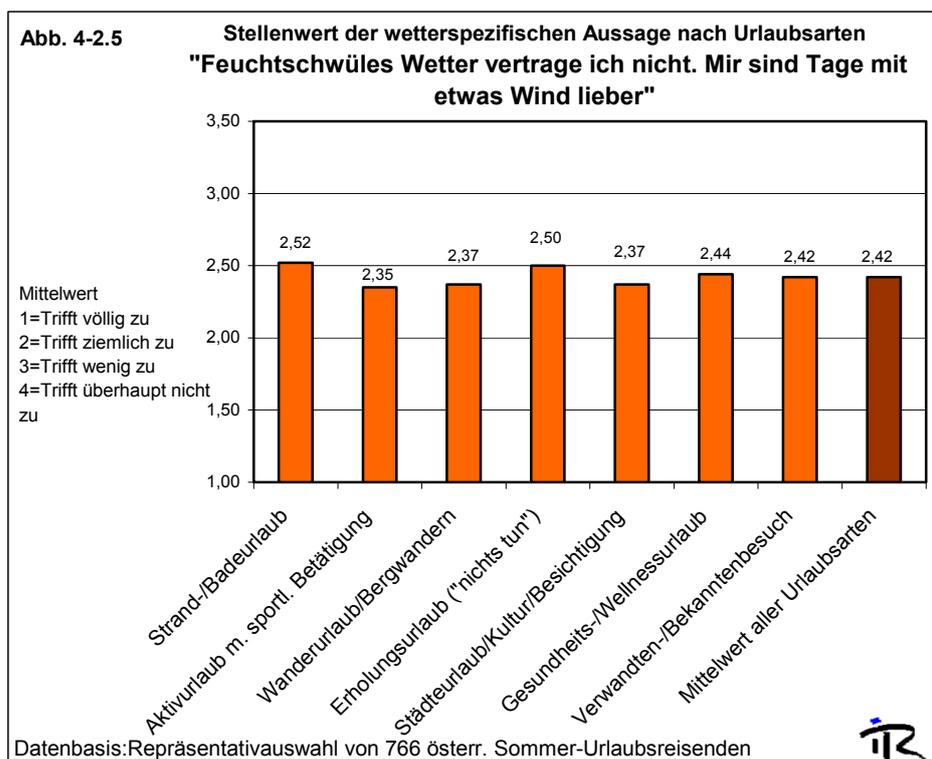
Bei den weniger outdoor-orientierten Urlaubsarten, wie Städte-/Besichtigungsreisen, Gesundheitsurlaube oder Verwandten-/Bekanntesbesuch, ist diese Aussage weniger zutreffend.

4.2.2 Wetterspezifische Faktoren, die mehrheitlich Zustimmung finden



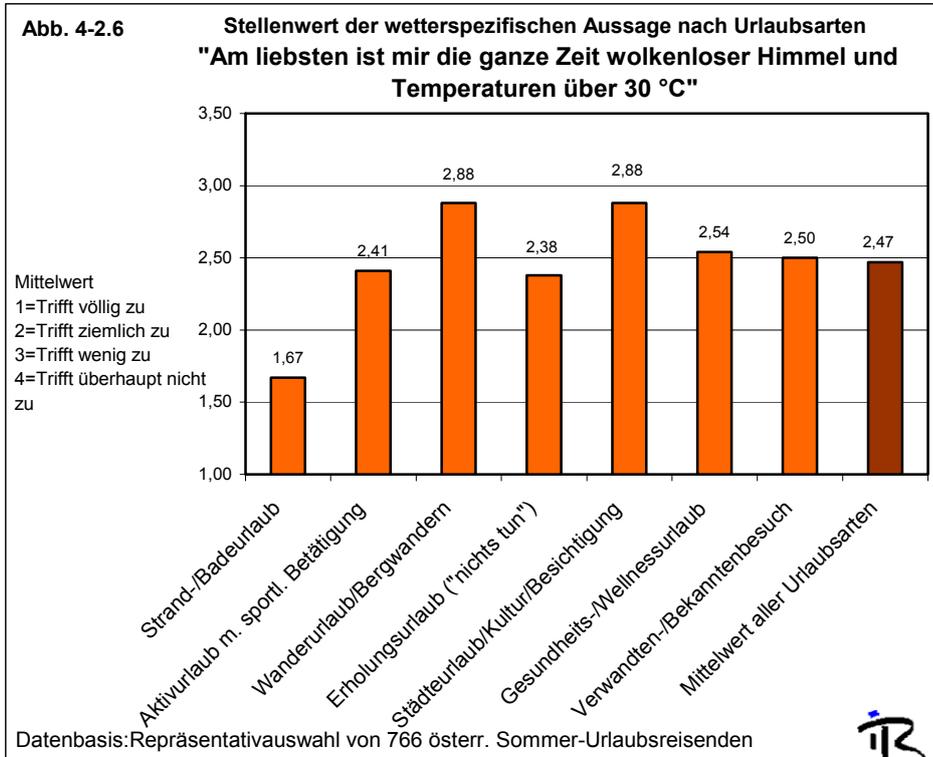
Jeder zweite Sommerurlauber stimmt der Aussage zu, dass er... "die lauen Nächte genießt, denn beim Schlafen ist es selten zu warm". Bei den einzelnen Urlaubsarten treten diesbezüglich sehr geringe Unterschiede auf.

Etwas höhere Zustimmung findet sich bei den Aktiv- und Strand-/Badeurlaubern, eine geringere dagegen bei den Wanderurlaubern.



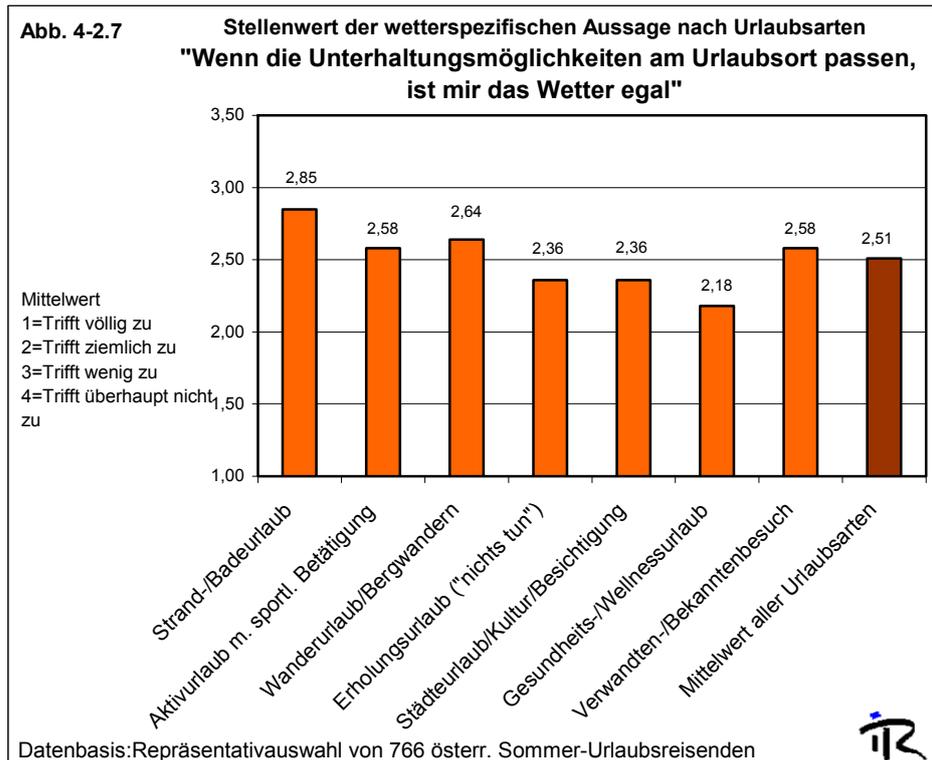
Insgesamt treten bei dieser Aussage, die für jeden zweiten Urlauber zutreffend ist, die geringsten Abweichungen zwischen den Urlaubsarten auf.

Aktivurlauber stimmen dieser Aussage etwas mehr zu als die Strand-/Badeurlauber und die Erholungsurlauber etwas weniger.



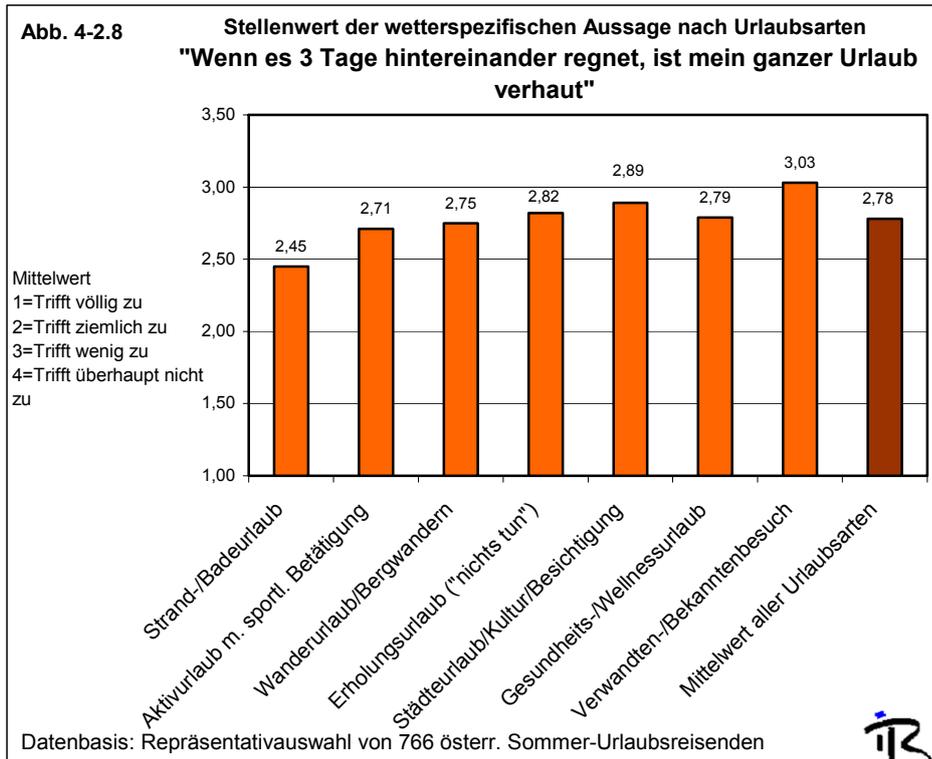
Extreme Unterschiede treten bei dieser Aussage auf. Während fast alle Strand-/Badeurlauber erwartungsgemäß während des ganzen Urlaubes u.a. „...am liebsten einen wolkenlosen Himmel und Temperaturen von über 30 C“ haben wollen, werden solche „Hitzetage“ während des Urlaubes von einer deutlichen Mehrheit der Wanderurlauber/Bergwanderer und Städte-/Kultur/Besichtigungsurlauber nicht gewünscht.

Bei den übrigen Urlaubsarten stimmt etwa die Hälfte der Urlauber dieser Aussage zu bzw. lehnt sie ab.

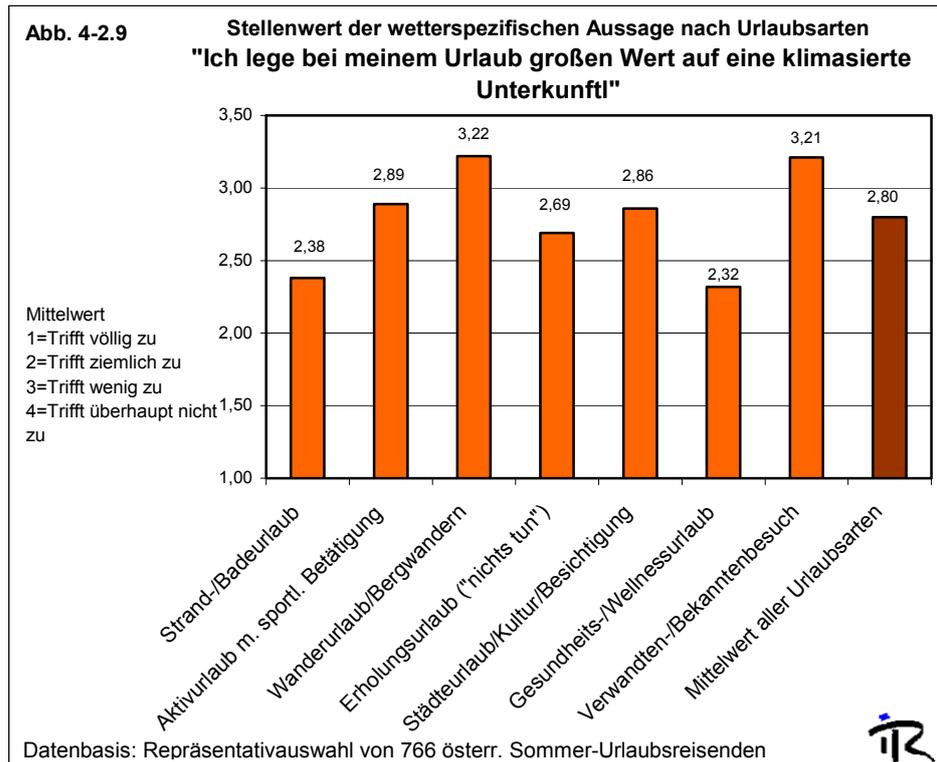


Für die deutliche Mehrheit der hoch wetter-/klimasensitiven Strand-/Badeurlauber trifft die Aussage „ wenn die Unterhaltungsmöglichkeiten am Urlaubsort passen, ist mir das Wetter egal“ erwartungsgemäß nicht zu. Etwas abgeschwächt trifft dies auch für die Wander- und Aktivurlauber zu. Für den Großteil der Gesundheits-/ Wellnessurlauber spielen dagegen entsprechende Unterhaltungseinrichtungen am Urlaubsort eine weitaus größere Bedeutung.

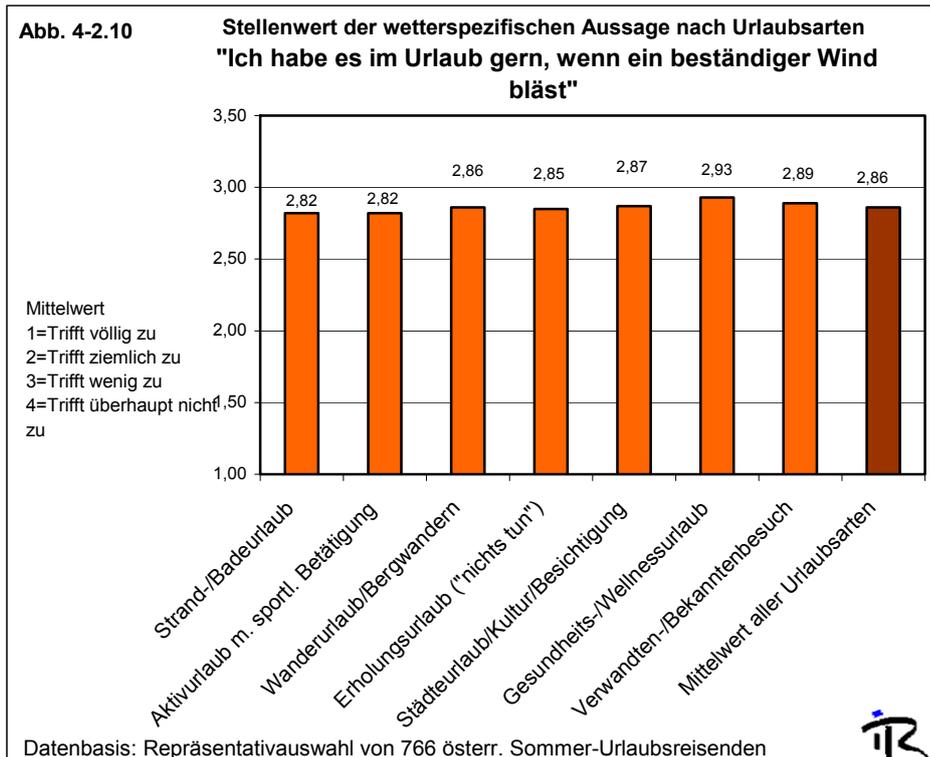
4.2.3 Wetterspezifische Faktoren, die für die Mehrheit der Sommerurlauber nicht zutreffend sind



Dass die deutliche Mehrheit der Sommer-Urlauber der Aussage nicht zustimmt, „wenn es 3 Tage hintereinander regnet, ist mein ganzer Urlaub verhaut“, ist bemerkenswert. Lediglich für etwa knapp über der Hälfte der Strand-/Badeurlauber trifft diese nachteilige wetterbezogene Aussage zu. Für die anderen Urlaubsarten machen offensichtlich drei Tage hintereinander Regen im Sommer-Urlaub nichts aus, am deutlichsten bei Verwandten-/ Bekanntenbesuchern und Städte-/Besichtigungs-/Kultururlauber.



Dass im Sommer-Urlaub „...auf eine klimatisierte Unterkunft“ großen Wert gelegt wird, wird zwar im Durchschnitt vom Großteil der Urlauber als nicht zutreffend eingestuft, zwischen den Urlaubsarten zeigen sich aber erhebliche Unterschiede. So stimmen die Gesundheits-/ Wellnessurlauber und die Strand-/Badeurlauber noch mehrheitlich dieser Aussage zu, während bei den Wanderurlaubern und auch bei den Verwandten-/Bekanntebesuchern überhaupt die höchste Ablehnung festzustellen ist. Auch die deutliche Mehrheit der Aktivurlauber und Städteurlauber legen keinen großen Wert auf eine klimatisierte Unterkunft.



Die Sommer-Urlauber mögen es nicht, „...wenn ein beständiger Wind bläst“. Dieser Wetterfaktor erreicht die höchste Ablehnung und zeigt die geringste Abweichung zwischen den Urlaubsarten.

4.2.4 Zusammenfassung

Die **höchste Zustimmung** bei den befragten Sommer-Urlaubern mit ihren unterschiedlichen Reisemotiven zeigt sich im Durchschnitt bei folgenden drei wetterspezifischen Faktoren bzw. Aussagen:

- 1-2 **verregnete Tage** in der Urlaubswoche sind eigentlich kein Malheur bzw. das macht nichts, da unternehme ich halt was anderes
 - Höchste Zustimmung: Städteurlauber und Erholungsurlauber
 - Weniger Zustimmung: Strand- und Aktivurlauber
- Ein **bewölkter Himmel** stört mich nicht, da überhitzt man wenigstens nicht so schnell
 - Höchste Zustimmung: Städteurlauber
 - Weniger Zustimmung: Strand- / Badeurlauber
- Für mich ist es wichtig, dass es im Urlaub eine **stabile Wetterlage** mit gleichbleibend guten Bedingungen gibt.
 - Höchste Zustimmung: Strand- / Badeurlauber
 - Geringste Zustimmung: Gesundheits- / Fitness- / Wellnessurlauber

Weitere vier Aussagen finden bei den Sommer-Urlaubern **mehrheitlich noch eine Zustimmung**, die im Durchschnitt bei allen Urlaubsarten fast gleich stark ausgeprägt ist.

Bei folgenden zwei Faktoren zeigen sich zwischen den einzelnen Urlaubsarten nur wenige Zustimmung-Abweichungen, und zwar bei den Aussagen, dass

- „...man die **lau**en Nächte genießt...“ und „...man **feuchtschwüles Wetter** nicht verträgt und man Tage mit etwas Wind lieber hat“
 - Jeweils höchste Zustimmung: Aktivurlauber mit sportlicher Betätigung
 - Geringste Zustimmung: Wander- und Erholungsurlauber

Die zwei Aussagen, bei denen sehr deutliche Zustimmung-Unterschiede zwischen den Urlaubsarten auftreten, sind

- „... ein wolkenloser Himmel mit **Temperaturen über 30 C** ist mir am liebsten“
 - Höchste Zustimmung: Strand- / Badeurlauber
 - Geringste Zustimmung: Wander- und Städteurlauber
- „wenn die **Unterhaltungsmöglichkeiten** am Urlaubsort passen, ist mir das Wetter egal“.
 - Höchste Zustimmung: Gesundheits- / Fitness- / Wellnessurlauber
 - Geringste Zustimmung: Strand- / Badeurlauber

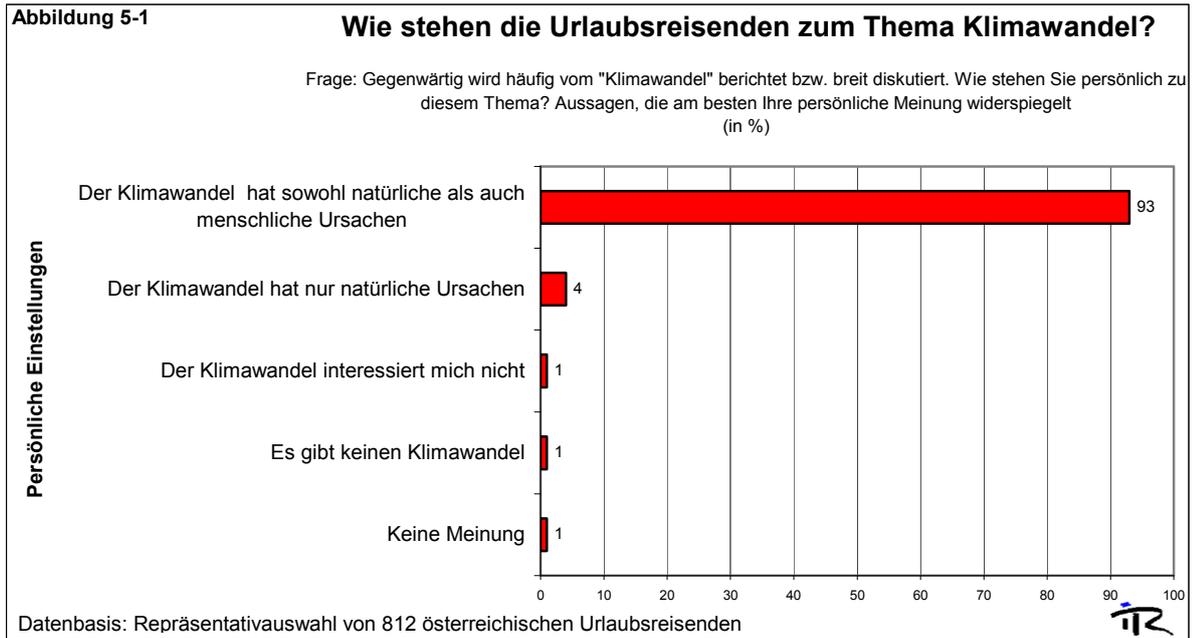
Wetterspezifische Faktoren, die von den Sommerurlaubern **mehrheitlich als nicht zutreffend** eingestuft werden

- „Wenn es **3 Tage hintereinander regnet**, ist mein ganzer Urlaub verhaut“
 - Mehrheitlich zutreffend: Strand- / Badeurlauber
 - Deutlichstes Nein: Verwandten- / Bekanntenbesucher
- „Ich lege großen Wert auf eine **klimatisierte Unterkunft**“
 - Höchste Zustimmung: Gesundheits- / Fitness- / Wellnessurlauber und Strand- / Badeurlauber
 - Höchste Ablehnung: Wanderurlauber und Verwandten- / Bekanntenbesucher
- „Ich habe es gern, wenn ein **beständiger Wind bläst**“
 - Durchwegs die höchste Ablehnung

5 Einstellungen der Urlaubsreisenden zum Klimawandel

Kopfmäßig ist alles klar. Der Klimawandel ist in den Köpfen der österreichischen Urlaubsreisenden bereits sehr präsent bzw. verankert. So haben für über 90% aller befragten Urlaubsreisenden der Klimawandel sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen. Diese sehr deutliche Mehrheit bei den Urlaubsreisenden ist somit entsprechend für das Problem Klimaschutz sensibilisiert.

Lediglich 1% der Urlaubsreisenden meint, dass es keinen Klimawandel gibt und ebenfalls nur 1% interessiert der Klimawandel nicht.



6 Akzeptanz klimaschonender Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Obwohl beim Großteil der österreichischen Urlaubsreisenden das Thema Klimabewusstsein bereits angekommen ist, ist die Bereitschaft zu klimaschonenden Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen noch eher gering ausgeprägt. Vor allem die Winter-Urlaubsreisenden zeigen gegenüber den Sommer-Urlaubern sowohl beim aktuellen Verhalten als auch bei der Änderungsbereitschaft mitunter stark abweichende Verhaltensweisen.

6.1 Aktuelles Verhalten

Die Gruppe, die bereits heute aktiv beim Klimaschutz dabei und bereit ist, ihre Routine im Urlaubsreiseverhalten zu Gunsten des Klimaschutzes umzustellen, ist nicht allzu groß. Betrachtet man nämlich die Werte für die schon jetzt ausgeübten klimaschonenden touristischen Verhaltensweisen, dann werden im Durchschnitt aller befragten Winter- bzw. Sommer-Urlaubsreisenden die vorgegebenen Handlungsmöglichkeiten beim Urlaubsreiseverhalten nur von einer Minderheit durchgeführt, nämlich von maximal 41% bzw. 46% (Sommerurlauber).

Tabelle 6-1: Klimaschonende Verhaltensweisen der Winter- und Sommerurlauber

Verhaltensoptionen, Möglichkeiten	Mach ich jetzt schon	Werde ich in Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun
	Winter- / Sommerurlauber	Winter- / Sommerurlauber	Winter- / Sommerurlauber
Geringste Änderungsbereitschaft			
Urlabsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auswählen	12 / 13	13 / 14	75 / 73
Auf Flugreisen verzichten	18 / 27	9 / 10	73 / 68
Eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen	19 / 27	11 / 15	69 / 58
Weniger Urlaubsreisen generell unternehmen	25 / 35	7 / 6	68 / 59
Freiwillige Abgabe bei Flugreise (CO2 Abgabe)	8 / 7	30 / 28	61 / 64
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	32 / 28	13 / 18	55 / 54
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto / Flug benutzen	22 / 23	25 / 27	53 / 49
Höchste Änderungsbereitschaft			
Weniger Fernflugreisen (z.B. USA, Südostasien) machen	41 / 46	11 / 11	48 / 42
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	20 / 17	43 / 41	37 / 43
Frage: Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen. Bitte kreuzen Sie für jede dieser Möglichkeiten an, ob Sie das jetzt schon machen, ob Sie das in Zukunft tun, ob Sie das auch in Zukunft nicht tun werden oder ob Sie dieser Vorschlag nicht betrifft.			
Datenbasis: Repräsentativauswahl von 766 österreichischen Sommer- und 297 Winter-Urlaubsreisenden			

6.2 Reduktion der Reisetätigkeit

- So geben 41 bzw. 46% der österreichischen Winter- bzw. Sommer-Urlaubsreisenden an, dass sie schon jetzt weniger Fernflugreisen machen. 35% der Sommerurlauber unternehmen bereits derzeit schon generell weniger Urlaubsreisen, bei den Winterurlaubern sind es diesbezüglich dagegen nur 25%
- Etwa jeder zweite Österreicher (53%), der einen Sommer-Haupturlaub im Inland verbringt, macht derzeit schon weniger Urlaubsreisen, bei denen aber, die einen Winterurlaub in Österreich unternehmen, ist dieser Anteil um fast die Hälfte geringer (28%), und bei jenen, die sowohl einen Winter- und Sommer-Haupturlaub durchführen, sind es gar nur mehr 18%.
- 27% der Sommer-Urlaubsreisenden verzichten bereits derzeit auf Flugreisen und unternehmen eine lange statt mehrerer kurzer Reisen, bei den Winter-Urlaubsreisenden sind es deutlich weniger, nämlich 18 bzw. 19%..

Verkehrsmittelwahl

- Lediglich nur etwa mehr als jeder zehnte Winter- und Sommerurlauber (12 bzw. 13%) wählt ein Urlaubsziel aus, das mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist, wobei fast keine Unterschiede bei den verschiedenen Zielgruppen (z.B. Sommerurlauber in Österreich oder im Ausland bzw. Haupturlaub im Sommer und Winter) festzustellen sind.
- Fast doppelt so hoch (22 bis 23%) ist der Anteil bei den Winter- und Sommerurlauber, die bei gleich guter Erreichbarkeit des Urlaubzieles die Bahn statt dem Auto / Flugzeug benutzen. Besonders gilt das derzeit für jene Österreicher, die ihren Sommerurlaub im Inland verbringen (24%).

Weitere aktuelle Verhaltensweisen

- Bemerkenswert ist, dass bereits 32% der Winterurlauber und 28% der Sommerurlauber bereits ein Urlaubsziel in der Nähe wählen, umso die Anfahrtstrecke zu reduzieren. Schlusslichter mit 17% bzw. 20% (Winterurlauber) sind ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen und eine freiwillige Abgabe zum Klimaschutz bei Flugreisen (7% bzw. 8%) leisten.

6.3 Änderungsbereitschaft

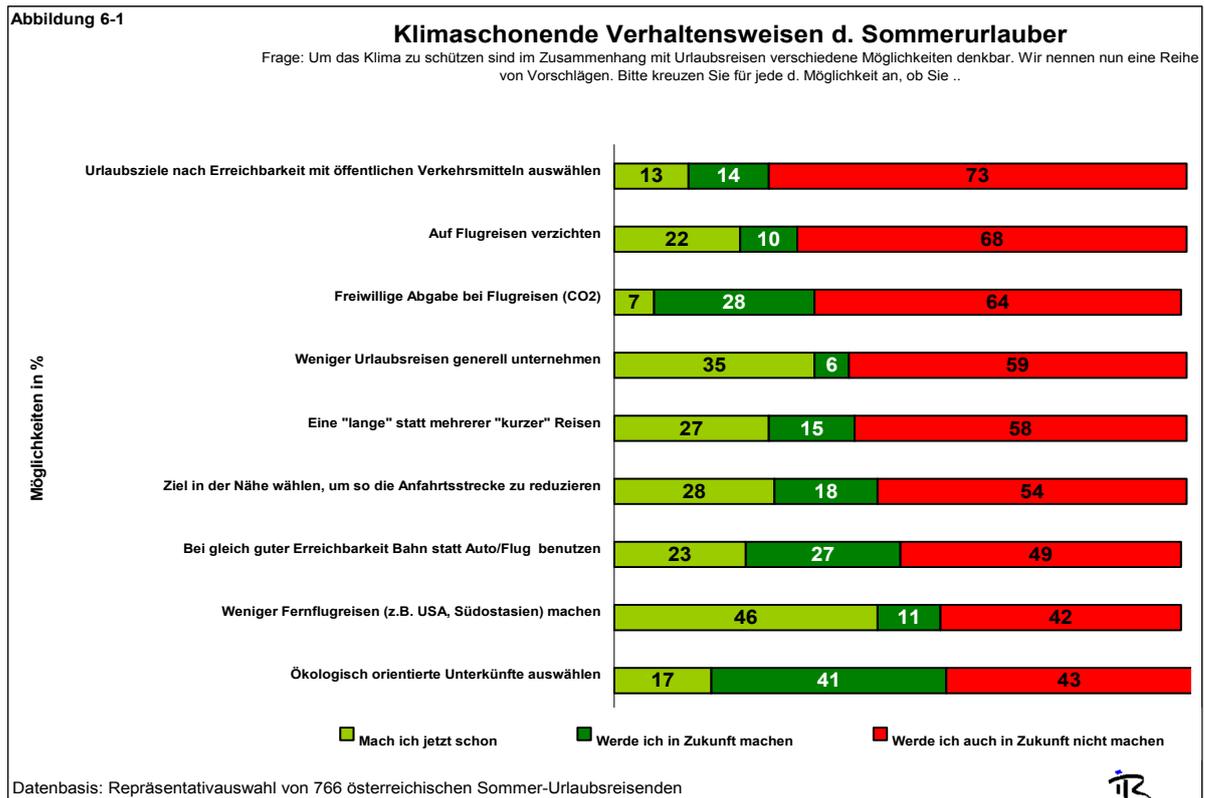
Das Ausmaß möglicher zukünftiger Änderungen ergibt sich aus der Bereitschaft, in Zukunft etwas zu tun, was man jetzt noch nicht macht. Betrachtet man die Urlaubsreisenden, die einen konkreten Verhaltenswandel beabsichtigen, so lassen sich drei unterschiedlich starke Änderungsbereitschaften feststellen:

Höchste Änderungsbereitschaft

- Die Auswahl ökologisch orientierter Gästeunterkünfte ist in Zukunft bei den Urlaubsreisenden die mit Abstand höchste Verhaltensoption um im Zusammenhang mit Urlaubsreisen das Klima zu schützen, im Durchschnitt beabsichtigen dies 37% aller Befragten. Besonders ausgeprägt ist diese Option bei den Winterurlaubern in Österreich bzw. Skiurlaubern mit 43% und Urlauber aus Wien mit 45%.
- Bei der Verkehrsmittelwahl ist der Anteil der Änderungsbereiten zwar deutlich geringer, zwischen 24% und 29% der Urlauber planen aber in der Zukunft, bei gleich guter Erreichbarkeit die Bahn statt Auto / Flugzeug zu benutzen, mit der höchsten Bereitschaft

bei jenen, die einen Sommerurlaub in Österreich verbringen (29%). Rund ein Viertel der Sommerurlauber im Ausland und der Sommer- und Winterurlauber wollen dies in Zukunft tun.

- Bei Flugreisen gibt es die Option, eine freiwillige Abgabe bei Flugreisen zu leisten (CO₂ Abgabe). Immerhin 23% planen das für die Zukunft. Nur 6% geben an, das jetzt schon zu tun. Flugreisende sind also eher bereit, eine freiwillige Abgabe zu zahlen als grundsätzlich in Zukunft auf Flugreisen zu verzichten (9%).



Schwache Änderungsbereitschaft

- Zwischen 11% und 18% der Befragten planen in Zukunft eine „lange“ statt mehrere „kurze“ Reisen und ein „Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren“, wobei dies bei den Winterurlaubern schwächer ausgeprägt ist, als bei den Sommerurlaubern.

Geringste Änderungsbereitschaft

- Eine Reduktion der Reisetätigkeit in Zukunft wird von den wenigsten Urlaubsreisenden als klimaschonende Option angegeben. Im Schnitt wollen in Zukunft nur 6% bzw. 7% der Sommer- bzw. Winterurlauber „weniger Urlaubsreisen“ generell unternehmen. „Weniger Fernflugreisen“ durchführen und ganz „auf Flugreisen verzichten“ wollen auch nur jeder zehnte Urlauber.
- Die Österreicher, die ihren Winterurlaub im Ausland verbringen zeigen bei allen Verhaltensoptionen die deutlichste Ablehnung („werde ich auch in Zukunft nicht tun“), am markantesten bei der Option „auf Flugreisen verzichten“ (84%), „Urlabsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln wählen“ (79%) und „weniger Urlaubsreisen generell unternehmen“ (74%).

Fazit

■ Das Thema ist „angekommen“

Es zeigen sich teilweise recht hohe Akzeptanzwerte und damit Potenziale für klimaschonende Verhaltensweisen im Urlaub. Allerdings: Im Rahmen der Befragung werden Einstellungen bzw. Handlungsbereitschaften erfasst. Von da zum tatsächlichen Verhalten ist oft ein weiter Weg.

■ Gespaltene Urlauber

Für jeden vorgegebenen Vorschlag bzw. jede Möglichkeit gibt es auch Ablehner. In vielen Fällen ist die Gruppe der Ablehner deutlich größer als die positiv eingestellten Urlauber.

■ Verhaltensänderungen und Betroffenheit

Den höchsten Wert bei der Änderungsbereitschaft gibt es bei der Verhaltensoption, ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen um im Zusammenhang mit Urlaubsreisen das Klima zu schützen. Es scheint also, dass man in solchen Bereichen besonders zu Einschränkungen bzw. Verhaltensänderungen bereit ist, in denen man eigentlich gar nicht betroffen ist.

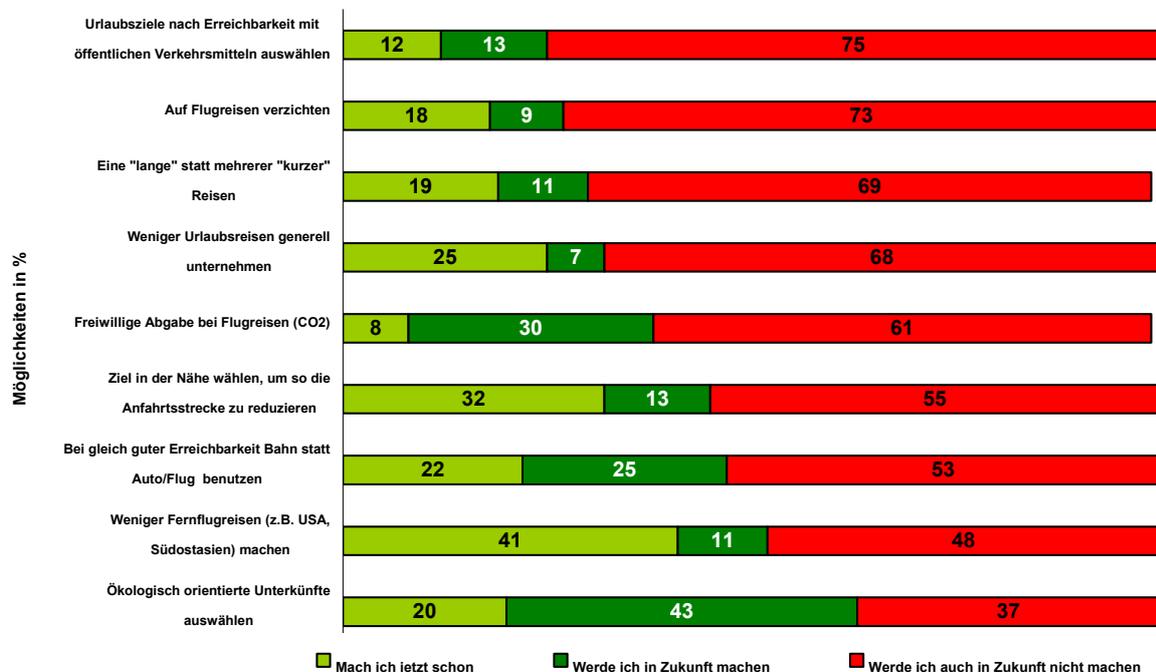
■ Konsequenzen des klimaschonenden Verhaltens

Auf den ersten Blick scheinen die Akzeptanzwerte klimaschonender Verhaltensweisen durchaus nicht gering zu sein. Würden auch die Änderungsbereiten ihre Absicht in die Tat umsetzen, würden sich nicht nur erhebliche CO₂-Einsparungen ergeben, sondern auch in der Tourismuswirtschaft Nachfragerückgänge und deutliche Strukturänderungen im Konsumentenverhalten ergeben.

Abbildung 6-2

Klimaschonende Verhaltensweisen d. Winterurlauber

Frage: Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen. Bitte kreuzen Sie für jede d. Möglichkeit an, ob Sie...



Datenbasis: Repräsentativauswahl von 297 österreichischen Winter-Urlaubsreisenden

7 Wahrscheinlichkeit der Klimaszenarien

7.1 Klima-Szenarien

7.1.1 Sommer

Mittelmeerraum im Sommer

Schon bis 2030 wird die Mittelmeerregion durch starke Abnahme der Niederschläge, deutliche Temperaturzunahme mit extremer Hitze im Hochsommer, verschärftem Wassermangel und Veränderung der Vegetation gekennzeichnet sein. Die nächtliche Abkühlung wird fehlen, das Mittelmeer wird deutlich wärmer. Ereignisse wie Algenblüte, massenhaftes Quallenauf-treten und Auftreten von sauerstofflosen „Todeszonen“ werden zunehmen, ebenso die Aus-fälle der Wasser- und Energieversorgung im Hochsommer.

Alpenraum und Mitteleuropa im Sommer

Die Temperaturen werden zunehmen, die Niederschläge werden weniger. Der „kühle“ alpine Bereich und die alpinen Seen werden deutlich länger und besser für die Urlaubs- bzw. Frei-zeitnutzung (Baden, Bergwandern) geeignet sein als heute. Im Hochsommer (Juli, August) wird die Hitze in den städtischen Ballungszentren immer mehr zur Belastung.

Mittelmeerraum außerhalb des Hochsommers

Durch den Temperaturanstieg wird das Mittelmeer außerhalb des Hochsommers für den Ba-detourismus attraktiver. Die Adria und die Riviera werden bereits ab Mai und bis in den Ok-tober hinein warm genug zum Baden sein, das östliche Mittelmeer faktisch das ganze Jahr über.

7.1.2 Winter

Alpenraum und Mitteleuropa Winter

Durch den Temperaturanstieg fällt die zunehmende Niederschlagsmenge in niederen und mittleren Höhenlagen häufiger als Regen und bis 2030 nur noch in großen Höhen (ab 1500 m) gesichert als Schnee. Für die Schigebiete wird eine künstliche Beschneieung immer unverzichtbarer und der technische und finanzielle Aufwand hierfür wird steigen. Dadurch kann jedoch die Schneedecke auf den Pisten gesichert werden.

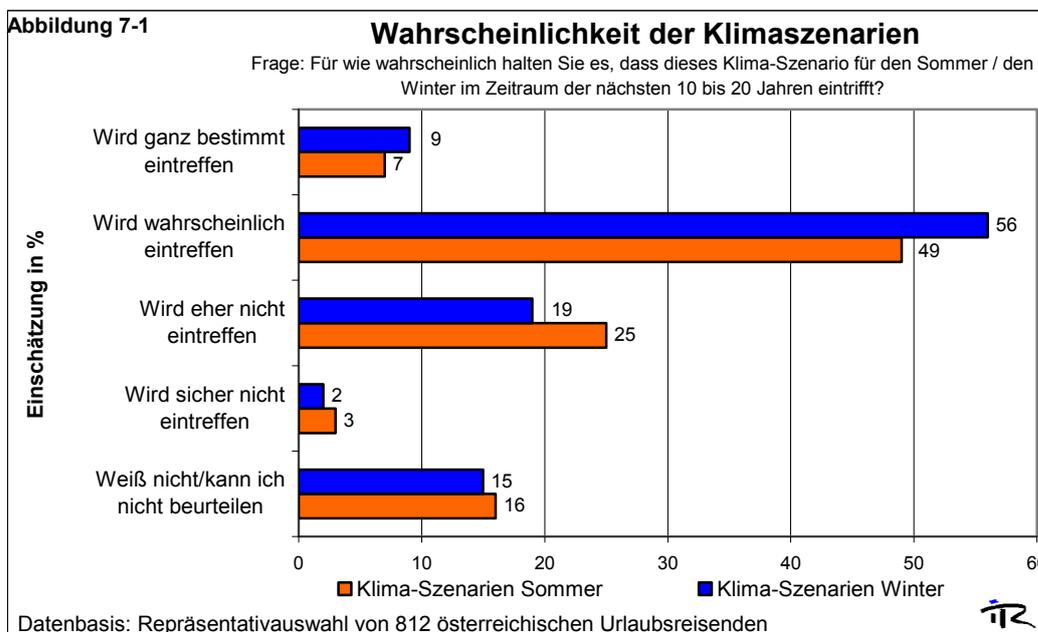
Durch die Frostmilderung und die fehlende Schneedecke im Flachland werden auch nicht schneegebundene Freiluftaktivitäten an Attraktivität gewinnen.

7.1.3 Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

Eine deutlich größere Mehrheit der Urlaubsreisenden, immerhin zwei Drittel (65%), gibt an, dass das Eintreffen der Klima-Szenarien für den Winter als wahrscheinlicher eingestuft wird, als die Szenarien für den Sommer (56%). Dies hängt wahrscheinlich damit zusammen, dass für die befragten Urlauber die Klimaänderung im Winter mit der Folge zurückgehender Schneemengen / abnehmender Schneesicherheit in niederen und mittleren Höhenlagen bereits offensichtlicher ist als die Klimaänderungen im Sommer. Charakteristisch ist, je jünger die Befragten, umso wahrscheinlicher wird das Eintreffen der Szenarien im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eingestuft.

Lediglich 2% bis 3% der Urlaubsreisenden meinen zwar, dass die Klima-Szenarien der Wissenschaft sicher nicht eintreffen werden, aber immerhin 15% bis 16% können diese Problematik derzeit nicht beurteilen.

Die Gruppe, für die die Klima-Szenarien „ganz bestimmt / wahrscheinlich eintreffen werden“, stellt das (engere) Potential dar, das für klimaschutzrelevante Marketingstrategien zugänglicher ist.



7.2 Auswirkungen der Klimaszenarien auf die verschiedenen Urlaubsarten

Durch eine Verknüpfung der relevanten klima- bzw. wetterbezogenen Faktoren der einzelnen Sommer-Urlaubsarten aus Kapitel 4 mit den saisonalen regionalen Klimaszenarien, kann angegeben werden, wie stark die jeweilige Urlaubsart von der Klimaänderung betroffen sein wird.

Für den **Sommertourismus im Alpenraum** wirkt sich der hier skizzierte Klimawandel durchwegs positiv aus. Dennoch ist die hohe Akzeptanz von 1 bis 2 Regentagen pro Woche und das vorhanden sein von Wolken eine wichtige Voraussetzung für potenzielle Urlauber im Alpenraum, da trotz Abnahme der Niederschläge und geringerer Niederschlagshäufigkeit auch in Zukunft während des gesamten Sommers immer wieder mit Regentagen zu rechnen ist.

Selbst längere Schlechtwetterperioden werden von der Mehrheit der Österreicher während des Sommerurlaubes akzeptiert, dennoch sind besonders für Bade- und Aktivurlauber beständige Schönwetterperioden sehr wichtig. Durch den Klimawandel sollten sowohl die mehrtägigen Schlechtwetterperioden ab-, als auch die Schönwetterperioden zunehmen und dadurch diese Urlaubsarten begünstigen.

Der **Badeurlaub im Alpenraum** sollte ebenso vom Temperaturanstieg profitieren, da die zum Baden sehr beliebten heißen Tage mit mehr als 30 °C zunehmen werden und auch die Wassertemperaturen in den Seen länger und öfter die gewünschten 20 °C und mehr erreichen werden. Da die Wasserqualität und die sichere Versorgung mit Trinkwasser einen sehr hohen Stellenwert hat, muss dies auch unter den geänderten Klimabedingungen sichergestellt werden und könnte in einigen Regionen Österreichs zusätzliche Infrastruktureinrichtungen erforderlich machen.

Die mit dem Temperaturanstieg verbundene höhere thermische Belastung in der Nacht scheint den Grossteil der Österreicher nicht besonders zu stören. Dies passt gut zu dem Ergebnis, dass Klimaanlage derzeit noch keine große Bedeutung haben. Hier muss man jedoch davon ausgehen, dass dies für die derzeitigen Temperaturverhältnisse gilt und mit fortschreitender Erwärmung der Bedarf an Kühlung zunehmen wird.

Der **Mittelmeerurlaub** im Hochsommer wird vor allem dann an Attraktivität verlieren, wenn es nicht gelingt die Energie- und Trinkwasserversorgung zu garantieren, oder wenn Probleme mit der Wasserqualität auftreten. Die Gefahr von sehr heißen Temperaturen scheint den Meisten nicht bewusst, da wolkenlose Tage mit mehr als 30 °C bei den Bade- und Strandurlaubern sehr beliebt sind und auch warme Nachttemperaturen wenig stören.

Außerhalb des Hochsommers sollte sich der Klimawandel im Mittelmeerraum, durch die abnehmenden Niederschläge und dem Temperaturanstieg im Meer und an Land, positiv auf den Tourismus auswirken. Dies setzt aber ebenfalls die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung und gute Wasserqualität voraus. Dies könnte im Herbst durchaus ein Problem sein.

8 Künftiges Reiseverhalten aufgrund jahreszeitlicher und regionaler Klimaszenarien

Die Österreicher zählen in Europa zu den reisefreudigsten Ländern. In diesem Abschnitt wird erstmalig in repräsentativer Form der Fragestellung nachgegangen, wie sich die österreichischen Urlaubsreisenden unter geänderten tourismusrelevanten Klimabedingungen im Sommer und im Winter in Zukunft verhalten.

8.1 Künftiges Sommer-Urlaubsreiseverhalten

Der Strand- / Badeurlaub am Meer ist für die österreichischen Sommerurlauber seit langem die mit Abstand beliebteste bzw. interessanteste Urlaubsart bei ihren dominierenden Auslandsurlaubsreisen. 36% der befragten Urlaubsreisenden würden derzeit auf ihren Badeurlaub am Meer keinesfalls verzichten, er ist für sie die wichtigste Urlaubsart (vgl. Punkt 3.3.3). Hauptzielländer sind dabei die Stranddestinationen am Mittelmeer, wobei die Hochsommermonate Juli-August die Hauptreisezeit ist.

8.1.1 Reiseverhalten, wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist – Szenario 1

Mittelmeerraum bleibt wichtigste Urlaubsdestination, aber nicht im Hochsommer

Bei diesem Klimaszenario der Wissenschaft würden insgesamt 46% der **Strand- / Badeurlauber** aus Österreich dem Mittelmeerraum weiterhin treu bleiben (10%) bzw. außerhalb des Hochsommers in ihre Region am Mittelmeer fahren (36%). Das heißt, dass auch in Zukunft der Mittelmeerraum als wichtigstes Urlaubsgebiet der Österreicher nicht abgelöst wird, sondern nur der Hochsommer keine Hauptreisezeit in Richtung Mittelmeerraum mehr ist.

Fast jeder vierte Strand- / Baderurlauber (23%) würde alternative (kühlere) Küstenregionen (Atlantik, Nord- / Ostsee) aufsuchen, er würde aber sein Reiseverhalten / -motiv (Strandurlaub) nicht ändern.

Tabelle 8-1: Künftige Sommerurlaubsreisen der Österreicher – Szenario 1

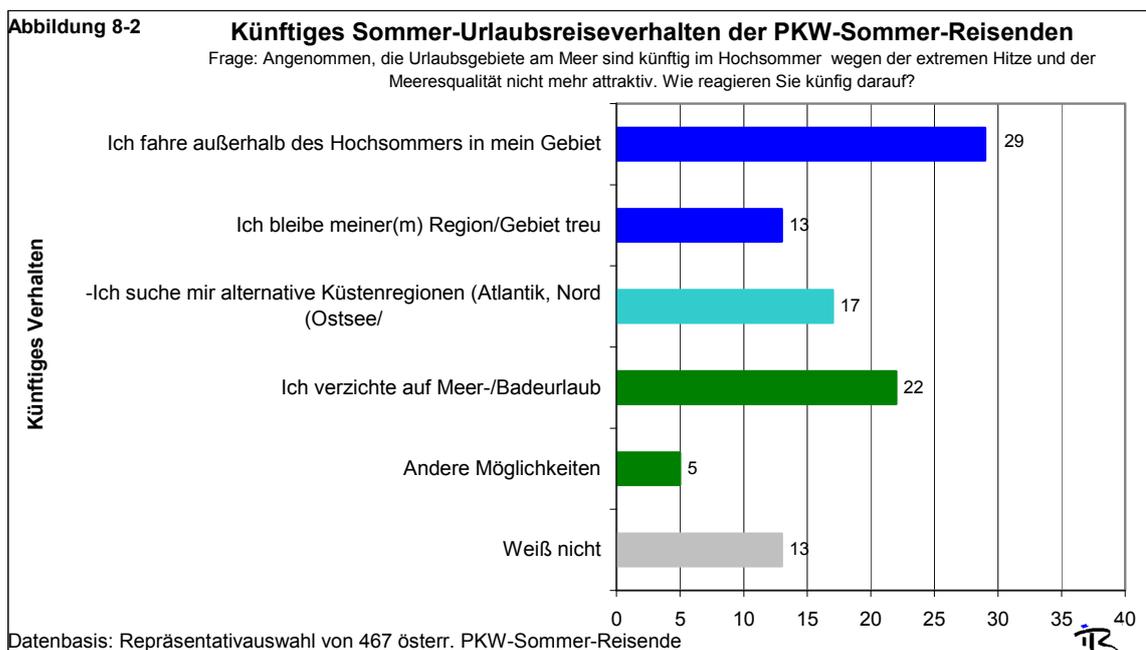
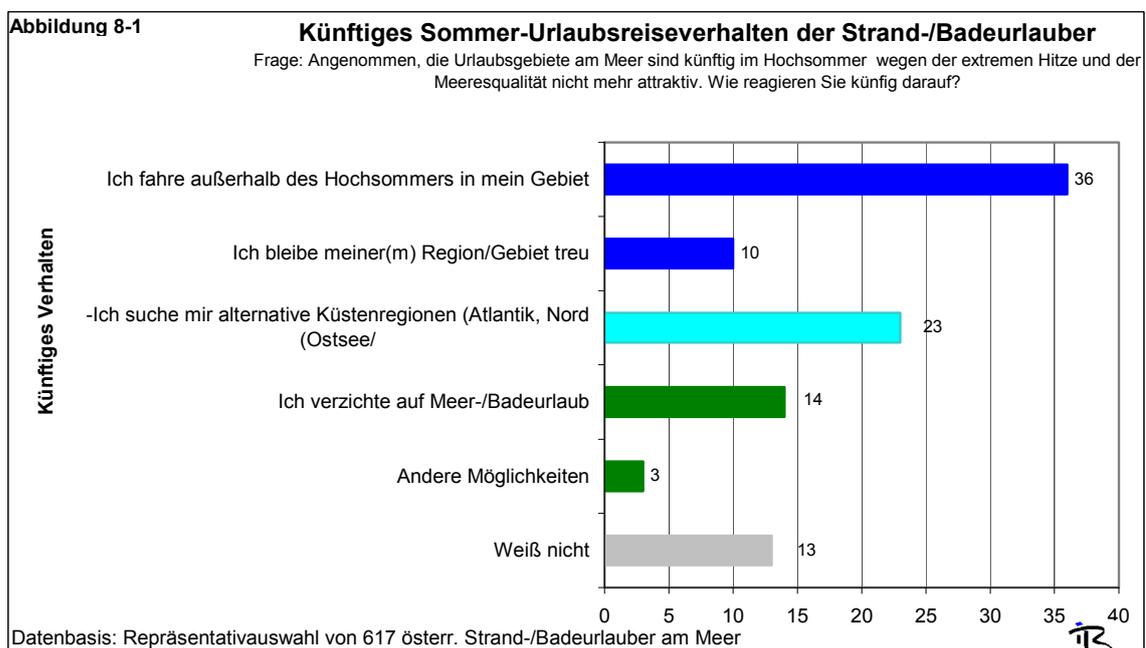
Verhaltensoptionen	Zielgruppe aus Urlaubsverhalten in den Jahren 2006 bis 2009		
	Strand- /Badeurlauber am Meer / See n=617	Flugzeug-Reisende n=486	PKW-Reisende n=467
	Angaben in % der jeweiligen Zielgruppe		
Ich fahre außerhalb des Hochsommers in mein Gebiet	36	34	29
Ich bleibe meiner(m) Region / Gebiet treu	10	9	13
Ich suche mir alternative Küstenregionen (Atlantik, Nord- / Ostsee)	23	23	17
Ich verzichte auf Meer- / Badeurlaub	14	17	22
Andere Möglichkeiten	3	4	5
Weiß nicht	13	12	13

Frage: Angenommen, die Sommerurlaubsgebiete am Meer sind künftig im Hochsommer Juli / August wegen der extremen Hitze und der Meeresqualität nicht mehr attraktiv. Wie reagieren Sie bei der Wahl für den künftigen Sommerurlaub darauf?

Für 14% der österreichischen Strand- / Badeurlauber würde dieses Klimaszenario bereits zu einer gravierenden Änderung beim Sommerurlaub führen, sie würden nämlich auf einen Meer- / Badeurlaub verzichten. Weitere 13% der Meerurlauber wissen noch nicht, wie sie künftig reagieren werden.

Während Flugreisende ein sehr ähnliches Reiseverhalten zeigen wie die Strand- / Badeurlauber, reagieren die **PKW-Reisenden** - Sommerurlauber, die mit dem PKW verreisen - zum Teil ganz anders. Zwar würden insgesamt 42% der PKW-Reisenden weiterhin ans Mittelmeer fahren, davon 29% außerhalb der Hochsaison und 13% „Gebietstreue“. Nur 17% der PKW-Reisenden würden alternative, kühlere Küstenregionen aufsuchen.

Überdurchschnittlich hoch ist bei den PKW-Reisenden der Anteil jener, die bei diesen klimatischen Bedingungen auf einen Mittelmeerurlaub verzichten, nämlich mehr als jeder Fünfte (22%).



8.1.2 Reiseverhalten, wenn eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer gegeben sind – Szenario 2

Bei diesem Klima-Szenario zeigt sich ein deutlich anderes Reiseverhalten der Strand- / Badeurlauber, der Flug- oder PKW-Reisenden.

Mittelmeerraum nicht mehr beliebtestes Urlaubsgebiet

Der Mittelmeerraum wird als wichtigstes Sommer-Urlaubsgebiet der Österreicher abgelöst, gleichzeitig würde die alpine Urlaubsdestination Österreich von dieser klimabedingten Änderung im Reiseverhalten profitieren und sich damit langfristig große Chancen für den seit langem stagnierenden heimischen Sommertourismus ergeben.

- Insgesamt würden nur mehr 38% der **Strand- / Badeurlauber** dem Mittelmeer treu bleiben, sie unternehmen aber ihren Strandurlaub außerhalb des Hochsommers um der extremen Hitze zu entgehen (21%) bzw. machen einen Meerurlaub nur bei angenehmen Bedingungen (15%). Lediglich 2% der Befragten würden wie immer zu gleicher Zeit im gleichen Gebiet urlauben.
- Vor allem die **PKW-Urlaubsreisenden** würden das Mittelmeer verstärkt meiden, insgesamt nur mehr 30% würden weiterhin ans Mittelmeer fahren, davon 17% außerhalb des Hochsommers und 11% nur bei guten bzw. angenehmen Bedingungen. Nur 2% würden zur gleichen Zeit ins gleiche Gebiet fahren.

Tabelle 8-2: Künftige Sommerurlaubsreisen der Österreicher – Szenario 2

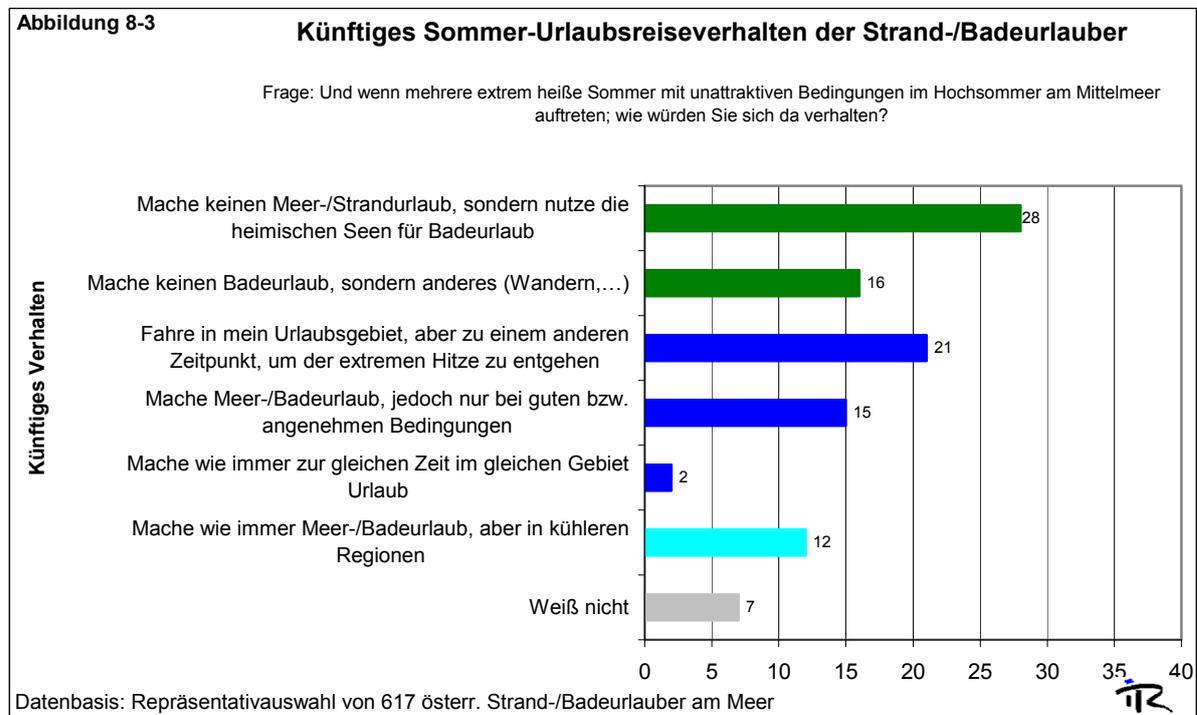
Verhaltensoptionen	Zielgruppe aus Urlaubsverhalten in den Jahren 2006 bis 2009		
	Strand- / Badeurlauber am Meer / See n=617	Flugzeug-Reisende n=486	PKW-Reisende n=467
	Angaben in % der jeweiligen Zielgruppe		
Mache keinen Meer- / Strandurlaub, sondern nutze die heimischen Seen für Badeurlaub	28	24	30
Mache keinen Badeurlaub, sondern anderes (Wandern)	16	21	26
Fahre in mein Urlaubsgebiet, aber zu einem anderen Zeitpunkt, um der extremen Hitze zu entgehen	21	20	17
Mache Meer- / Badeurlaub, jedoch nur bei guten bzw. angenehmen Bedingungen	15	14	11
Mache wie immer zur gleichen Zeit im gleichen Gebiet Urlaub	2	2	2
Mache wie immer Meer- / Badeurlaub, aber in kühleren Regionen	12	12	10
Weiß nicht	7	7	5
Frage: Wenn mehrere extrem heiße Sommer mit unattraktiven Bedingungen im Hochsommer am Mittelmeer auftreten, wie würden Sie sich da verhalten?			

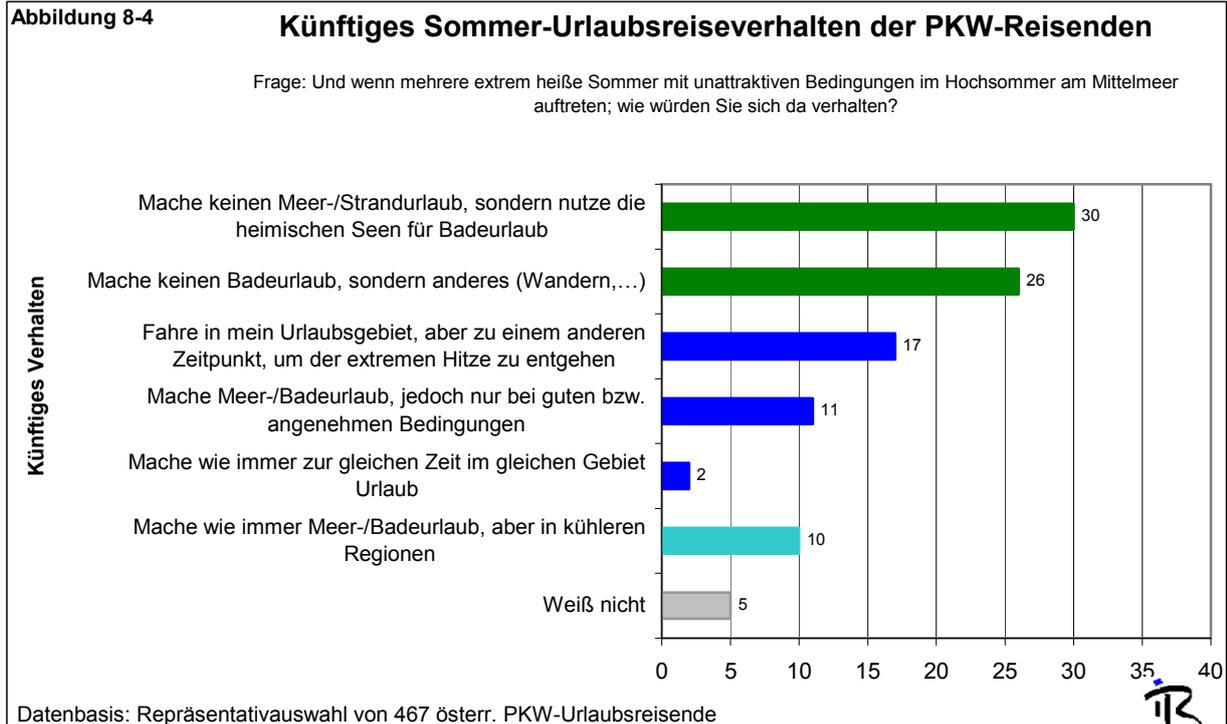
Großes Potenzial für Bade- und Wanderurlaub in Österreich

Die Mehrheit der befragten Urlauber meint, dass sie Reiseziele mit angenehmen, nicht zu heißen klimatischen Bedingungen bevorzugen.

- 28% der Strand- / Badeurlauber und 30% der PKW-Reisenden würden nämlich unter diesen unattraktiven Bedingungen keinen Mittelmeerurlaub mehr machen, sondern sie würden die heimischen bzw. österreichischen Seen für einen Badeurlaub nutzen. Bei den Flugreisenden beträgt dieser Anteil 24%.
- Während bei den derzeitigen Strand- / Badeurlaubern „nur“ 16% statt eines Badeurlaubes künftig etwas anderes unternehmen, z.B. einen Wanderurlaub, sind es bei den Flugreisenden 21%, bei den PKW-Reisenden beachtliche 26%. Vor allem bei den älteren PKW-Reisenden (45-55 Jahre) ist dieser Anteil sehr hoch (36%), bei den jüngeren (15-25 Jahre) dagegen sehr niedrig (16%).

Mehr als jeder Zehnte (12%) Strand- / Badeurlauber und Flugreisende würde bei diesen Bedingungen das Mittelmeer meiden und einen Meerurlaub in kühleren Regionen vorziehen, bei den PKW-Reisenden ist es genau jeder Zehnte.





8.2 Künftige schneegebundene Winterurlaubsreisen

Die Wissenschaft geht davon aus, dass zunächst vor allem der alpine Wintersporttourismus den Klimawandel zu spüren bekommt, spielt doch für die Schiurlauber die Schneesicherheit bei der Wahl eines Schigebietes das mit Abstand wichtigste Entscheidungskriterium (vgl. Punkt 3.4.4).

Es wurde daher auch der Frage nachgegangen, wie die Schi- / Schneurlauber bei unterschiedlichen Rahmenbedingungen hinsichtlich der Schneesicherheit in den Schigebieten reagieren, wobei zwei Szenarien abgefragt wurden.

8.2.1 Reiseverhalten, wenn Schigebiet künftig nicht mehr den ganzen Winter schneesicher ist – Szenario 1

Ein Drittel der Schifahrer sucht sich schneesichere Alternativen

Wenn künftig die derzeitigen Wintersporturlaubsgebiete der Österreicher nicht mehr den ganzen Winter schneesicher sind, gibt fast ein Drittel (32%) der Schiurlauber an, dass sie schneesichere Alternativen suchen würden und nur etwa jeder Zehnte (11%) seiner Schiregion treu bleiben würde. Das bedeutet, dass zumindest 43% der befragten Schiurlauber auch dann einen Schneurlaub unternehmen, wenn künftig die Schneesicherheit während der ganzen Saison nicht gegeben ist.

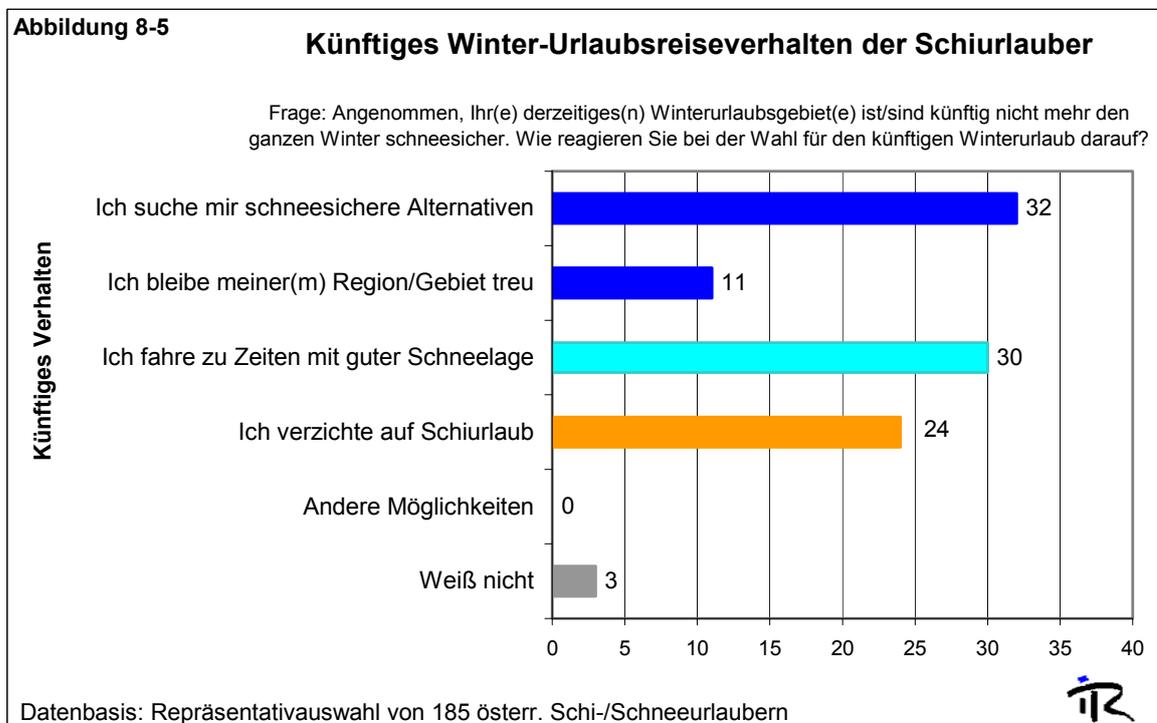
Tabelle 8-3: Künftiges Winter-Urlaubsreiseverhalten – Szenario 1

Verhaltensoptionen	Zielgruppe aus Urlaubsverhalten in den Jahren 2006 bis 2009		
	Schi-/Schnee-Urlauber n=185	Winterurlaub in Österreich n=212	Urlaubsreisende insgesamt n=812
	Angaben in % der jeweiligen Zielgruppe		
Ich suche mir schneesichere Alternativen	32	25	15
Ich bleibe meiner(m) Region/Gebiet treu	11	11	6
Ich fahre zu Zeiten mit guter Schneelage	30	20	26
Ich verzichte auf Skiurlaub	24	33	47
Andere Möglichkeiten	-	1	3
Weiß nicht	3	4	8

Frage: Angenommen, Ihre derzeitiges(n) Winterurlaubsgebiet(e) ist/sind künftig nicht mehr den ganzen Winter schneesicher. Wie reagieren Sie bei der Wahl für den künftigen Winterurlaub darauf?

Mehrheit fährt nur bei guter Schneelage Ski bzw. verzichtet auf Skiurlaub

Ein beachtlicher Teil der Skiurlauber, nämlich 30%, würde nur zu Zeiten mit guter Schneelage einen Skiurlaub unternehmen und immerhin jeder Vierte (24%) würde künftig auf einen Skiurlaub verzichten.



8.2.2 Reiseverhalten, wenn mehrere schneearme Winter nacheinander gegeben sind – Szenario 2

Nur mehr ein Drittel macht weiterhin Skiurlaub

Deutlich negativer sind die Auswirkungen für die Wintertourismuswirtschaft, wenn künftig eine Abfolge mehrerer schneearmer Winter auftritt. Lediglich ein Viertel (25%) der befragten Skiurlauber macht wie immer einen Skiurlaub, aber in einer schneesicheren, d.h. höher gelegenen Region. Nur mehr ganz wenige (3%) unternehmen wie immer zur gleichen Zeit im gleichen Gebiet ihren Skiurlaub oder fahren in ihr Schigebiet, aber zu einem anderen Zeitpunkt (3%).

Schigebiete mit zusätzlichen Attraktionen haben bei mehreren schneearmen Wintern für die Skiurlauber nur wenig Anziehungskraft, sie stellen eigentlich keine Alternativen dar. Nur 5% würden solche Gebiete besuchen. Zusätzliche Attraktionen können somit den fehlenden Schnee nicht ersetzen, sondern höchstens bei guten Schneeverhältnissen das Angebot verbessern.

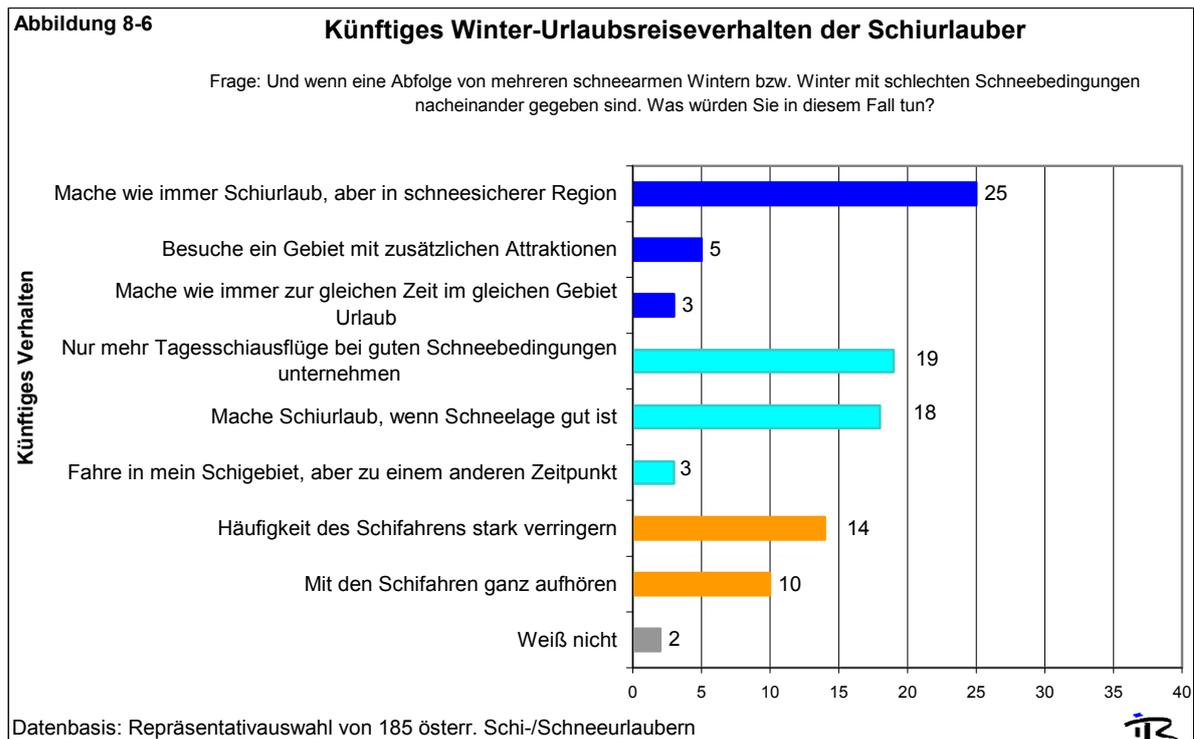
Mehrheit reduziert das Schifahren bzw. hört damit auf

Eine deutliche Mehrheit der Schifahrer, insgesamt sind es rund 60%, würde bei jahrelangen schlechten Schneebedingungen entweder die Häufigkeit des Schifahrens stark reduzieren (14%), nur bei guter Schneelage einen Skiurlaub (18%) oder nur mehr Tagesschiausflüge (19%) unternehmen. Jeder zehnte Schifahrer würde sogar bei solchen schlechten Bedingungen mit dem Schifahren aufhören.

Tabelle 8-4: Künftiges Winter-Urlaubsreiseverhalten – Szenario 2

Verhaltensoptionen	Zielgruppe aus Urlaubsverhalten in den Jahren 2006 bis 2009		
	Schi-/ Schnee- Urlauber n=185	Winterurlaub in Österreich n=212	Urlaubsreisende Insgesamt n=812
	Angaben in % der jeweiligen Zielgruppe		
Mache wie immer Skiurlaub, aber in schneesicherer Region	25	19	9
Besuche ein Gebiet mit zusätzlichen Attraktionen	5	6	5
Mache wie immer zur gleichen Zeit im gleichen Gebiet Urlaub	3	3	2
Nur mehr Tagesschiausflüge bei guten Schneebedingungen unternehmen	19	18	20
Mache Skiurlaub, wenn Schneelage gut ist	18	14	12
Fahre in mein Schigebiet, aber zu einem anderen Zeitpunkt	3	3	2
Häufigkeit des Schifahrens stark verringern	14	11	8
Mit dem Schifahren aufhören	10	17	29
Weiß nicht	2	6	11

Frage: Wie würden Sie sich verhalten, wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Wintern/Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind? Was würden Sie in diesem Fall tun?



Fazit:

Schiurlauber reagieren sehr deutlich auf die Zukunftsszenarien der Wissenschaft. Der alpine Klimawandel im Winter führt zu gravierenden Änderungen im Reiseverhalten der österreichischen Schifahrer und damit zu erheblichen Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft. Hier ist anzumerken, dass diese Daten nur Auskunft über das künftige Verhalten der Österreicher bietet, diese Ergebnisse können z.B. nicht auf den für Österreich wichtigsten Herkunftsmarkt Deutschland (40% aller Winternächtigen in Österreich) übertragen werden, das Reiseverhalten der deutschen Wintersporturlauber dürfte sich im hohen Maße ganz anders darstellen.

Bemerkenswert ist, dass bei den Österreichern die hohe Bereitschaft ausgeprägt ist, nur dann Ski zu fahren (Skiurlaub und Tagesschiausflüge), wenn die Schneelage gut ist.

9 Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

9.1 Szenarien Mobilitätskosten

Durch die Notwendigkeit der Vermeidung des Ausstoßes von Treibhausgasen zum Klimaschutz wird es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen.

Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des Individual- und Flugverkehrs.

9.2 Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

Aus der Analyse der Überlegungen, die die Urlauber anstellen, wenn es künftig zu dauerhaft sehr starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs kommt, lassen sich folgende charakteristische / unterschiedliche Ergebnisse ableiten:

Überlegungen mit sehr deutlicher Zustimmung (ca. 80% der Befragten)

- Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt (Ø 81%)
 - Höchste Zustimmung bei Jugendlichen und Singles
 - Weniger bei den Sommerurlaubern in Österreich und 4-Personen-Haushalten
- Für Familien mit 2 oder mehr Kindern wird der PKW immer die günstigere Anreisemöglichkeit bleiben (Ø 79%)
 - Höchste Zustimmung bei 4- und 5 und mehr Personen-Haushalten
 - Weniger bei den Singles

Deutliche Zustimmung (ca. 60% - 70% der Befragten)

- Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen (Ø 69%)
 - Höhere Zustimmung bei den Männern
 - Weniger bei den 4-Personen-Haushalten
- Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen (Ø 68%)
 - Höhere Zustimmung bei den Jugendlichen und Sommerurlaubern in Österreich
 - Weniger bei den Älteren

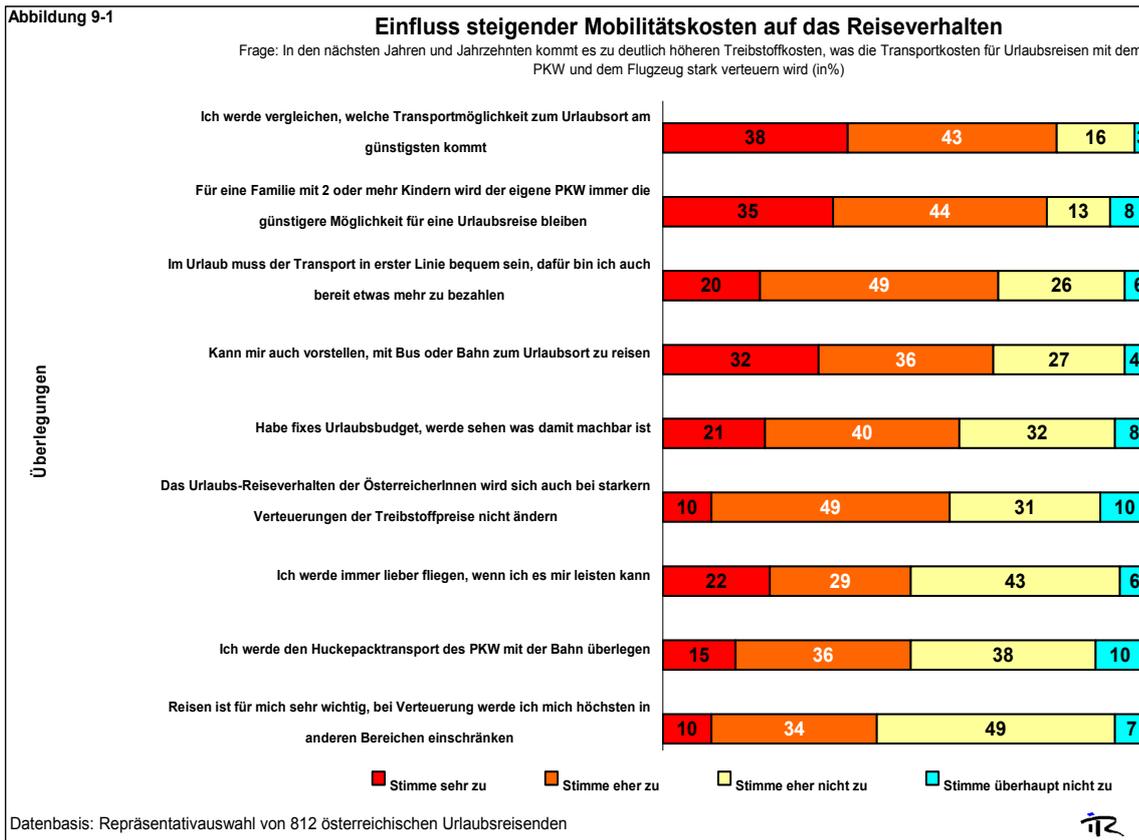
Geringste Zustimmung

- Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann (Ø 51%)
 - Deutlich höhere Zustimmung bei den Jugendlichen
 - Sehr geringe bei den 4-Personen-Haushalten und älteren Urlaubsreisenden
- Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen (Ø 51%)

- Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken (Ø 44%)
 - Höhere Zustimmung bei den Winterurlaubern in Österreich und Jugendlichen
 - Sehr geringe bei den Sommerurlaubern in Österreich und 5+ Personen-Haushalten

Tabelle 9-1: Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Überlegungen	Stimme sehr zu / stimme eher zu	Stimme eher nicht zu / stimme überhaupt nicht zu
	Angaben in %	
Sehr deutliche Zustimmung		
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	81	19
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	79	21
Zustimmung		
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	69	31
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	68	32
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehn was damit machbar ist	61	39
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	59	41
Geringste Zustimmung		
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	51	49
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	51	49
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	44	56
Frage: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten kommt es zu deutlich höheren Treibstoffkosten, was die Transportkosten mit dem PKW und dem Flugzeug stark verteuern wird. Wie sehr stimmen Sie nachfolgenden Überlegungen zu?		
Datenbasis: Repräsentativauswahl von 812 österreichischen Urlaubsreisenden		



9.3 Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Der PKW ist für die österreichischen Urlaubsreisenden insgesamt das wichtigste Verkehrsmittel zur Anreise, bei der Winter-Haupturlaubsreise mit einem über 70%-igen Anteil deutlich wichtiger als im Sommer mit fast 60% (vgl. Punkt 3.5). Beim Inlandsurlaub der Österreicher wird im Sommer der PKW von 84%, im Winter sogar von 88% der Reisenden zu Anreise benutzt. Die möglichen Auswirkungen bei einer starken Verteuerung des Individualverkehrs sind daher für den Binnenreiseverkehr in Österreich (domestic tourism) von hoher Relevanz.

9.3.1 50%-ige Spritpreis-Erhöhung beeinflusst stark das Reiseverhalten

Erhöht sich der Spritpreis für eine Tankfüllung um 50%, von € 50,- auf künftig € 75,-, so würden 30% der befragten PKW-Reisenden trotzdem mit dem PKW in den Urlaub fahren. Ebenso viele würden aufgrund der Spritpreiserhöhung aber weniger Reisen unternehmen (20%) bzw. ein näheres Urlaubsziel wählen (10%). Jeder Vierte (26%) würde sich für die Anreise nach Transportalternativen zum PKW umschauen.

Das bedeutet, dass bei einer 50%-igen Spritpreis-Erhöhung bereits die Mehrheit (56%) der PKW-Urlaubsreisenden das Reiseverhalten in unterschiedlicher Form verändert (weniger reisen, näheres Ziel wählen, nach Transportalternativen umschauen).

9.3.2 Markante Veränderung bei Spritpreis- Verdoppelung

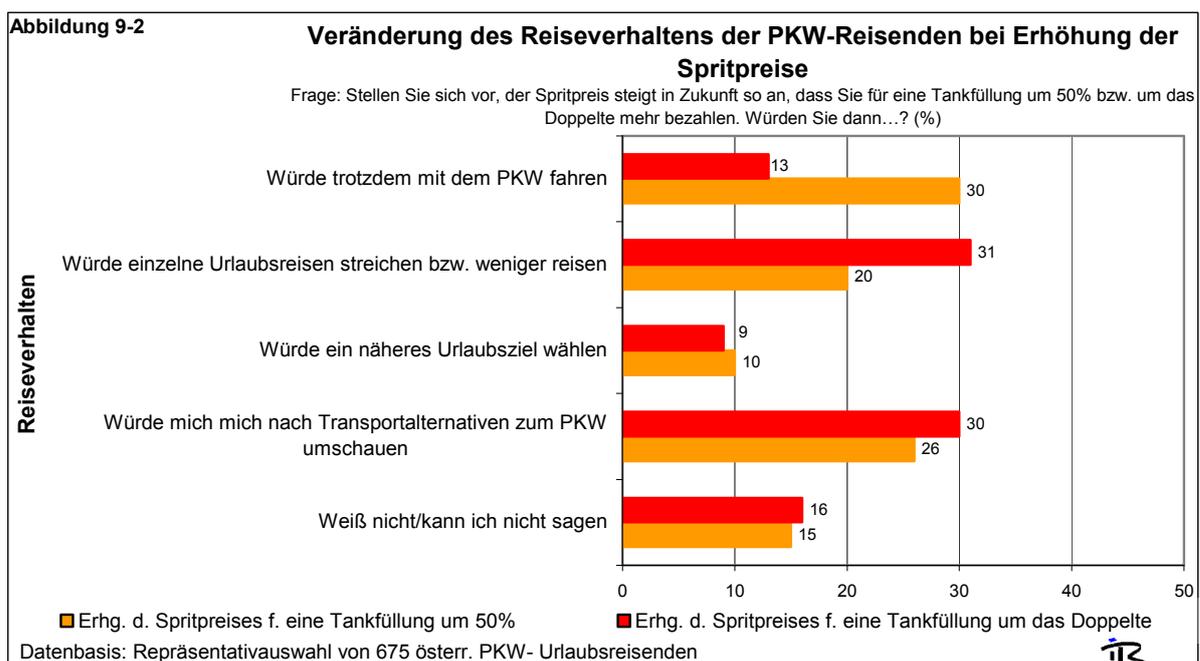
Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung künftig auf € 100,-, also um das Doppelte, so verändern die PKW-Urlauber ihr Reiseverhalten noch markanter. Nur mehr 13% würden trotzdem mit dem PKW in den Urlaub fahren. Insgesamt würden 40% dann weniger reisen (31%) bzw. ein näheres Ziel wählen (9%). Auch der Anteil derjenigen, die nach Transportalternativen zum PKW suchen, steigt auf 30%.

- Bei einer Spritpreis-Verdoppelung würden somit durchschnittlich 70% der PKW-Urlaubsreisenden das Reiseverhalten verändern.

9.4 Verhalten nach Geschlecht, Altersgruppen und Haushaltsgrößen

Auf eine starke bzw. sehr starke Erhöhung der Spritpreise reagieren die Zielgruppen mitunter höchst unterschiedlich:

- Während nur mehr jede fünfte Frau (21%) bei einer 50%-igen Spritpreis-Erhöhung trotzdem mit dem PKW in den Urlaub fahren würde, sind es bei den Männern doppelt so viele (40%). Bei einer Spritpreis-Verdoppelung wird der Verhaltensunterschied noch größer, nur mehr 6% (!) der Frauen, aber 22% der Männer würden weiterhin den PKW zur Anreise benutzen. Auch die Streichung einzelner bzw. Reduzierung von Reisen ist bei den Frauen deutlich ausgeprägter (um rund 10%-Punkte) als bei den Männern, ähnliches trifft auch bei der Suche nach Transportalternativen zum PKW zu.
- Je jünger die PKW-Reisenden sind, umso intensiver schaut man sich bei einer Spritpreis-Erhöhung um Transportalternativen zum PKW um. Verdoppelt sich der Spritpreis, so würde fast jeder zweite (47%) jugendlicher PKW-Reisender (bis 25 Jahre) Transportalternativen suchen, ab der Altersgruppe über 35 Jahre ist es dagegen nur jeder Vierte. Andererseits zeigt sich sehr deutlich, dass, je älter die PKW-Reisenden sind, umso mehr werden bei Spritpreis-Erhönungen Urlaubsreisen gestrichen bzw. reduziert. So würden bei einer Spritpreis-Verdoppelung die Altersgruppen 46-55 und 56+ Jahre 37% bzw. 40% weniger reisen, bei den Jugendlichen (bis 25 Jahre) liegt dieser Anteil nur bei 20%.
- Ein Drittel der Singles- und 2-Personen-Haushalte würde sich bei einer Spritpreis-Verdoppelung nach Transportalternativen zum PKW umschaun, bei den 5+ Personen-Haushalten sind es dagegen 22%, die wiederum viel stärker ein näheres Urlaubsziel wählen würden.
- Charakteristisch ist, dass bei einer Verdoppelung der Spritpreise die Unterschiede beim Reiseverhalten dieser Zielgruppen deutlich geringer sind als bei einer Erhöhung um 50%. Daraus könnte abgeleitet werden: Je stärker die Spritpreise steigen, umso geringer werden die Unterschiede beim Reiseverhalten.



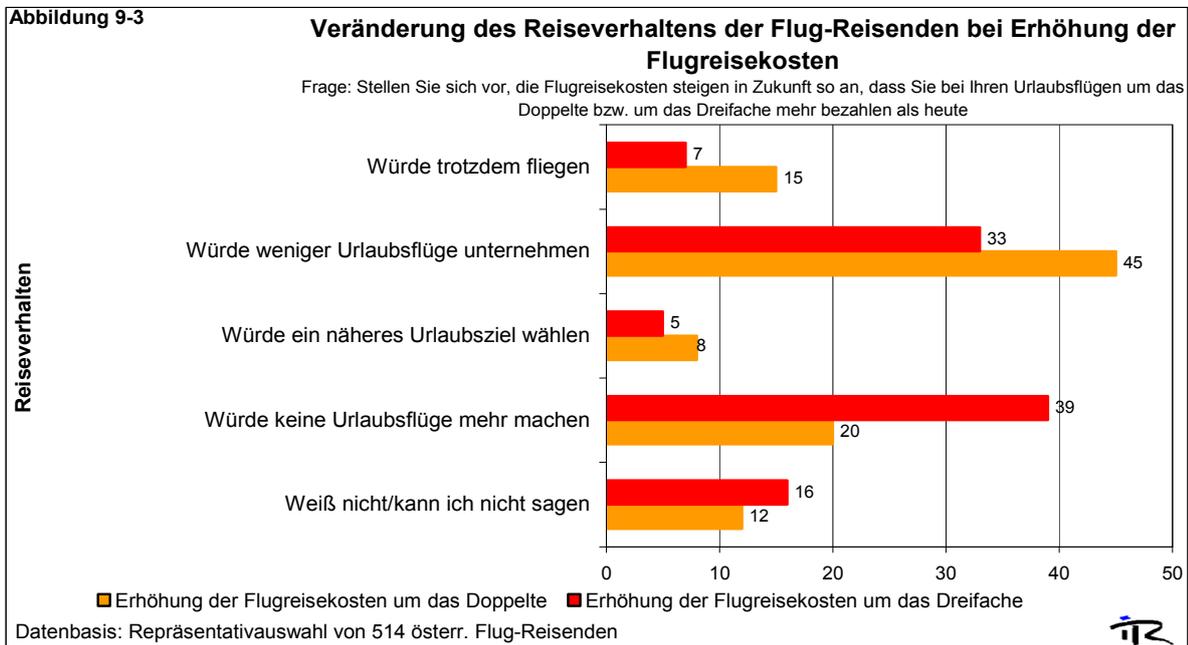
9.5 Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Das Flugzeug ist vor allem beim Sommer-Haupturlaub ein dominantes Verkehrsmittel, für die mengenmäßig überwiegenden Sommerurlaubsreisen ins Ausland wird es im Schnitt von 68% der Österreicher benutzt. Starke Erhöhungen bei den Flugreisekosten betreffen somit primär den Ausreiseverkehr Österreichs (outbound tourism).

Die Flug-Reisenden zeigen gegenüber den PKW-Urlaubern bei Erhöhung der Transportkosten in den Ausprägungen ein etwas anderes Reiseverhalten. Steigen die Flugreisekosten bei den Urlaubsflügen **um das Doppelte**, würden künftig 15% trotzdem fliegen, insgesamt mehr als die Hälfte der Flug-Reisenden (53%) würden aber weniger Urlaubsflüge unternehmen (45%) bzw. ein näheres Urlaubsziel wählen (8%). Jeder Fünfte Flug-Reisende würde bei diesem Szenario bereits keine Urlaubsflüge mehr machen.

Steigen in Zukunft die Flugreisekosten sogar **um das Dreifache** an, ist der Einfluss auf das Flug-Reiseverhalten noch signifikanter. Nur mehr 7% der befragten Flug-Reisenden, was eine Halbierung des Anteiles bedeutet, würden trotzdem weiter fliegen. Der Anteil jener aber, die bei dieser Kostenerhöhung künftig keine Urlaubsflüge mehr machen würden, verdoppelt sich, nämlich von 20% auf 39%. Es ist dies die stärkste Veränderung im Reiseverhalten aufgrund steigender Transportkosten. Gleichzeitig sinkt der Anteil jener sehr stark, die weniger Urlaubsflüge unternehmen (33%) bzw. ein näheres Reiseziel wählen (5%) auf insgesamt 38%.

Jeder sechste Flug-Reisende (16%), gleich viel wie bei den befragten PKW-Reisenden, kann derzeit nichts darüber sagen, wie sein Reiseverhalten diesbezüglich künftig sein wird.



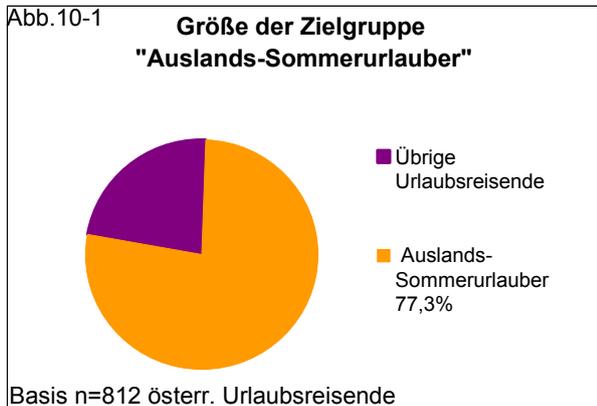
9.6 Verhalten nach Geschlecht, Altersgruppen und Haushaltsgrößen

- Bei Erhöhung der Flugreisekosten sind die Verhaltensunterschiede zwischen Männern und Frauen bei weitem nicht so groß wie bei den PKW-Urlaubsreisenden. Größte Differenzen zeigen sich bei der Aussage, dass man bei einer Verdoppelung bzw. Verdreifachung der Flugreisekosten trotzdem weiter fliegen würde. So würden bei einer Verdreifachung noch jeder zehnte männliche Flug-Reisende, aber nur mehr 5% der weiblichen trotzdem fliegen. 41% der Frauen würden bei einer Verdreifachung der Flugreisekosten keine Urlaubsflüge mehr machen, bei den männlichen Flug-Reisenden sind es dagegen 35%.
- Je älter die Flug-Reisenden sind, umso höher ist der Anteil jener, die bei starken Flugreisekosten-Erhöhungen keine Urlaubsflüge mehr unternehmen. Bei einer Verdreifachung machen 31% der Jugendlichen keine Flüge mehr, bei den 36- bis 45- und 56+ Jährigen sind es bereits fast jeder Zweite (48%). Ein umgekehrtes Bild zeigt sich bei der Verhaltensoption weniger Urlaubsflüge unternehmen: Je jünger die Flug-Reisenden sind, umso höher ist der Anteil jener, die bei Erhöhung der Flugreisekosten weniger Urlaubsflüge machen. Bei einer Verdreifachung der Kosten meinen 46% der Jugendlichen (bis 25 Jahre), dass sie weniger Flugreisen machen würden, bei den 36- bis 45- und 56+ Jährigen sind es dagegen nur 25% bzw. 17%.
- Überdurchschnittlich stark reagieren 4-Personen-Haushalte wenn sich die Flugreisekosten erhöhen. Bei einer Verdoppelung würden 37%, bei einer Verdreifachung bereits die Hälfte (49%) keine Urlaubsflüge mehr machen. Vergleichsweise liegen diese Werte bei den Singles und 2-Personen-Haushalten bei „nur“ 17% und 38% bzw. 36%.

10 Steckbriefe ausgewählter Zielgruppen

10.1 Auslands-Sommerurlauber

10.1.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe



Ausgewählte sozioökonomische Merkmale

Geschlecht	%	Wohnsitzregion	%
Männer	44	Ost (W,NÖ,B)	43
Frauen	56	West (V,T,S)	20
		Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	37
Alter		Haushaltsgröße	
15-25 Jahre	16	1 Person	18
26-35 Jahre		2 Personen	34
36-45 Jahre	24	3 Personen	21
46-55 Jahre	23	4 Personen	20
56+ Jahre	9	5+ Personen	8
Schulbildung			
Pflicht-/Berufssch.	23		
AHS/BHS	44		
Univ./Hochschule	33		

Mengenmäßig sehr große Zielgruppe, im Bezug auf den Durchschnitt aller Urlaubsreisenden leicht überdurchschnittlicher Frauen-Anteil, wird von jüngeren Reisenden (bis 35 Jahren) stärker bevorzugt, Westösterreicher, Singles- und 2-Personen-Haushalte sind etwas stärker vertreten, sowie Urlauber mit höherer Schulbildung.

10.1.2 Reiseverhalten im Sommer

Strandurlaub am Meer ist die mit Abstand wichtigste Sommer-Urlaubsart, 40% würden auf ihn nicht verzichten (2.höchster Wert), gefolgt von Kultur- / Besichtigungs- / Städteurlaub (27%) und Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) mit unterdurchschnittlichen 13%. Zur Anreise wird überdurchschnittlich stark das Flugzeug benutzt (68%), der PKW-Anteil liegt nur bei 51%, jeder Zehnte verreist außerhalb Europas.

10.1.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Um das Klima zu schützen beabsichtigen im Durchschnitt 53% auch in Zukunft nicht, die Reisetätigkeit zu reduzieren². Die geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „auf Flugreisen verzichten“ und bei „Urlaubsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln auswählen“ mit jeweils 69%, die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind die Auswahl „ökologisch orientierte Unterkünfte“ (39%) und „weniger Flugreisen machen“ (36%).

10.1.4 Reaktionen auf Klima- und Mobilitäts-Szenarien

Künftiges Reiseverhalten im Sommer

Wenn künftig eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer im Hochsommer gegeben sind, würden insgesamt 38 % heimische Badeseen nutzen bzw. was anderes tun (Wandern), was aber ein deutlich unterdurchschnittlicher Wert ist. 40% würden dem Mittelmeer treu bleiben, aber außerhalb des Hochsommers (23%) bzw. nur bei angenehmen Bedingungen (15%).

Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

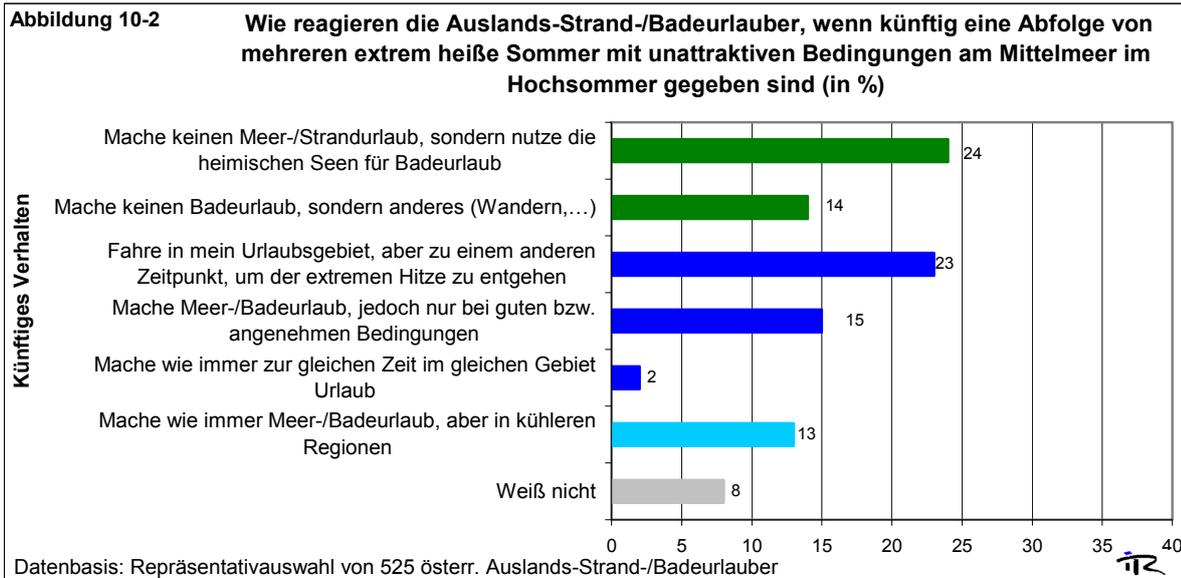
Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmt diese Zielgruppe zwei Überlegungen am deutlichsten zu: „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (83%) und „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise sein“ (78%).

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würden 38% der PKW-Sommer-Auslandsurlauber weniger reisen (29%) bzw. ein näheres Ziel wählen (9%). Ein Drittel (32%) schaut sich um Transportalternativen zum PKW um.

Chancen / Herausforderungen für den österreichische Tourismuswirtschaft

Die Urlaubsdestination Österreich würde von dieser klimabedingten Änderung im Reiseverhalten dieser großen Zielgruppe stark profitieren. Insgesamt würden 38% der Auslands-Sommerurlauber künftig keinen Meer- / Strandurlaub mehr machen, sondern die heimischen Seen für einen Badeurlaub nutzen bzw. etwas anderes unternehmen (Wanderurlaub). Für den seit langem stagnierenden heimischen Sommertourismus ergeben sich damit langfristig große Chancen.

² Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflugreisen machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlaubsreisende gesamt: 49%).

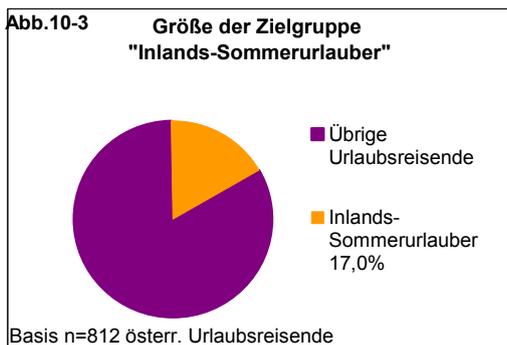


Steigen in Zukunft die Flugreisekosten um das Dreifache an, würden bei diesem Szenario 35% der Flug-Reisenden keine Urlaubsflüge mehr machen, ebenso viele würden weniger Urlaubsflüge unternehmen.

10.2 Inlands-Sommerurlauber

10.2.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe

Mengenmäßig kleinere Zielgruppe, im Bezug auf den Durchschnitt aller Urlaubsreisenden überdurchschnittlicher Männer-Anteil, wird von mittleren bis älteren Reisenden (zwischen 36 und 55 Jahren) deutlich stärker bevorzugt, Ostösterreicher, vor allem Familien (4- / 5+Personen-Haushalte) sind stärker vertreten, sowie Urlauber mit Pflicht- / Berufsschulabschluss; deutlich unterdurchschnittlich vorhanden sind dagegen Paare bzw. 2-Personen-Haushalte.



Ausgewählte sozioökonomische Merkmale

Geschlecht	%	Wohnsitzregion	%
Männer	54	Ost (W,NÖ,B)	46
Frauen	46	West (V,T,S)	14
		Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	40
Alter		Haushaltsgröße	
15-25 Jahre	8	1 Person	16
26-35 Jahre	20	2 Personen	27
36-45 Jahre	37	3 Personen	21
46-55 Jahre	29	4 Personen	23
56+ Jahre	7	5+ Personen	13
Schulbildung			
Pflicht-/Berufssch.	39		
AHS/BHS	40		
Univ./Hochschule	21		

10.2.2 Reiseverhalten im Sommer

Ein Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) ist die wichtigste Sommer-Urlaubsart, weit überdurchschnittliche 29% würden auf ihn nicht verzichten, gefolgt von Wanderurlaub / Bergwandern (22%; mit Abstand höchster Anteil aller Zielgruppen) und Badeurlaub am See mit 14% (geringster Anteil). Überdurchschnittliche Anteile der Ferienmonate Juli-August (60%), Frühling ist sehr schwach ausgeprägt, zur Anreise wird primär der PKW benutzt (mit 84% der weitaus höchste Anteil), jeder Fünfte benutzt die Bahn / den Bus zur Anreise.

10.2.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Um das Klima zu schützen beabsichtigen im Schnitt „nur“ 32% auch in Zukunft nicht, die „Reisetätigkeit zu reduzieren“³, es ist der mit Abstand niedrigste Wert der ausgewählten Zielgruppen. Die deutlich geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „Urlaubsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel auswählen“ mit 62%, die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind „Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren (25%) und „weniger Fernflüge machen“ (11%).

10.2.4 Reaktionen auf Klima- und Mobilitäts-Szenarien

Künftiges Reiseverhalten im Sommer

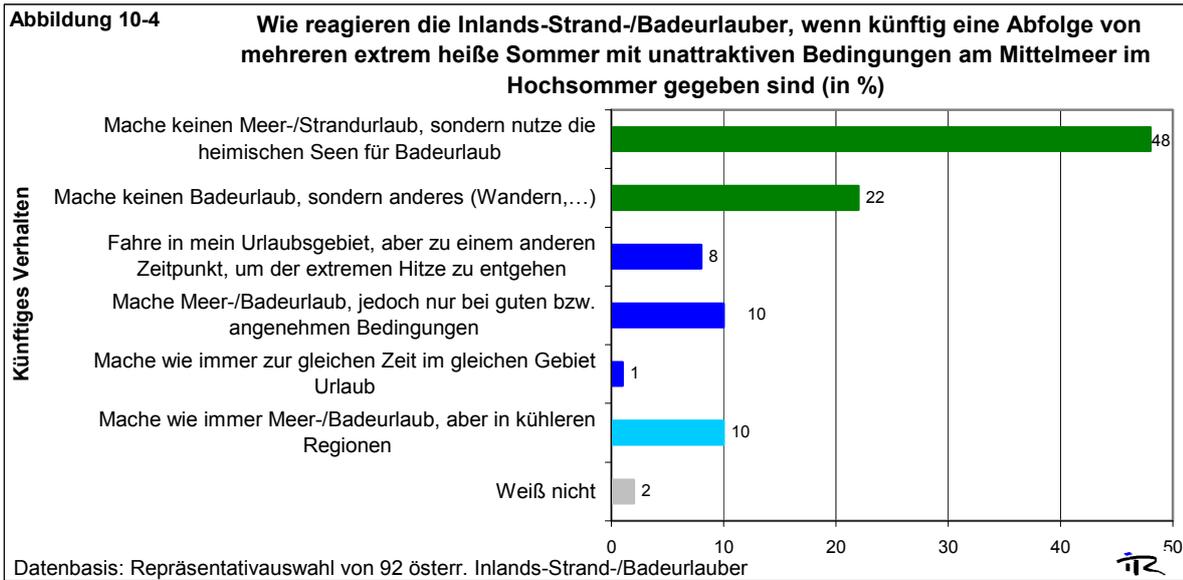
Wenn künftig eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer im Hochsommer gegeben sind würden insgesamt 70 % die heimischen Badeseen nutzen bzw. was anderes tun (Wandern), was ein weit überdurchschnittlicher Wert ist. Nur 8% würden außerhalb des Hochsommers bzw. 10% nur bei angenehmen Bedingungen ans Mittelmeer fahren.

Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmt diese Zielgruppe drei Überlegungen am deutlichsten zu: „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben“ (84%), „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (74%) und „Ich kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen“ (74%).

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würden 37% der PKW-Sommer-Inlandsurlauber weniger reisen, was einen überdurchschnittlichen Wert darstellt, und 9% ein näheres Ziel wählen. 27% würden sich um Transportalternativen zum PKW umschauen.

³ Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflüge machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlaubsreisende gesamt: 49%)



10.2.5 Chancen / Herausforderungen für den österreichische Tourismuswirtschaft

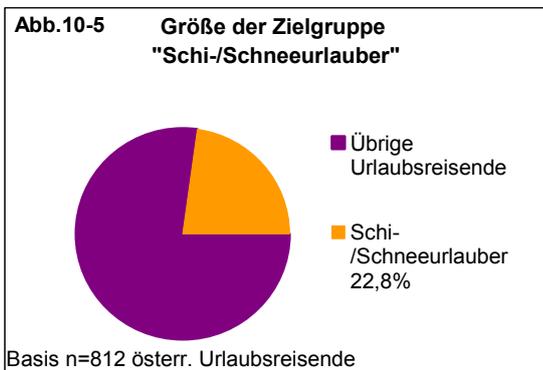
Diese Zielgruppe zeigt die größte Bereitschaft klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen umzusetzen. Entsprechende Angebote sowohl beim öffentlichen Verkehr als auch bei den Unterkünften sind daher notwendig um diese Zielgruppe langfristig zu binden.

10.3 Ski- / Schneurlauber (Alpin / Snowboard / Langlauf)

10.3.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe

Eine mittelgroße aber wintertouristisch die wichtigste Zielgruppe, im Bezug auf den Durchschnitt aller Urlaubsreisenden deutlich überdurchschnittlicher Männer-Anteil, ein Ski- / Schneurlaub wird von älteren Reisenden (ab 36 bis 55 Jahren) stärker bevorzugt, ebenso von 2- und 4-Personen-Haushalten; Singles und 3-Personen-Haushalte sind dagegen weniger stark vertreten; weit überdurchschnittlicher Urlauber-Anteil mit hoher Schulbildung (Univ. / Hochschule) und aus Ostösterreich.

Ausgewählte sozioökonomische Merkmale



Geschlecht	%	Wohnsitzregion	%
Männer	54	Ost (W,NÖ,B)	46
Frauen	46	West (V,T,S)	14
		Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	40
Alter		Haushaltsgröße	
15-25 Jahre	8	1 Person	16
26-35 Jahre	20	2 Personen	27

10.3.2 Reiseverhalten im Winter und Sommer

90% der Ski- / Schneurlauber verbringen ihren Winterurlaub in Österreich, weit überdurchschnittliche 88% benutzen dabei den PKW zur Anreise. Neben dem Hauptmotiv Schneesport wird von 59% der Winterurlauber auch ein Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) und von

57% ein Gesundheits- / Wellness- / Fitnessurlaub als sehr interessant / interessant angegeben, wobei diese Anteile bei den unter 35-Jährigen sogar zwischen 67% und 77% liegen.

Mit zunehmendem Alter nimmt das Interesse am Ski- / Schneurlaub stark ab. Während für 65% der 36- bis 45-jährigen ein Skiurlaub sehr interessant ist (höchster Anteil), sinkt nach jeweils zehn Jahren dieser Anteil um jeweils rund 10%-Punkte (56+: nur mehr 46%).

Die Schneesicherheit ist für 62% ein sehr wichtiges Entscheidungskriterium für die Wahl eines Schigebietes, besonders für unter 25-jährigen (70%) und die Älteren (56+) mit 71%, aber auch für die Frauen ist die Schneesicherheit mit 67% weit wichtiger als für die Männer (56%). Die Qualität der Beherbergungsbetriebe ist mit leicht unterdurchschnittlichen 31% das zweitwichtigste Kriterium, für die Frauen klar wichtiger (37%) als für die Männer (29%), und je jünger die Ski- / Schneurlauber umso wichtiger ist die Unterkunftsqualität (unter 25 Jahre: 44% (!), über 56 Jahre 18%). Für etwa jeden Vierten Schneurlauber sind die Größe des Schigebietes, die Wartezeiten bei den Seilbahnen und die Erreichbarkeit (Anreise) sehr wichtig. Während für die Jüngeren die Größe des Schigebietes wichtiger ist, sind es für die Älteren Skiurlauber die Wartezeiten. Das Apres-Ski / Restaurantangebot und die schneeunabhängigen Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten) sind nur für die jüngeren Schneurlauber (unter 25 Jahre) wichtiger (19%), für die Altersgruppen über 36 Jahren sind diese Kriterien kaum von Bedeutung (Anteile nur zwischen 4% und 6%).

Im **Sommer** sind bei dieser Zielgruppe vor allem der „Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung“ und der „Wanderurlaub / Bergwandern“ weit überdurchschnittlich wichtig, 16% bzw. 14% würden keinesfalls auf sie verzichten, dagegen ist ein Kultur- / Besichtigungs- / Städteurlaub (19%), aber auch ein Strand- / Badeurlaub am Meer (31%) gegenüber dem Durchschnitt weit weniger wichtig.

10.3.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

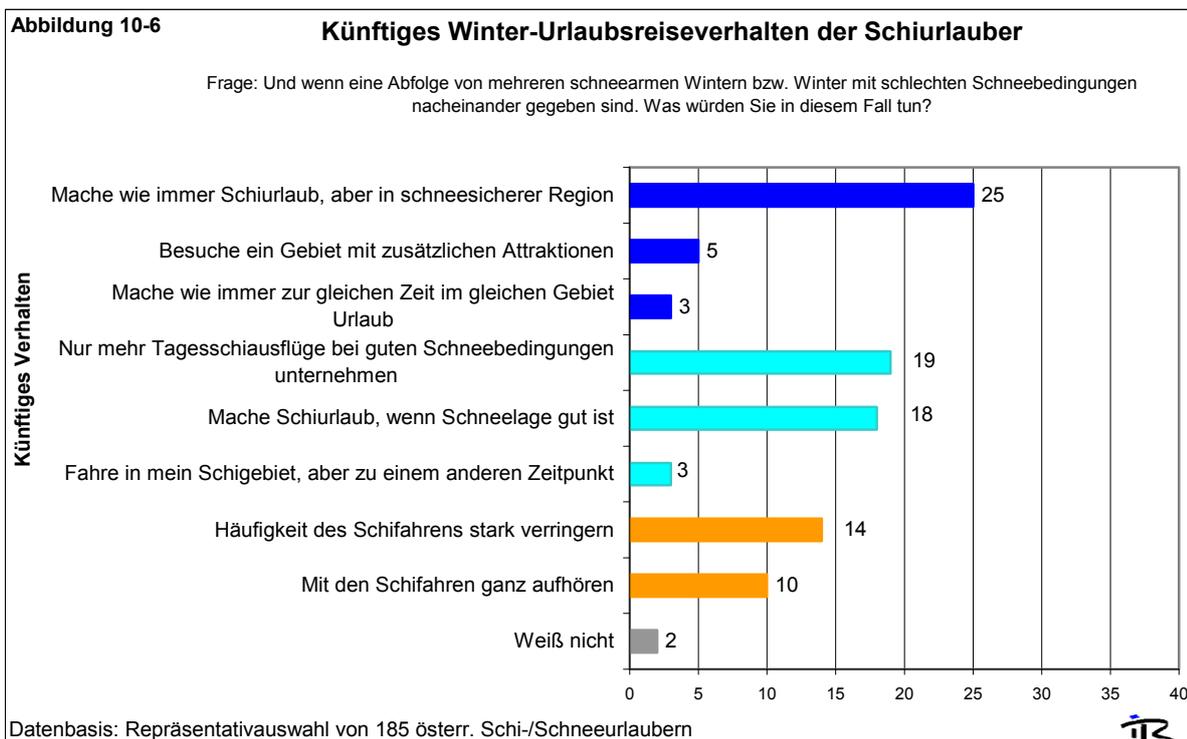
Um das Klima zu schützen beabsichtigen im Schnitt 56% der Skiurlauber auch in Zukunft nicht, die „Reisetätigkeit zu reduzieren“⁴, was einen überdurchschnittlichen Wert darstellt. Die deutlich geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „Urlaubsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel auswählen“ mit 77%, was mit Abstand den höchsten Wert darstellt, die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind für die Skiurlauber „weniger Fernflüge machen“ (31%) und „ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen“ (30%).

⁴ Durchschnitt der Optionen: Auf Flüge verzichten, weniger Fernflüge machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlaubsreisende gesamt: 49%)

10.3.4 Reaktionen auf Klima- und Mobilitäts-Szenarien

Künftiges Reiseverhalten im Winter

Wenn künftig eine Abfolge von mehreren schneearmen Wintern nacheinander gegeben ist, macht insgesamt ein Drittel weiterhin Skiurlaub, davon 25% in einer schneesicheren Region und nur 5% in einem Gebiet mit zusätzlichen Attraktionen sowie 3% wie immer im gleichen Gebiet. Schigebiete mit zusätzlichen Attraktionen stellen keine Alternativen dar. Bei diesen Bedingungen ist die Bereitschaft sehr deutlich ausgeprägt, nur mehr dann Ski zu fahren, wenn die Schneelage gut ist (40%). Insgesamt jeder Vierte reduziert das Schifahren (14%) bzw. hört ganz damit auf (10%), wobei sich deutlich zeigt, je älter die Skiurlauber sind, umso höher werden diese Anteile.



Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmen die Skiurlauber drei Überlegungen am deutlichsten zu: „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben“ (83%), „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (82%) und „Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen“ (74%), was den höchsten Wert darstellt.

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würden 27% der PKW-Skiurlauber weniger reisen, was einen unterdurchschnittlichen Wert darstellt, 8% würden ein näheres Ziel wählen und 28% würden sich um Transportalternativen zum PKW umschauen.

Das Flugzeug spielt nur bei den Sommerurlaubsreisen eine Rolle (58%-Anteil). Steigen in Zukunft die Flugreisekosten um das Dreifache an, würden bei diesem Szenario immerhin 41% der Flug-Reisenden weniger Urlaubsflüge unternehmen, was den höchsten Wert dar-

stellt, aber nur 30% würden keine Urlaubsflüge mehr machen, was unter den Zielgruppen der niedrigste Wert ist.

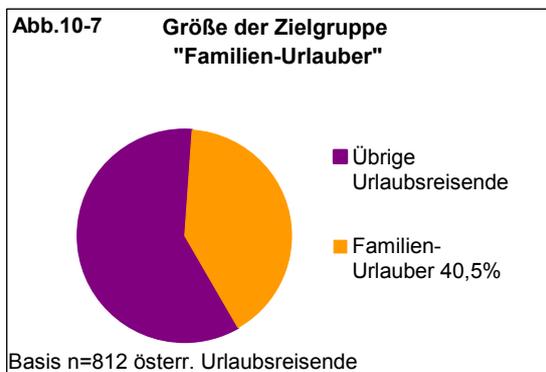
10.3.5 Chancen / Herausforderungen für den österreichische Tourismuswirtschaft

Im Winter zeigt diese Gruppe künftig eine überdurchschnittliche Bereitschaft nur dann einen Skiurlaub zu unternehmen bzw. Ski zu fahren, wenn die Schneelage gut ist.

10.4 Familien-Urlauber (3- und mehr Personen-Haushalte, 26 bis 55 Jahre)

10.4.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe

Mengenmäßig wichtige Zielgruppe, Familien im mittleren Alter (36-45 Jahre) dominieren, Familien mit 3 und 4 Personen machen 83% dieser Zielgruppe aus, Familien aus Westösterreich und aus OÖ,K und ST sind stärker vertreten, ebenso Familien mit Pflicht- / Berufsabschluss.



Ausgewählte sozioökonomische Merkmale

Geschlecht	%	Wohnsitzregion	%
Männer	49	Ost (W,NÖ,B)	39
Frauen	51	West (V,T,S)	21
		Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	41
Alter		Haushaltsgröße	
26-35 Jahre	25	3 Personen	42

10.4.2 Reiseverhalten im Sommer und Winter

Fast 70% der Familien machen in den Schul-Ferienmonaten Juli+August ihren Haupturlaub, es ist dies der mit Abstand höchste Anteil, dementsprechend sind Vor- und Nachsaison schwach ausgeprägt. Familien urlauben zwar überdurchschnittlich in Österreich (23%), Auslandsurlaube überwiegen aber mit 42%, immerhin zwei Drittel nutzen den Pkw für die Sommerreise, deutlich unterdurchschnittlich wird dagegen das Flugzeug zur Anreise benutzt (50%), bei der Auslandsreise wird weit überdurchschnittlich ans Meer gereist (68%). Der Strand- / Badeurlaub am Meer / See ist auch die wichtigste Urlaubsart, 41% der Familien würden auf ihn keinesfalls verzichten, was den höchsten Wert darstellt. Nur jede fünfte Familie (19%) würde auf einen Kultur- / Besichtigungs- / Städteurlaub, 17% auf einen Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) nicht verzichten.

Familien zählen zu den Zielgruppen, die auch ein überdurchschnittliches Interesse an einem **Schi- / Schneurlaub** zeigen (für 80% sehr interessant / interessant) und primär schneegebundene Sportarten ausüben (73%), wobei ein Wintersporturlaub zu 85% in Österreich unternommen wird; vier von fünf Familien nutzen dabei den PKW zur Anreise, was klar über dem Durchschnitt liegt. Für die Wahl eines Schigebietes werden die Entscheidungskriterien Schneesicherheit (55%) und die Qualität der Beherbergungsbetriebe (32%) als sehr wichtig beurteilt, sind aber unterdurchschnittlich ausgeprägt, dies gilt auch für die anderen Kriterien, vor allem für die Erreichbarkeit (Anreise) bzw. die Wartezeiten bei Seilbahnen.

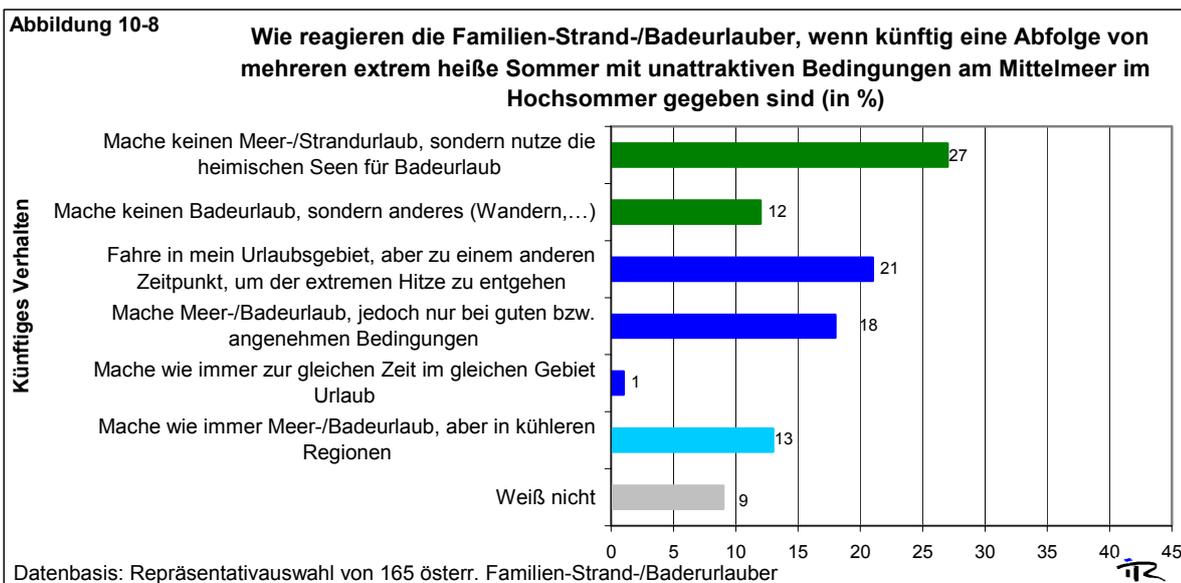
10.4.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Um das Klima zu schützen beabsichtigen im Durchschnitt 44% der Familien-Urlauber auch in Zukunft nicht, die „Reisetätigkeit zu reduzieren“⁵, was stark unterdurchschnittlich ist. Die deutlich geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „Urlaubsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel auswählen“ mit 69%, die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind „ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen“ (38%) und „weniger Fernflugreisen machen“ (23%).

10.4.4 Reaktionen auf Klima- und Mobilitäts-Szenarien

Künftiges Reiseverhalten im Sommer und Winter

Wenn künftig eine Abfolge von mehreren extrem heiße **Sommer** mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer im Hochsommer gegeben sind würden insgesamt 39% der Familien die heimischen Badeseen nutzen bzw. was anderes tun (Wandern), was aber eine deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt Reaktion ist. Fast genau so viele würden dem Mittelmeer treu bleiben, aber außerhalb des Hochsommers (21%) bzw. nur bei angenehmen Bedingungen (18%).



Wenn künftig eine Abfolge von mehreren schneearmen **Wintern** nacheinander gegeben ist, machen unterdurchschnittliche 29% der Familien-Schi- / Schneurlauber weiterhin Schiurlaub, davon 20% in einer schneesicheren Region, nur 4% in einem Gebiet mit zusätzlichen Attraktionen sowie 5% wie immer im gleichen Gebiet. Bei diesen Bedingungen ist die Bereitschaft überdurchschnittlich ausgeprägt, nur mehr dann Schi zu fahren, wenn die Schneelage gut ist (42%). Insgesamt jede vierte Familie würde das Schifahren reduzieren (17%) bzw. ganz damit aufhören (8%).

⁵ Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflugreisen machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlaubsreisende gesamt: 49%)

Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmt diese Zielgruppe zwei Überlegungen am deutlichsten zu: „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben“ (79%) und „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (79%).

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würden 38% der PKW-Familienurlauber weniger reisen (31%) bzw. ein näheres Ziel wählen (10%). „Nur“ ein Viertel (25%) schaut sich um Transportalternativen zum PKW um.

Steigen in Zukunft die Flugreisekosten um das Dreifache an, würden bei diesem Szenario deutlich überdurchschnittliche 44% der Flug-Reisende-Familienurlauber keine Urlaubsflüge mehr machen, weitere 29% würden weniger Urlaubsflüge unternehmen, was unterdurchschnittlich ausgeprägt ist.

10.4.5 Chancen / Herausforderungen für den österreichische Tourismuswirtschaft

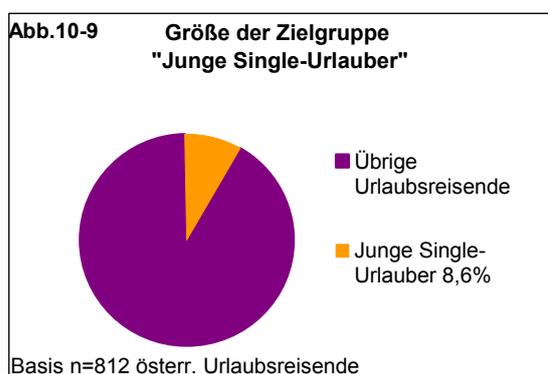
Die Urlaubsdestination Österreich würde von dieser klimabedingten Änderung im Reiseverhalten dieser Zielgruppe profitieren. Insgesamt würden fast 40% der Familien-Strand- / Badeurlauber künftig keinen Meerurlaub mehr machen, sondern die heimischen Seen für einen Badeurlaub nutzen bzw. etwas anderes unternehmen (Wanderurlaub). Für den heimischen Sommertourismus ergeben sich damit langfristig große Chancen. Im Winter zeigt diese Gruppe künftig eine unterdurchschnittliche Bereitschaft weiterhin einen Schiurlaub zu unternehmen bzw. Schi zu fahren.

10.5 Junge Single-Urlauber (1-Personen-Haushalt, bis 35 Jahre)

10.5.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe

Kleine Zielgruppe, für die aufgrund der geringen Fallzahl nur einige Merkmale bzw. Verhaltensweisen detaillierter dargestellt werden können.

Singles im Alter zwischen 26 und 35 Jahren dominieren, Frauen und Männer sind etwa gleich stark vertreten, Urlauber aus Westösterreich treten stärker hervor.



Ausgewählte sozioökonomische Merkmale

Geschlecht	%	Wohnsitzregion	%
Männer	49	Ost (W,NÖ,B)	43
Frauen	51	West (T,S)	22
		Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	36
Alter			
15-25 Jahre	24		

10.5.2 Reiseverhalten im Sommer und Winter

Deutlich unterdurchschnittlich wird im Hochsommer (J,A) verreist (44%), etwas stärker im Frühling (13%), für 27% der jungen Singles spielt die Saison keine Rolle, was gemeinsam mit den jüngeren Paaren den höchsten Wert darstellt; im Sommer verbringen nur 14% der jungen Singles ihren Urlaub in Österreich, es ist dies der geringste Anteil der ausgewählten Zielgruppen, 44% fahren ins Ausland, fast genauso viele unternehmen aber sowohl im Aus-

land als auch im Inland ihren Sommerurlaub (42%), was den höchsten Wert darstellt. Ein ähnliches Reiseverhalten zeigt sich im Winter, nur 46% der Singles verbringen den Winterurlaub in Österreich (geringster Anteil), 21% im Ausland, ein Drittel (32%) sowohl im Inland als auch im Ausland. Im Sommer- und Winterurlaub wird überdurchschnittlich das Flugzeug zur Anreise benutzt (67% bzw. 31%), der PKW-Anteil ist dagegen unterdurchschnittlich. Charakteristisch bei den jungen Singles ist, dass sie die öffentlichen Verkehrsmittel (Bahn, Bus / Reisebus) mit Abstand am meisten zur Anreise benutzen, im Sommer erreichen sie einen Drittel-Anteil, im Winter sogar einen 36%-Anteil.

10.5.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Um das Klima zu schützen beabsichtigen im Durchschnitt 56% auch in Zukunft nicht, die „Reisetätigkeit zu reduzieren“⁶. Die deutlich geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „auf Flugreisen verzichten“ (71%), „Urlabsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel auswählen“ (64%) und „Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren (64%), die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind „weniger Fernflugreisen machen“ (46%) und „bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto / Flugzeug benutzen“ (44%).

10.5.4 Reaktionen auf Mobilitäts-Szenarien

Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmen die jungen Singles zwei Überlegungen am deutlichsten zu: „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (86%) und „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben“ (71%).

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würden lediglich 25% der Pkw-Singlesurlauber weniger reisen bzw. ein näheres Ziel wählen. 40% der Singles schauen sich um Transportalternativen zum PKW um, was weit über dem Durchschnitt liegt.

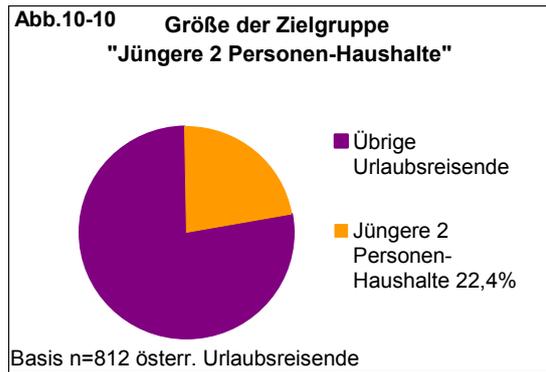
Steigen in Zukunft die Flugreisekosten um das Dreifache an, würden bei diesem Szenario 38% der Flug-Reisenden-Jüngeren Singles keine Urlaubsflüge mehr machen, weitere 38% würden weniger Urlaubsflüge unternehmen, was überdurchschnittlich ausgeprägt ist. Nur mehr 4% würden trotzdem fliegen, was den niedrigsten Wert darstellt.

10.6 Jüngere 2-Personen-Haushalte (unter 50 Jahre)

10.6.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe

Mittelgroße Zielgruppe, Paare im Alter zwischen 26 und 35 Jahren dominieren sehr stark, jedes zweite jüngere Urlaubsreisende Paar stammt aus Ostösterreich, weit überdurchschnittlicher Urlauber-Anteil mit hoher Schulbildung (Universität / Hochschule).

⁶ Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflugreisen machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlabsreisende gesamt: 49%)



Ausgewählte sozioökonomische Merkmale

Geschlecht	%	Wohnsitzregion	%
Männer	44	Ost (W,NÖ,B)	51
Frauen	56	West (V,T,S)	16
		Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	33
Alter			
bis 25 Jahre	24		
26-35 Jahre	48		

10.6.2 Reiseverhalten im Sommer und Winter

Deutlich unterdurchschnittliche Urlaube im Hochsommer (41%), dafür häufiger im Herbst (19%), für 27% der jüngeren Paare spielt die Saison keine Rolle, was den höchsten Wert darstellt; fast jedes zweite Paar verbringt den Sommerurlaub im Ausland (49%), nur 13% in Österreich aber 38% sowohl im In- und Ausland. Geringster PKW-Anteil (49%) aber höchster Flugzeug-Anteil (76%). Ein Strandurlaub am Meer ist die interessanteste Urlaubsart, 37% der Urlaubsreisenden Paare würden auf ihn nicht verzichten, überdurchschnittliche 26% würden auch auf einen Kultur- / Besichtigungs- / Städteurlaub und 17% auf einen Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) nicht verzichten. Lediglich 5% würden auf einen Wanderurlaub / Bergwandern und nur 1% auf einen Gesundheits- / Wellness- / Fitnessurlaub verzichten (geringste Werte).

Jüngere Paare zeigen ein durchschnittliches Interesse an einem **Schi- / Schneurlaub** (für 72% sehr interessant / interessant), sie üben zu 61% schneegebundene Sportarten aus, etwas interessanter ist für diese Zielgruppe aber ein Winter-Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“), der von 73% als sehr interessant / interessant eingestuft wird und damit den höchsten Wert erreicht; ein Winter(sport-)urlaub wird „nur“ zu 64% in Österreich unternommen; 75% nutzen den PKW zur Anreise, was etwas über dem Durchschnitt liegt. Für die Wahl eines Schigebietes werden die Entscheidungskriterien Schneesicherheit (72%) und die Qualität der Beherbergungsbetriebe (38%) als sehr wichtig beurteilt, sie sind somit überdurchschnittlich ausgeprägt, dies gilt auch für die Kriterien Größe des Schigebietes (28%, höchster Wert), Wartezeiten bei den Seilbahnen (24%) und vor allem für das Apres-Schi / Restaurantangebot und schnee-unabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten).

10.6.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Um das Klima zu schützen beabsichtigen im Durchschnitt 56% auch in Zukunft nicht, die „Reisetätigkeit zu reduzieren“⁷. Die deutlich geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „auf Flugreisen verzichten“ (75%) und „Urlaubsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel auswählen“ mit 71%, die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind „weniger Fernflugreisen machen“ (41%) und „ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen“ (38%).

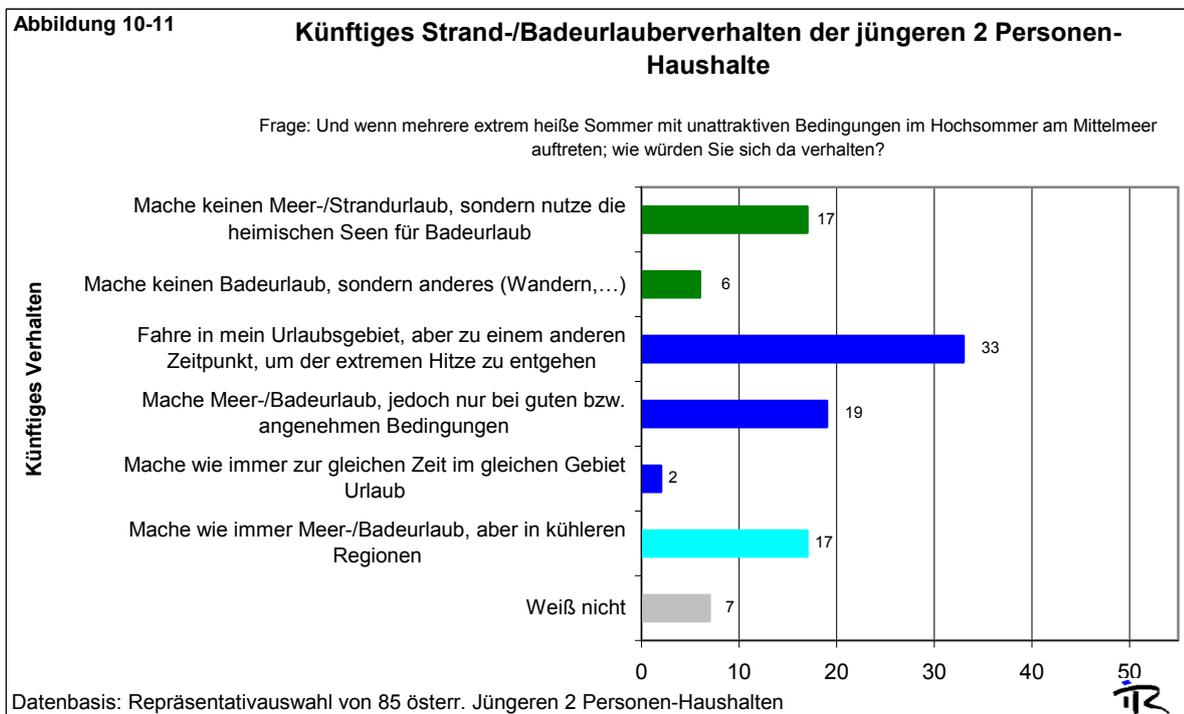
⁷ Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflugreisen machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlaubsreisende gesamt: 49%)

10.6.4 Reaktionen auf Klima- und Mobilitäts-Szenarien

Künftiges Reiseverhalten im Sommer und Winter

Wenn künftig eine Abfolge von mehreren extrem heißen **Sommern** mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer im Hochsommer gegeben sind, würden insgesamt nur 23% der jüngeren Paare die heimischen Badeseen nutzen bzw. was anderes tun (Wandern), was eine deutlich abweichende Reaktion gegenüber den anderen ausgewählten Zielgruppen darstellt. Die Mehrheit (54%) würde nämlich dem Mittelmeer treu bleiben, aber außerhalb des Hochsommers (33%) bzw. nur bei angenehmen Bedingungen (19%).

Wenn künftig eine Abfolge von mehreren schneearmen **Wintern** nacheinander gegeben ist, machen überdurchschnittliche 39% der jüngeren Paare weiterhin Schiurlaub, davon 33% in einer schneesicheren Region, nur 6% in einem Gebiet mit zusätzlichen Attraktionen. Bei diesen Bedingungen ist die Bereitschaft unterdurchschnittlich ausgeprägt, nur mehr als Schi zu fahren, wenn die Schneelage gut ist (34%). Insgesamt jedes vierte jüngere Paar würde das Schifahren reduzieren (12%) bzw. ganz damit aufhören (12%).



Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmt diese Zielgruppe zwei Überlegungen am deutlichsten zu: „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (84%) und „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben“ (79%).

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würden insgesamt 38% der PKW-Urlauber weniger reisen bzw. ein näheres Ziel wählen. Fast genauso viele jüngere Paare (37%) schauen sich um Transportalternativen zum PKW um, was weit über dem Durchschnitt liegt.

Steigen in Zukunft die Flugreisekosten um das Dreifache an, würden bei diesem Szenario deutlich unterdurchschnittliche 33% der Flug-Reisenden-Jüngeren Paare keine Urlaubsflüge

mehr machen, weitere 36% würden weniger Urlaubsflüge unternehmen, was überdurchschnittlich ausgeprägt ist.

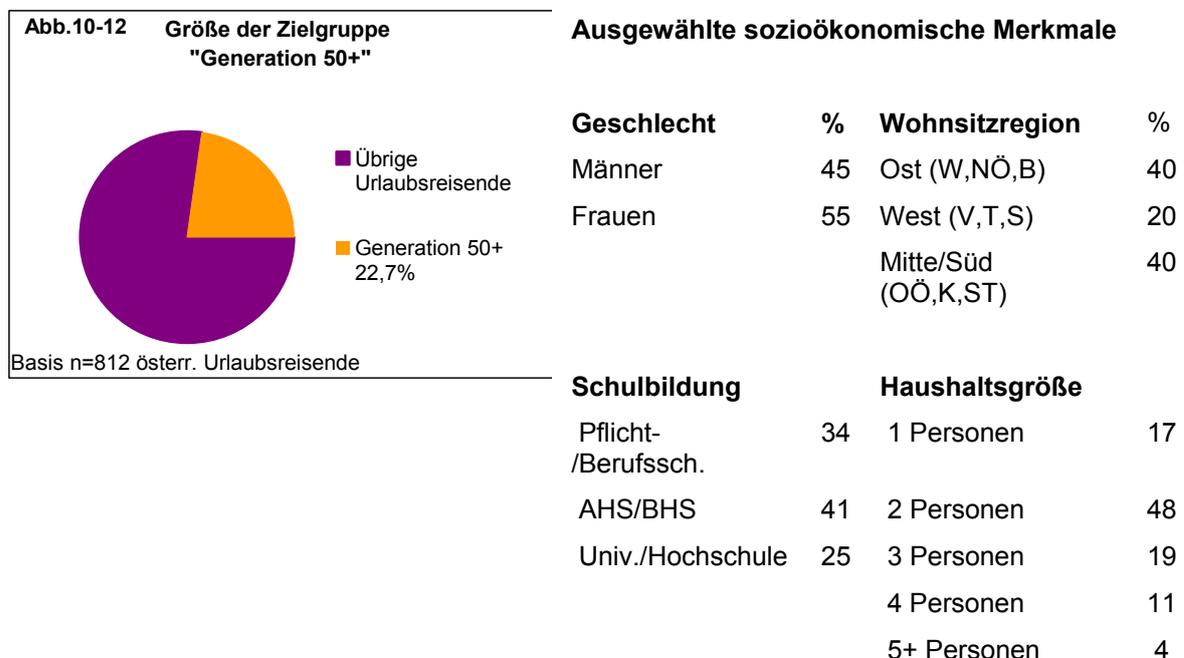
10.6.5 Chancen / Herausforderungen für den österreichische Tourismuswirtschaft

Die Urlaubsdestination Österreich würde von dieser klimabedingten Änderung im Reiseverhalten dieser Zielgruppe im Sommer weniger stark profitieren. Im Winter zeigt diese Gruppe künftig eine überdurchschnittliche Bereitschaft weiterhin einen Schiurlaub zu unternehmen.

10.7 Generation 50+ / „Best Ages“

10.7.1 Größe und sozioökonomische Merkmale der Zielgruppe

Eine mittelgroße Zielgruppe, die aufgrund der demographischen Entwicklung und der Kaufkraftstärke („Silver Economy“) eine größere Bedeutung im Reisemarkt bekommt, fast jeder zweite Urlaubsreisende dieser Generation lebt in einem 2-Personen-Haushalt; überdurchschnittlicher Urlauber-Anteil mit Pflicht- / Berufsschulabschluss.



10.7.2 Reiseverhalten im Sommer und Winter

Deutlich unterdurchschnittlich wird im Hochsommer verreist (41%), dafür sehr häufig im Herbst (höchster Anteil mit 21%) und auch im Frühling (17%); 46% verbringen den Sommerurlaub im Ausland, 18% in Österreich. Überdurchschnittlich wird das Flugzeug (54%) aber auch der Pkw (53%) zur Anreise benutzt. Eine Kultur- / Besichtigungs- / Städtereise und ein Strand- / Meerurlaub sind für sie die interessantesten Urlaubsarten, je 27% würden auf diese beiden Reisemotive keinesfalls verzichten, ein Wander- / Bergwanderurlaub ist die 3. wichtigste Urlaubsart (13%). Ein Strandurlaub am Meer wird deutlich unterdurchschnittlich unternommen, überdurchschnittlich dagegen Reisen in andere europäische Länder (32%).

Im **Winter** zeigt die Generation 50+ ein überdurchschnittliches Interesse an Kultur- / Besichtigungs- / Städtereisen (67%), etwas weniger für einen Ski- / Schneurlaub (66%); Für 59% ist ein Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) und für 52% ein Gesundheits- / Wellness- / Fitnessurlaub sehr interessant / interessant; ein Winterurlaub wird zu 72% in Österreich un-

ternommen, 64% nutzen der Pkw zur Anreise. Für die Wahl eines Schigebietes werden die Entscheidungskriterien Schneesicherheit (deutlich unterdurchschnittliche 52%) und die Erreichbarkeit (Anreise) als am wichtigsten angegeben, wobei die Erreichbarkeit für diese Zielgruppe überdurchschnittlich wichtig ist, ebenso die Wartezeiten bei den Seilbahnen.

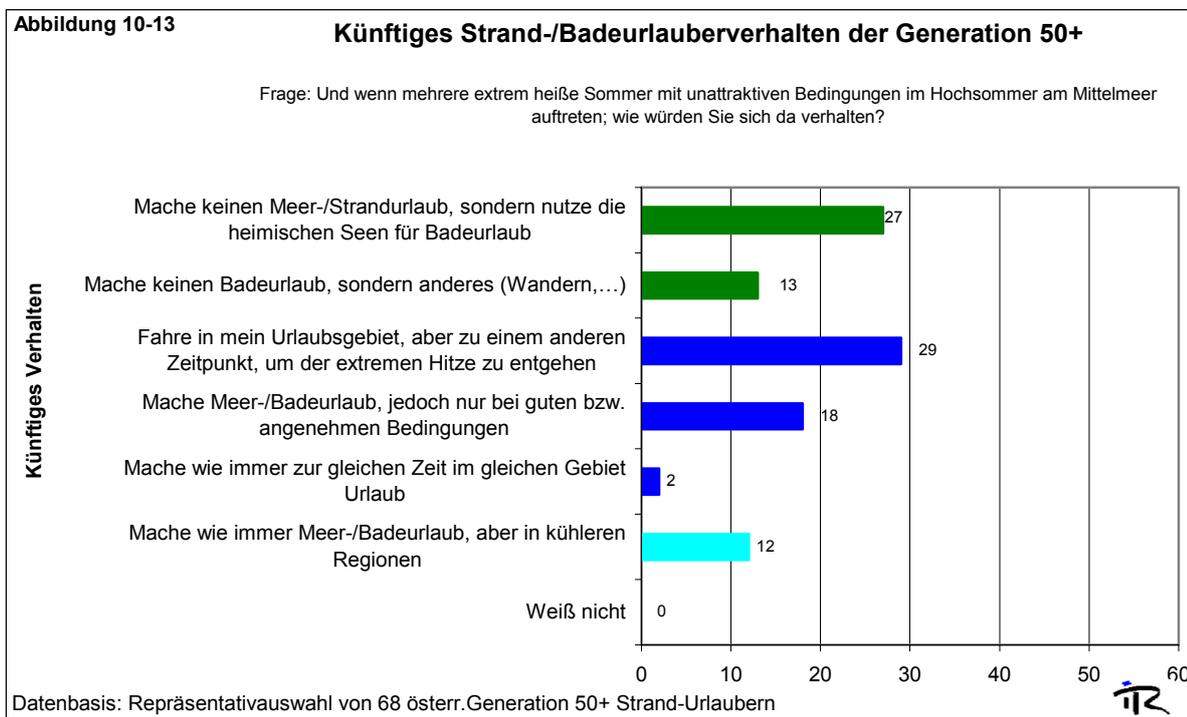
10.7.3 Änderungsbereitschaft für klimaschonende Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen

Um das Klima zu schützen beabsichtigt im Durchschnitt jeder Zweite auch in Zukunft nicht, die „Reisetätigkeit zu reduzieren“⁸. Die geringste Änderungsbereitschaft zeigt sich bei „Urlaubsziele nach Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel auswählen“ und „auf Flugreisen verzichten“ (je 63%), die höchsten Optionen um das Klima künftig zu schützen sind „ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen“ (34%) und „weniger Fernflugreisen machen“ (29%).

10.7.4 Reaktionen auf Klima- und Mobilitäts-Szenarien

Künftiges Reiseverhalten im Sommer

Wenn künftig eine Abfolge von mehreren extrem heiße **Sommer** mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer im Hochsommer gegeben sind, würden insgesamt 40% der Generation 50+ die heimischen Badeseen nutzen bzw. was anderes tun (Wandern), was einen unterdurchschnittlicher Wert darstellt. Jeder Zweite (49%) würde nämlich dem Mittelmeer treu bleiben, aber außerhalb des Hochsommers (29%) bzw. nur bei angenehmen Bedingungen (18%).



⁸ Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflugreisen machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen (Urlaubsreisende gesamt: 49%)

Steigende Mobilitätskosten und Reiseverhalten

Kommt es zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs, so stimmt diese Zielgruppe zwei Überlegungen am deutlichsten zu: „Für eine Familie mit 2 und mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben“ (85%) und „Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt“ (73%).

Steigt der Spritpreis für eine Tankfüllung um das Doppelte an, würde insgesamt jeder zweite Pkw-Urlauber (51%) weniger reisen bzw. ein näheres Ziel wählen. Nur jeder Vierte (25%) schaut sich um Transportalternativen zum Pkw um, was deutlich unter dem Durchschnitt liegt.

Steigen in Zukunft die Flugreisekosten um das Dreifache an, würden bei diesem Szenario überdurchschnittliche 41% der Flug-Reisenden-Generation 50+ keine Urlaubsflüge mehr machen, weitere 24% würden weniger Urlaubsflüge unternehmen, was deutlich unterdurchschnittlich ausgeprägt ist.

10.7.5 Chancen / Herausforderungen für den österreichische Tourismuswirtschaft

Die Urlaubsdestination Österreich würde von dieser klimabedingten Änderung im Reiseverhalten dieser Zielgruppe im Sommer weniger stark profitieren. Für das künftige Reiseverhalten im Winter sind aufgrund der zu geringen Fallzahl keine Aussagen möglich.

11 Zusammenfassung wichtiger Ergebnisse mit Folgerungen

Branchen, deren Aktivität witterungsabhängig ist, tragen ein hohes Risiko. Diese Branchen sind dadurch besonders vom Klimawandel betroffen. Dazu zählt auch der Tourismus. Um die allgemein erwarteten Auswirkungen des Klimawandels im Tourismussektor hinsichtlich Risiken und Chancen fundierter einschätzen zu können, wurden Grundlagen erarbeitet, die erstmals umfassende repräsentative Ergebnisse zum Thema Klimawandel und künftiges Reiseverhalten der Österreicher bieten. Das Tourismusland Österreich nimmt damit eine Vorreiterrolle in dieser aktuellen Thematik ein. Die Ergebnisse sind für die österreichischen Urlaubsreisenden repräsentativ, die einen Kernmarkt für die heimische Tourismuswirtschaft darstellen. Für den mit Abstand wichtigsten Quellmarkt der österreichischen Tourismuswirtschaft, Deutschland, sind z. T. andere Ergebnisse zu erwarten.

11.1 Derzeitiges Urlaubsverhalten

Der Sommerurlaub der Österreicher wird zum Großteil im Ausland verbracht (44%; 38% sowohl im Inland als auch im Ausland), es dominiert dabei der Bade- / Strandurlaub am Meer, 36% aller Sommerurlauber würden auf diese Urlaubsart nicht verzichten, danach folgen der Kultur- / Besichtigungs- / Städteurlaub (24%) und der Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“) mit 16%. Je jünger die Sommer-Reisenden sind, umso wichtiger ist für sie vor allem der Strand- / Badeurlaub am Meer, je älter die Urlaubsreisenden sind, umso beliebter sind für sie die Kultur- / Besichtigungs- / Städtereisen.

Der Winterurlauber verbringt dagegen zum Großteil den Urlaub in Österreich (71%), wobei ein Ski- / Schneurlaub das meist genannte Reisemotiv ist (72%). Die „Schneesicherheit“ ist dabei das mit Abstand wichtigste Entscheidungskriterium für die Wahl eines Schigebietes (97%), als zweitwichtigstes wird die „Qualität der Beherbergungsbetriebe“ im Schigebiet genannt (86%), „Schnee-unabhängige Aktivitätsmöglichkeiten“ und „Apres-Schi / Restaurantangebot“ werden von der Mehrheit der Skiurlauber als unwichtig / überhaupt nicht wichtig eingestuft. Für nicht einmal jeden zehnten befragten Ski- / Schneurlaubler werden diese Kriterien als sehr wichtig angegeben.

Im Sommer nutzen fast gleich viel Österreicher für ihre Urlaubsreisen das Flugzeug (60%) und den Pkw (58%). Im Winter wird primär das Auto zur Anreise bevorzugt (72%), Bahn und Bus erreichen mit zusammen 21% einen knapp höheren Anteil als das Flugzeug (20%).

11.2 Klimatische Ansprüche der Sommerurlauber

Zum Teil bemerkenswert bzw. überraschend sind die wetter- / klimaspezifischen Ansprüche der Sommer-Urlauber. Die höchste Zustimmung bei den befragten Urlaubern mit ihren unterschiedlichen Reisemotiven zeigt sich im Durchschnitt bei folgenden drei wetterspezifischen Aussagen: (1.) 1-2 verregnete Tage in der Urlaubswoche sind eigentlich kein Malheur bzw. das macht nichts, da unternehme ich halt was anderes, (2.) ein bewölkter Himmel stört mich nicht, da überhitzt man wenigstens nicht so schnell und (3.) für mich ist es wichtig, dass es im Urlaub eine stabile Wetterlage mit gleichbleibend guten Bedingungen gibt.

11.3 Urlauber sind für das Problem Klimawandel sensibilisiert

Der Klimawandel ist in den meisten Köpfen der österreichischen Urlaubsreisenden bereits sehr präsent, sie sind damit für das Problem Klimaschutz sensibilisiert. Die Mehrheit der Urlaubsreisenden gibt an, dass das Eintreffen der Klima-Szenarien der Wissenschaft in den nächsten 10 bis 20 Jahren als ganz bestimmt bzw. als wahrscheinlich eingestuft wird, wobei die Winter-Szenarien als viel wahrscheinlicher angesehen werden (65%), als die Sommer-Szenarien (56%). Diese Gruppe stellt das engere Potenzial dar, das für klimaschutzrelevante

Marketingstrategien zugänglicher ist. Charakteristisch ist, je jünger die Befragten, umso wahrscheinlicher wird das Eintreffen der Szenarien eingeschätzt.

11.4 Klimaschonende Verhaltensweisen noch gering ausgeprägt

Das Thema ist zwar „angekommen“, die Bereitschaft zu klimaschonenden Verhaltensweisen bei Urlaubsreisen ist aber noch eher gering ausgeprägt, vor allem bei den Winterurlaubern, obwohl sich teilweise recht hohe Akzeptanzwerte und damit Potenziale für klimaschonende Verhaltensweisen zeigen. Bei den schon jetzt ausgeübten Verhaltensweisen werden die Optionen nur von einer Minderheit der Urlaubsreisenden durchgeführt. So geben 41% der Winter- und 46% der Sommer-Urlaubsreisenden an, dass sie schon jetzt weniger Fernflüge machen und rund 30% ein Ziel in der Nähe wählen, um die Anfahrtstrecke zu reduzieren. Den höchsten Wert bei der Änderungsbereitschaft gibt es bei der Verhaltensoption ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen, um im Zusammenhang mit Urlaubsreisen das Klima zu schützen. Man ist also in solchen Bereichen besonders zu Einschränkungen bereit, in denen man eigentlich gar nicht betroffen ist. Bei der „Reduktion der Reisetätigkeit“⁹ zeigt sich zwar die geringste Änderungsbereitschaft, wenn aber jeder zehnte befragte Urlaubsreisende dies in Zukunft beabsichtigt zu tun, so ergeben sich nicht nur erhebliche CO₂-Einsparungen sondern auch Nachfragerückgänge in einigen Segmenten der Tourismuswirtschaft.

11.5 Reaktionen auf Klima-Szenarien für den Sommer eröffnen Chancen

Ein Strand- / Badeurlaub am Meer ist nicht nur eine hoch klimasensible Urlaubsart, die von künftigen saisonalen und regionalen klimatischen Änderungen betroffen ist, er ist auch für die österreichischen Sommer-Urlaubsreisenden die mit Abstand wichtigste Urlaubsart. Der Großteil der Reisen führt dabei in den Mittelmeerraum, wobei es sich um ein beachtliches Volumen handelt. Fast 60% aller Auslands-Urlaubsreisen der Österreicher (4 und mehr Nächtlungen) oder 3,2 Mio. Reisen führten 2007 in den Mittelmeerraum¹⁰. Die Mittelmeerregion mit ihren Fokus auf Bade- / Strandurlaub verliert aber durch den Klimawandel in den Sommermonaten künftig stark an Attraktivität. Für die heimische Tourismuswirtschaft standen daher zwei Leitfragen im Mittelpunkt, nämlich, ob der Mittelmeerraum die beliebteste Sommer-Urlaubsdestination der Österreicher bleibt oder ob sie abgelöst wird bzw. ob Österreich durch die Attraktivitätssteigerung des alpinen Raumes (starke Erwärmung, Abnahme der Niederschläge und –summen) im Sommer nachhaltig profitieren kann? Die Befragungsergebnisse zeigen sehr deutlich, dass bei einer Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer rund 30% der Strand- / Badeurlauber keinen Mittelmeerurlaub mehr machen, sondern die heimischen Seen für einen Badeurlaub nutzen würden. Weiters würde jeder sechste Strandurlauber statt eines Badeurlaubes künftig etwas anderes unternehmen, z. B. einen Wander- / Bergurlaub.

Für den seit langem insgesamt stagnierendem heimischen Sommertourismus ergeben sich damit langfristig große Chancen, in erster Linie für den Seentourismus, der, trotz wetterbedingter zeitweiliger Nachfragesteigerungen, seit vielen Jahren mit Nachfrageproblemen zu kämpfen hat und die stärksten Marktanteilsverluste im österreichischen Sommertourismus aufweist. Die Seengebiete Österreichs werden künftig speziell durch den Temperaturanstieg und die stabileren Schönwetterlagen im Sommer profitieren. Die Badeattraktivität der Seen

⁹ Durchschnitt der Optionen: Auf Flugreisen verzichten, weniger Fernflüge machen, weniger Urlaubsreisen generell unternehmen und eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen

¹⁰ Ostertag, L. u. Laimer, P. (2008): Urlaubs- und Geschäftsreisen im Kalenderjahr 2007, Stat. Nachrichten 6/2008, S. 534ff.

(merklicher Anstieg der Oberflächenwassertemperatur um etwa 2°C)¹¹ und die Länge der Badesaison wird markant zunehmen, sie könnte sich künftig über rund vier Monate erstrecken. Das Imageproblem, das den österreichischen Seendestinationen anhaftet, nämlich „schön, aber kalt für Wassersport“, kann künftig beseitigt werden¹².

Die Seengebiete verfügen neben dem Nächtigungstourismus auch über einen starken Tagesausflugsverkehr, der mit den künftig wärmeren Bedingungen im Frühling, Sommer und Herbst zunehmen könnte. Ohne entsprechende infrastrukturelle Angebotsverbesserungen (vom Beherbergungsbereich bis zu vermehrt öffentlich zugänglichen See-Strandflächen) sind die Chancen aber nur marginal nutzbar.

Ein weiterer positiver Aspekt für den alpinen Sommertourismus: Die Hitzebelastung in den Städten wird zu einer verstärkten Nutzung der Naherholungsräume, auch der Alpen für Kurzurlaube führen.

Für die Sommer-Destination Österreich ist ein zusätzlich positiver bzw. verstärkender Aspekt das steigende Gesundheitsbewusstsein. Das beeinflusst zwar das touristische Nachfragevolumen nicht, sehr wohl aber die Entscheidungsfindung für oder gegen eine Urlaubsdestination. Destinationen mit potenziellen Gefahren für die Gesundheit (die als „ungesund“ wahrgenommen werden; zu heiß, mangelhafte Trinkwasserversorgung / Wasserknappheit, verschmutztes Wasser, ...) geraten unter Druck bzw. werden gemieden. Eine steigende Nachfrage nach gesunden, sauberen Destinationen, wie sie das alpine Österreich bietet, ist daher bei unterstützenden bzw. gezielten Marketingstrategien realistisch.

11.6 Reaktionen auf Klima-Szenarien für den Winter zeigen Risiken

Die Ergebnisse zeigen, dass auch die Wintersporturlauber sehr deutlich auf die Zukunftsszenarien der Wissenschaft reagieren und dass der alpine Klimawandel im Winter zu gravierenden Änderungen im Reiseverhalten der österreichischen Schi- / Schneurlauber führen könnte. Wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind, würde eine deutliche Mehrheit der Schi- / Schneurlauber, insgesamt sind des 61%, das Schifahren stark reduzieren (14%), nur bei guter Schneelage einen Schiurlaub (18%) oder nur mehr Tagesschiausflüge bei guten Schneebedingungen (19%) unternehmen. Jeder Zehnte würde mit dem Schifahren sogar aufhören, jeder vierte Schiurlauber würde schneesicherere Alternativen / Gebiete aufsuchen. Daraus resultieren natürlich erhebliche Auswirkungen auf die Wintersportorte bzw. die ganze Tourismuswirtschaft. Der Wintersporttourismus der Österreicher wird sich durch die veränderten klimatischen Bedingungen vorerst durch Verlagerung in höhere schneesicherere Zonen anpassen. Ist die Kapazität in den künftig schneesicheren höher gelegenen Wintersport-Gemeinden in Österreich überhaupt vorhanden, um die „zusätzlichen“ Schi- / Schneurlauber dort aufzunehmen oder stellt sich diese Frage gar nicht, weil ja die deutliche Mehrheit der Schifahrer bei jahrelang schlechten Schneebedingungen das Schifahren reduziert bzw. mit dem Schifahren aufhört oder nur bei guten Schneebedingungen Tageschiausflüge bzw. einen Schi(kurz)urlaub macht.

¹¹ Dokulil, M. T. (2009): Abschätzung der klimabedingten Temperaturänderungen bis zum Jahr 2050 während der Badesaison. Studie i. A. d. Österreichischen Bundesforste

¹² Fleischhacker, V. u. Formayer, H. (2007): Die Sensitivität des Sommertourismus in Österreich auf den Klimawandel. StartClim 2006, S. 46

Einige Fakten zur wintertouristischen Ausgangssituation¹³:

- Die Nachfrage des Wintertourismus in Österreich wird nicht nur vom schneeabhängigen Schitourismus geprägt, sondern auch von mehreren nicht-schneeabhängigen Nachfrage-segmenten, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. In den 317 Wintersport-Gemeinden Österreichs¹⁴ wurden im Winter 2007 / 08 knapp 70% (44,27 Mio.) der gesamten Winter-nächtigungen des Landes erzielt, im Winter 2004 / 05 waren es noch fast 73%. Die Wintertourismus-Nachfrage beruht bereits auf mehreren Standbeinen (Städte- / Kur- / Gesundheits- / Kongress- / Tagungs- / Weinstrassentourismus u.a.m.).
- Die rund 1.225 Nicht-Wintersport-Tourismusgemeinden¹⁵ weisen seit vielen Jahren ein deutlich stärkeres Nächtigungswachstum auf, als die schneeabhängigen tourismusintensiven Wintersport-Regionen.
- Im sehr schneearmen Winter 2006/07 mussten die 317 Wintersport-Gemeinden einen Frequenzrückgang von durchschnittlich 2,7% hinnehmen, die Nicht-Wintersport-Gemeinden konnten dagegen einen Nächtigungszuwachs von 3,6% erzielen.
- Knapp über ein Viertel (26%) der Schigebiete Österreichs liegen in einer durchschnittlichen Seehöhe¹⁶ von über 1500 m und sind unter Einsatz von technischer Bescheinigung für die nächsten Jahrzehnte als schneesicher einzustufen. In diesen Schigebieten bzw. Wintersport-Gemeinden wurden in der Wintersaison 2007/08 mehr als die Hälfte (52%) des Nächtigungsvolumens aller Wintersport-Gemeinden erzielt.
- Über 28% der Schigebiete befinden sich in einer durchschnittlichen Höhenlage zwischen 1200 m und 1500 m Seehöhe, diese sind derzeit dank technischer Bescheinigung als schneesicher zu bezeichnen. Ein Drittel (33,3%) der Nächtigungen aller Wintersport-Gemeinden wird hier registriert.
- Fazit: In den derartigen Schigebieten (über 1200 m) werden in den hier angebotenen 467.255 Gästebetten derzeit 37,9 Mio. Winternächtigungen oder 85,5% der Gesamtfrequenz der Wintersport-Gemeinden erzielt, d.h., der Großteil des schneegebundenen Wintertourismus in Österreich findet schon derzeit in (dank technischer Bescheinigung) schneesicheren Schigebieten / Wintersport-Gemeinden statt.

Eine gezielte Verlegung von Winterwanderwegen, Loipen, Schneeschuhwege, Nordic-Winter-Walker-Wege und Rodelbahnen in höher gelegenen Zonen ist erforderlich. Neben der länger anhaltenden natürlichen Schneedecke, ist die Natur hier unberührter und mitunter daher oftmals auch attraktiver als das Angebot im Talbereich.

In den tiefer gelegenen Höhenlagen wird auf alle Fälle eine Diversifizierung der Tourismusbranche auf neue Bereiche bzw. alternative Angebote unvermeidlich werden, wobei dies bereits mittelfristig notwendig werden könnte. Letztlich wollen Schiurlauber aber Schi fahren, sodass hier Kompensationsmöglichkeiten begrenzt sind. Verschärft wird diese Entwicklung durch das Hauptproblem des schneegebundenen Wintersporttourismus, die hohe interannuale Variabilität bzw. die durch die Befragung festgestellte sehr hohe Bereitschaft der Schifahrer, nur dann Schi zu fahren (Schiurlaub und Tagesschiausflüge) wenn die Schneebedingungen gut sind. Wenn zunehmend nur mehr Tagesschiausflüge bei guten Schneebedin-

¹³ Fleischhacker, V. (2007): Wintersporttourismus in Österreich – Ausgangssituation und Tendenzen, ITR-Arbeitsunterlage; Fleischhacker, V. (2007): Der Tourismus in der Wintersaison in Österreich, ITR-Arbeitspapier; ITR-Datenbank

¹⁴ Gemeinden mit drei und mehr Seilbahnanlagen

¹⁵ Gemeinden mit ein bis zwei Seilbahnanlagen (nur als Freizeiteinrichtung für die örtliche Bevölkerung von Bedeutung) bzw. mit keiner Anlage

¹⁶ Mittelwert Ausgangspunkt bis höchst erschlossener Punkt im Gebiet

gungen unternommen werden, würde dies in erster Linie die Hotellerie in den Wintersportorten treffen (Nächtigungseinbußen).

Im gesamten Tourismussektor könnte sich aufgrund der steigenden Unsicherheit über das Wetter der ohnehin zu beobachtende Trend hin zu späten Buchungen noch verstärken. Dies verschlechtert die Planungssicherheit bei den touristischen Leistungsträgern.

11.7 Steigende Mobilitätskosten beeinflussen das Reiseverhalten

Konfrontiert man die Urlaubsreisenden mit dem Szenario, dass es in den nächsten Jahren und Jahrzehnten zu deutlich höheren Treibstoffkosten kommt, was die Transportkosten für Urlaubsreisen mit dem Pkw und dem Flugzeug dauerhaft stark verteuern wird, so erreichen zwei Überlegungen bei den Urlaubsreisenden die höchste Zustimmung (80%): Zum einen wird künftig verglichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt, vor allem bei Jugendlichen, zum anderen meint man, dass für Familien mit zwei und mehr Kindern der Pkw immer die günstigste Anreisemöglichkeit bleiben wird. Rund 70% der Urlaubsreisenden können sich auch vorstellen, mit der Bahn oder Bus zum Urlaubsort zu reisen bzw. meinen aber auch, im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür ist man auch bereit etwas mehr zu bezahlen. Die geringste Zustimmung zeigt sich bei der Überlegung, dass man bei Verteuerung der Reisen sich in anderen Bereichen einschränkt (44%).

11.7.1 Reaktionen auf Mobilitätsszenarien mit unterschiedlichen Auswirkungen

In der vorliegenden Untersuchung wird auch die Reaktion der Urlaubsreisenden bei dauerhaft starken Spritpreiserhöhungen („für eine Tankfüllung“) und bei starken Erhöhungen der Flugreisekosten (ohne Billigflieger) in den nächsten Jahren und Jahrzehnten abgetestet. Aus den Ergebnissen lassen sich unterschiedliche Auswirkungen auf die österreichische Tourismuswirtschaft ableiten.

Geht man von den Fakten aus, dass bei einer Verdoppelung der Spritpreise lediglich 13% der **Pkw-Urlaubsreisenden** weiterhin den Pkw zur Anreise benutzen würden und 16% noch nicht wissen wie sie sich diesbezüglich verhalten werden, aber insgesamt 70% ihr Reiseverhalten in unterschiedlicher Form verändern, hat das natürlich mengenmäßige Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft. So würde fast jeder Dritte (31%) Pkw-Urlaubsreisende einzelne Urlaubsreisen streichen bzw. weniger verreisen, wobei die Sommer- und Winter-Inlandsurlaube davon deutlich stärker betroffen sind als die Pkw-Auslandsreisen. Das heißt, es könnte zu Einbußen bei den Pkw-Inlandsurlaubsreisen führen.

Die Reaktion der **Flugreisenden** auf eine starke Erhöhung der Flugreisekosten ist weitaus markanter, eröffnet aber Chancen für den österreichischen Tourismus. So würden bei einer Verdreifachung der Flugreisekosten 35% der ins Ausland fliegenden Sommerurlauber überhaupt keine Urlaubsflüge mehr machen und weitere 35% weniger Urlaubsflüge unternehmen. Mengenmäßig stellt dies ein sehr beachtliches Volumen dar, das durchaus als Potenzial für die Destination Österreich angesehen werden kann.

Um sich ein Bild über die Größenordnungen zu machen, einige Zahlen dazu:

- Laut Mikrozensususerhebungen der Statistik Austria über die Urlaubsreisen der Österreicher¹⁷ (ab 15 Jahren), wurden im Kalenderjahr 2007 2,51 Mio. Haupt-Urlaubsreisen (vier und mehr Nchtigungen) mit dem Flugzeug ins Ausland unternommen. Verzichtet bei einer Verdreifachung der Flugreisekosten tatsächlich etwa ein Drittel der Flug-Reisenden auf Urlaubsflüge, handelt es sich rechnerisch jährlich um über 800.000 Flugreisen weniger ins Ausland. Man kann aber annehmen, dass stark erhöhte Flugreisekosten primär

¹⁷ Ostertag, L. u. Laimer, P. (2008): a.a.O.

bei Interkontinentalflügen (Fernreisen) die Entscheidung über die Urlaubsdestination beeinflussen. Fernziele sind in jedem Fall stärker tangiert als z.B. Flugreisen innerhalb Europas. Im Jahr 2007 wurden von allen Auslands-Urlaubsreisen mit vier und mehr Nächti- gungen 8,8% oder 490.300 Reisen in außereuropäische Staaten (ohne die Mittelmeer- destinationen Ägypten, Algerien / Marokko, Tunesien) unternommen, wobei hier zu un- terstellen ist, dass ausschließlich das Flugzeug benützt wird.

- Im Jahr 2007 wurden auch 4,79 Mio. Haupt-Urlaubsreisen mit dem Pkw unternommen, davon 2,58 Mio. ins Inland. Streicht nun etwa ein Drittel der Pkw-Urlaubsreisenden auf- grund sehr starker Spritpreiserhöhungen einzelne Reisen bzw. verreist weniger, so er- fährt der Tourismussektor Österreich bei dieser Zielgruppe einen spürbaren Dämpfer. Ei- ne sehr starke Erhöhung der Mobilitätskosten trifft die Zielgruppe der Familienurlauber besonders, die inzwischen ein um 10% bis 25% niedrigeres Pro-Kopf-Einkommen haben als Durchschnittsverdiener, so dass das für Reisen zur Verfügung stehende Budget wei- ter eingeschränkt wird. Für diese und auch andere Zielgruppen ist die Anreise mit motori- siertem Individualverkehr dann schwieriger leistbar oder nicht mehr attraktiv, sie können künftig verstärkt auf Anreisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen sein. Die Be- fragungsergebnisse zeigen aber, dass sich bei starker Spritpreiserhöhung die Jüngeren oder 2-Personen-Haushalte weit stärker um Transportalternativen zum Pkw umschaue- als Familien.

Die hier dargelegten Auswirkungen auf die Mobilität stellen mögliche Szenarien dar, wobei über die Wahrscheinlichkeit deren Eintreffens keine Aussage getroffen werden kann. Ver- schiedene Faktoren wirken auf die Kostenbildung bei der Mobilität ein: So sind beschleunigte Effizienzverbesserungen der Pkws durch weiteren technologischen Fortschritt, regulative Vorgaben der EU, steuerliche Maßnahmen, auch eine mögliche Pkw-Maut in Europa auf allen Strassen etc. zu erwarten.

Erkenntnisse aus den Analysen der Vergangenheitsdaten zeigen, dass – wie auch in anderen Sektoren der Volkswirtschaft – hohe Preise (hier Treibstoffkosten) über längere Zeiträume Anpassungsreaktionen in der Technik und im Verhalten der Konsumenten erzeugen. Je hö- her die Energiepreise, umso stärker werden die Effizienzverbesserungen vorangetrieben. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Effizienz der Pkws in Beschleunigung des bisherigen Trends bis 2025 um ein Drittel verbessern wird¹⁸. Inwiefern sich jedoch technischer Fortschritt und Lenkungsmaßnahmen gegenseitig kompensieren oder verstärken ist derzeit nicht abseh- bar.

Insgesamt dürfte aber bei sehr starker Erhöhung der Mobilitätskosten auch ein deutlich grö- ßerer Markt für Low-Cost-Angebote entstehen: der bereits heute bekannte Billigflug ist erst der Anfang einer Entwicklung, die mit extrem günstigen (touristischen) Fernbuslinien und der steigenden Verbreitung von Billigautos mit wenig Verbrauch ihren Lauf nimmt.

In dieser Studie wurden ausschließlich österreichische Urlaubsreisende befragt. Der Markt- teil dieser Gruppe am österreichischen Tourismus ist zwar sehr hoch, dennoch dürfen die Ergebnisse nicht auf den gesamten österreichischen Tourismus umgelegt werden. Dies liegt einerseits daran, dass aufgrund der nahen Anreise, den Inländern andere Handlungsoptionen offen stehen. Andererseits erhöht eine reduzierte Fernreisetätigkeit bei Österreichern das Potenzial für Inlandsaufenthalte, eine gleiche Entwicklung bei Reisenden aus ausländischen Herkunftsmärkten kann zu einer Reduktion von Urlaubsreisenden nach Österreich führen.

¹⁸ Institut für Mobilitätsforschung (Hrsg.) (2008): Mobilität 2025. Der Einfluss von Einkommen, Mobilitätskosten und Demografie. Ifmo-Studien, S. 84

Methodik der Online-Befragung

Methodisches Vorgehen

Die Grundgesamtheit für die Studie "Klimawandel und zukünftiges Reiseverhalten" stellt die österreichische Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis 60 Jahren dar, die in den letzten drei Jahren eine länger als 4 Tage dauernde Haupt-Urlaubsreise (im In- und / oder Ausland) unternommen haben. Da die Studie in die Zukunft gerichtet ist (Klima- und Mobilitäts-Szenarien für die nächsten 10 bis 20 Jahre), wurde daher das Alter der befragten Urlaubsreisenden bis 60 Jahre begrenzt. Der Fragebogen wurde in enger Abstimmung mit dem Auftraggeber BMWFJ vom Bearbeitungsteam erstellt und zur Vorabtestung (Pretest) Studenten und Studentinnen der FH-Wien, Studiengang Tourismus-Management sowie einzelnen Experten aus dem Tourismusbereich vorgegeben. Die Datenerhebung selbst wurde von der GfK Austria durchgeführt.

Erhebungsmethode

Die Befragung der österreichischen Urlaubsreisenden erfolgte als Online-Umfrage mittels CAWI (Computer-Aided-Web-Interviewing). Diese Erhebungsmethode bietet neben Zeit- und Kosteneffizienz den Vorteil, dass komplexe Stimuli zur Beurteilung vorgegeben werden können. Im vorliegenden Fall waren dies unter anderem unterschiedliche Klimaszenarien und deren Auswirkungen, welche den Befragten vorgegeben wurden. Online-Befragungen bei der Bevölkerung setzen allerdings voraus, dass ein hinreichender Anteil der Grundgesamtheit über einen prinzipiellen Online-Zugang verfügt. Dies trifft – nach aktuellen Daten aus der Online-Forschung (GfK Online-Monitor, 2009) durchwegs zu. 73% der österreichischen Bevölkerung ab 14 Jahren nutzen gegenwärtig bereits das Internet und unter den 14-65-Jährigen kann das Internet mit einem Nutzeranteil von 83% durchaus als Massenmedium bezeichnet werden. Nicht zuletzt begründet sich die Entscheidung für eine Online-Erhebung auch darauf, dass das Internet gerade im Zusammenhang mit dem Reiseverhalten als Informationsmedium bei allen Bevölkerungssegmenten eine herausragende Rolle einnimmt.

Stichprobe

Nach den Vorgaben sollte die Stichprobe $n=800$ Personen umfassen, die nach strukturellen Merkmalen ein repräsentatives Abbild der österreichischen Gesamtbevölkerung von 15-60 Jahren darstellen. Mit diesem Stichprobenumfang ist gewährleistet, dass Betrachtungen nach verschiedenen Sub- bzw. Zielgruppen möglich sind (z.B. Sommer-, Schi-, Single- oder Familien-Urlauber). Insgesamt fielen 812 vollständige Interviews an, die in der Auswertung Berücksichtigung fanden.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgte nach einem Zufallsprinzip. Als Auswahlrahmen diente ein GfK-eigener Pool (CAWI-Pool) von rund 30.000 Email-Adressen. Wichtig hierbei ist, dass dieser Auswahlrahmen nicht ausschließlich über das Medium Internet, sondern über alle gängigen Erhebungsverfahren (telefonisch, schriftlich, persönlich) erstellt worden ist. Dies gewährleistet, dass alle Bevölkerungssegmente unabhängig von ihrer „methodischen Erreichbarkeit“ enthalten sind. In der Online-Forschung stellt dies den „State-of-the-Art“ dar.

Feldarbeit

Zeitlich erstreckten sich die Online-Befragungen vom 19. Juni 2009 bis 03. Juli 2009, also noch knapp außerhalb der Haupt-Urlaubssaison. Der ursprünglich anvisierte Erhebungszeitraum (März / April 2009) musste aus ablauffechnischen Gründen verschoben werden. Dies hat sich im Nachhinein durchaus als Vorteil erwiesen, da im Winter 2008 / 2009 relativ spät, aber bis ins späte Frühjahr hineinreichend heftige Schneefälle einsetzten und die Fragen zu Auswirkungen des Klimawandels auf das Winterurlaubsverhalten noch allzu sehr vom Eindruck eines schneereichen Winters geprägt gewesen wären. Der realisierte Befragungszeit-

raum hatte somit einen ausreichenden Abstand vom vorangegangenen Wintererlebnis und kam noch knapp vor Beginn der Haupturlaubssaison zum Abschluss.

Grundgesamtheit: In Österreich wohnhafte Personen im Alter zwischen 15-60 Jahren, die in den letzten drei Jahren eine Haupt-Urlaubsreise unternommen haben.

Stichprobe: n=812 Personen

Auswahlverfahren: Zufallsstichprobe

Methode: CAWI-Interviews (Computer Aided Web Interviewing)

Feldzeit: 19. Juni 2009 bis 03. Juli 2009

Fragebogen: gemeinsam mit dem Auftraggeber entwickelt.

Schwankungsbreiten

Die Schwankungsbreiten für Prozentwerte und die Vertrauensbereiche für Mittelwerte sind für den Fall einfacher Zufallsstichproben dargestellt. Sie werden üblicherweise auch für kompliziertere Sampling-Methoden als eine erste Annäherung verwendet.

Es beträgt die Schwankungsbreite (mit 95%-iger Sicherheit) je nach dem Prozentwert:

bei der Anzahl der Fälle	%	%	%	%	%
	3	10	15	20	25
	5	40	50		
	30				
	97	90	85	80	75
	95	60			
	70				
100		3,4	4,4	6,0	7,1
	8,0	8,7	9,2	9,8	10,0
200		2,4	3,1	4,2	5,0
	5,7	6,1	6,5	6,9	7,1
300		2,0	2,5	3,5	4,1
	4,6	5,0	5,3	5,7	5,8
400		1,7	2,2	3,0	3,6
	4,0	4,3	4,6	4,9	5,0
500		1,5	1,9	2,7	3,2
	3,6	3,9	4,1	4,4	4,5
750		1,2	1,6	2,2	2,6
	2,9	3,2	3,3	3,6	3,7
1.000		1,1	1,4	1,9	2,3
	2,5	2,7	2,9	3,1	3,2
1.250		1,0	1,2	1,7	2,0
	2,3	2,4	2,6	2,8	2,8
1.500		0,9	1,1	1,5	1,8
	2,1	2,2	2,4	2,5	2,6
2.000		0,8	1,0	1,3	1,6
	1,8	1,9	2,0	2,2	2,2
2.500		0,7	0,9	1,2	1,4
	1,6	1,7	1,8	2,0	2,0
3.000		0,6	0,8	1,1	1,3
	1,5	1,6	1,7	1,8	1,8
3.500		0,6	0,7	1,0	1,2
	1,4	1,5	1,5	1,6	1,7
4.000		0,5	0,7	0,9	1,1
	1,3	1,4	1,4	1,5	1,6

5.000		0,5	0,6	0,8	1,0
	1,1	1,2	1,3	1,4	1,4
7.500		0,4	0,5	0,7	0,8
	0,9	1,0	1,1	1,1	1,2
10.000		0,3	0,4	0,6	0,7
	0,8	0,9	0,9	1,0	1,0

Lesebeispiel:

Wird in einer Untergruppe, die ca.750 Fälle umfasst, ein Wert von 10% ausgewiesen, beträgt die Schwankungsbreite 2,2 %, d.h. der "wahre" Wert in der Grundgesamtheit ist zwischen 7,8 % und 12,2 % zu erwarten.

Danksagung

Die Feldarbeit bzw. Online-Befragung wurde durch das Kooperationsinstitut GfK Austria in Wien durchgeführt.

Literaturverzeichnis

- ADM - Arbeitskreis Deutscher Markt- und Sozialforschungsinstitute e.V. et al. (2001): Standards zur Qualitätssicherung für Online-Befragungen
- Bausch, Th. (2007): Wie reagieren die Verbraucher potenziell auf den Klimawandel im Wintertourismus? Vortrag Deutsche Seilbahntagung 2007
- Bosshart, D. und Frick, K. (Gottlieb Duttweiler Institut) (2006): Die Zukunft des Ferienreisens – Trendstudie. Im Auftrag von Kuoni, Zürich
- Dokulil, M. T. (2009): Abschätzung der klimabedingten Temperaturänderungen bis zum Jahr 2050 während der Badesaison. Studie i. A. d. Österreichischen Bundesforste
- Ehmer, Ph. und Heymann, E. (2008): Klimawandel und Tourismus: Wohin geht die Reise? Deutsche Bank Research; Aktuelle Themen 416, Frankfurt am Main
- Fleischhacker, V. (2007): Der Tourismus in der Wintersaison in Österreich, ITR-Arbeitspapier
- Fleischhacker, V. (2007): Wintersporttourismus in Österreich – Ausgangssituation und Tendenzen, ITR-Arbeitsunterlage;
- Fleischhacker, V. u. Formayer, H. (2007): Die Sensitivität des Sommertourismus in Österreich auf den Klimawandel. StartClim 2006
- Focus (2009). Der Markt für Urlaub und Geschäftsreisen. Marktanalysen 04/2009
- Formayer, H. und Kromp-Kolb, H. (2009): Klimawandel und Tourismus in Oberösterreich (Endbericht im Auftrag der OÖ Landesregierung und OÖ Tourismus). BOKU-Met Report 18
- Forsa (2005): Meinungen zum Klimaschutz. Kurzfassung
- Gallup Organisation (2009): Europeans and Tourism – Autumn 2009, Analytical Report. European Commission, Flash Eurobarometer No 281
- Gallup Organisation (2009): Survey on the attitudes of Europeans towards tourism. Analytical report. European Commission, Flash Eurobarometer No 258
- GfK-TravelScope (2007): Auswirkungen der Diskussion um Klimawandel auf das Urlaubsverhalten der Deutschen, GfK Panel Services, Nürnberg
- Institut für Mobilitätsforschung (Hrsg.) (2008): Mobilität 2025. Der Einfluss von Einkommen, Mobilitätskosten und Demografie. Ifmo-Studien
- Kreilkamp, E. (2008): Globaler Klimawandel und regionale Auswirkungen. Handlungsfelder und politische Notwendigkeiten im Tourismus. Tagung „Sommer, Sonne, Sonnenschein – Klimawandel hurra? Bad Zwischenahn
- Lohmann, M. (2007): Akzeptanz klimaschonender Verhaltensweisen im Urlaub. N.I.T., Kiel
- Market Institut (2008): Rekordhoch der Spritpreise: Auswirkungen auch beim Urlaubsverhalten spürbar; news Juni 08/10
- Müller, H.R. (2007). Im Wandel – Das Klima und die Touristik. Vortrag FVW-Kongress am 18./19. 09.2007 in Köln
- Müller, H.R. und Nydegger, F. (2008): 2030: Der Schweizer Tourismus im Klimawandel, Bern
- Ostertag, L. u. Laimer, P. (2008): Urlaubs- und Geschäftsreisen im Kalenderjahr 2007, Stat. Nachrichten 6/2008, S. 534ff.
- Trivago (2008): Online-Umfrage zum Einfluss der Klimaveränderung auf das Reiseverhalten
- Wippermann, C., Calmbach, M. (SINUS-Institut) und Kleinhüchelkotten, S. (ECOLOG-Institut): Umweltbewusstsein in Deutschland 2008. Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage. Studie im Auftrag des BMU, Berlin

Anhang

Der folgende Anhang enthält die Details der Umfrageergebnisse. Es ist zu beachten, dass die Seitenzahlen des folgenden Inhaltsverzeichnisses für den Anhang sich auf eine getrennte Seitenzählung innerhalb des Anhangs beziehen; die zugehörige Paginierung findet sich am Fuß der Seite!

Inhaltsverzeichnis

1. Steckbriefe ausgewählter Zielgruppen	6
1.1 Auslands-Sommerurlauber	7
1.2 Inlands-Sommerurlauber	13
1.3 Schi-/Schneeurlauber	18
1.4 Familien-Urlauber	24
1.5 Junge Single-Urlauber.....	30
1.6 Jüngere 2 Personen-Haushalte	34
1.7 Generation 50+	40
2. Bedeutung der Wetter-/Klimafaktoren für die Sommer-Urlaubsarten.....	46
Strand-/Badeurlaub am Meer/See	47
Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung	48
Wanderurlaub/Bergwandern	49
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)... ..	50
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	51
Kultur-/Besichtigungs-/Städteurlaub	52
Verwandten-/Bekanntebesuch	53

1. Steckbriefe ausgewählter Zielgruppen

1.1 Auslands-Sommerurlauber

n= 628, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht			Wohnsitzregion		
	Url. ges.			Url. ges.	
Männer	44	45	Ost (W,NÖ,B)	43	43
Frauen	56	54	West (V,T,S)	20	18
			Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	37	38

Alter			Schulbildung		
	Url. ges.			Url. ges.	
15 bis 25 Jahre	16	14	Pflicht-/Berufssch.	23	27
26 bis 35 Jahre	29	27	AHS/BHS	44	42
36 bis 45 Jahre	24	26	Univ./Hochschule	33	30
46 bis 55 Jahre	23	24			
56+ Jahre	9	9			

Haushaltsgröße			Berufstätige		
	Url. ges.			Url. ges.	
1 Person	18	17	Berufstätige	82	83
2 Personen	34	33	Nicht Berufstätige	17	16
3 Personen	21	21	Dav. in Schulbildung	11	10
4 Personen	20	20			
5+ Personen	8	9			

2. Reiseverhalten

Jahreszeit			Verkehrsmittel zur Anreise		
	Url. ges.			Winter	Sommer
Frühling (M,J)	12	11	Flugzeug	21	68
Sommer (J,A)	53	53	PKW, Motorrad	72	51
Herbst (S,O)	13	14	Bus, Reisebus	6	4
Hochwinter (D,J,F)	2	3	Bahn	15	11
Spätwinter (M,A)	1	1	Andere	5	4
Saison spielt keine Rolle	18	18			

Interessanteste ¹) Urlaubsart im Winter		Reiseziele		Winter	Sommer
Schi-/Schneurlaub (Alpin/Snowboard/Langlauf)	73	Zumeist im Inland		0	0
Gesundheits-/Wellness-/Fitness-/Schönheitsurlaub	62	Zumeist im Ausland		52	53
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	59	Sowohl Inland als auch Ausland		48	47
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	58				
Strand-/Badeurlaub am Meer	38	Auslandsreisziele		Sommer	
Verwandten-/Bekanntesbesuch	35	Am Meer: Bade-/Strandurlaub		57	
		Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt		3	
		In and. europäischen Ländern		26	
Wichtigste² Urlaubsart im Sommer		Außerhalb Europas		10	
Strand-/Badeurlaub am See	40	Weiß nicht		4	
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	27				
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	13	Auslandsreisziele		Winter	
Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung	8	Im Alpenraum		18	
Wanderurlaub/Bergwandern	5	In Europa ohne Alpenraum		33	
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	3	Außerhalb Europas		33	
Verwandten-/Bekanntesbesuch	4	Weiß nicht		16	

Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes			Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Schneesicherheit			63	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe			33	1
Erreichbarkeit (Anreise)			28	1
Größe des Schigebietes			25	3
Wartezeiten bei Seilbahnen			22	3
Apres-Schi, Restaurantangebot			10	15
Schneeunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)			10	15

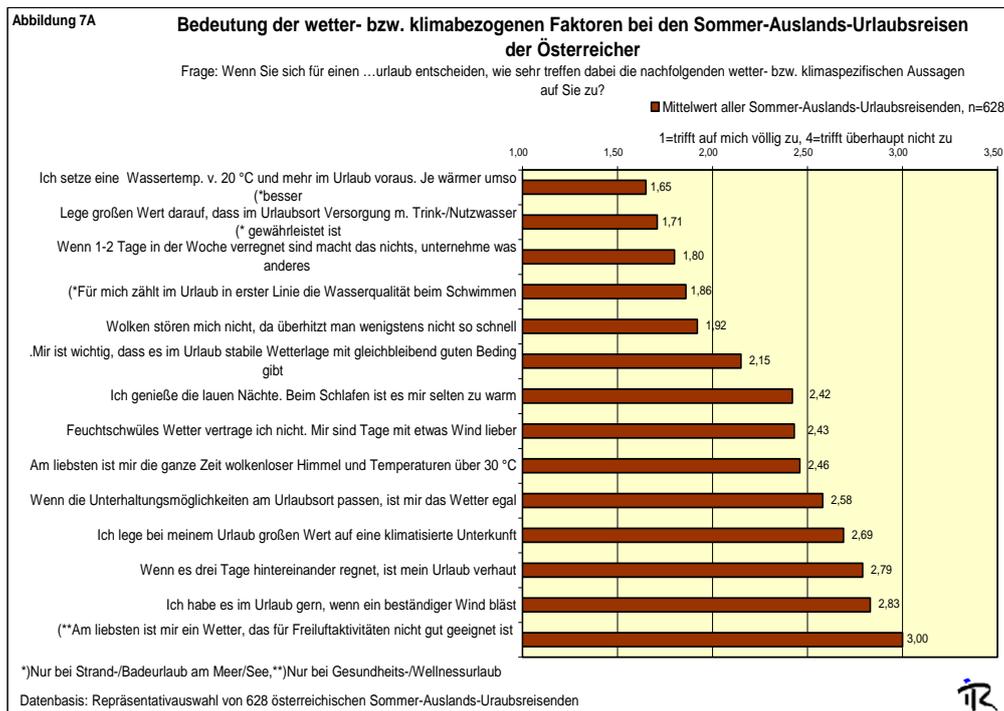
¹ Sehr interessant/interessant

² Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung		Url. ges.
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	60	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht	33	34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	4	4
Es gibt keinen Klimawandel	1	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	1	1
Keine Meinung	1	

4. Bedeutung der wetter- bzw. klimabezogenen Faktoren



5. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.

Möglichkeiten	Mach ich jetzt schon	Werde ich In Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Geringste Änderungsbereitschaft				
Auf Flugreisen verzichten	16	9	69	6
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	12	12	69	7
Höchste Änderungsbereitschaft				
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto/Flugzeug benutzen	21	25	48	6
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	14	38	39	9
Weniger Fernflugreisen machen	31	9	36	23

6. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

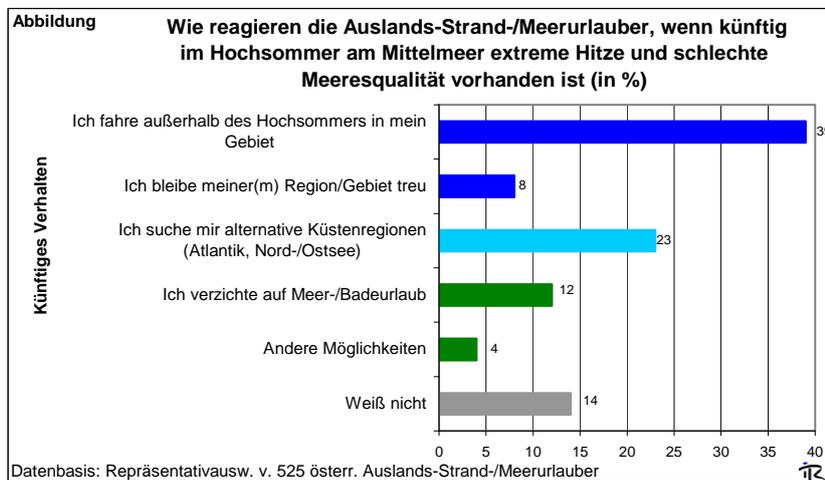
Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?

	Klima-Szenarien			
	Winter	Klima-Szenarien		Sommer
	Url. ges.	Url. ges.	Url. ges.	Url. ges.
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	63	65	54	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	21	21	29	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	15	15	17	16

7. Künftiges Reiseverhalten

Im Sommer

Bei Szenario 1,... wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist

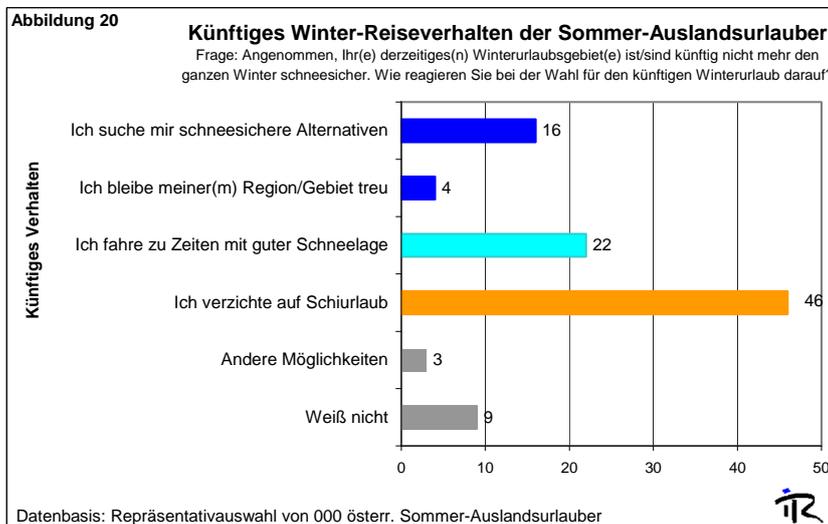


Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren extrem heiße Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer gegeben sind

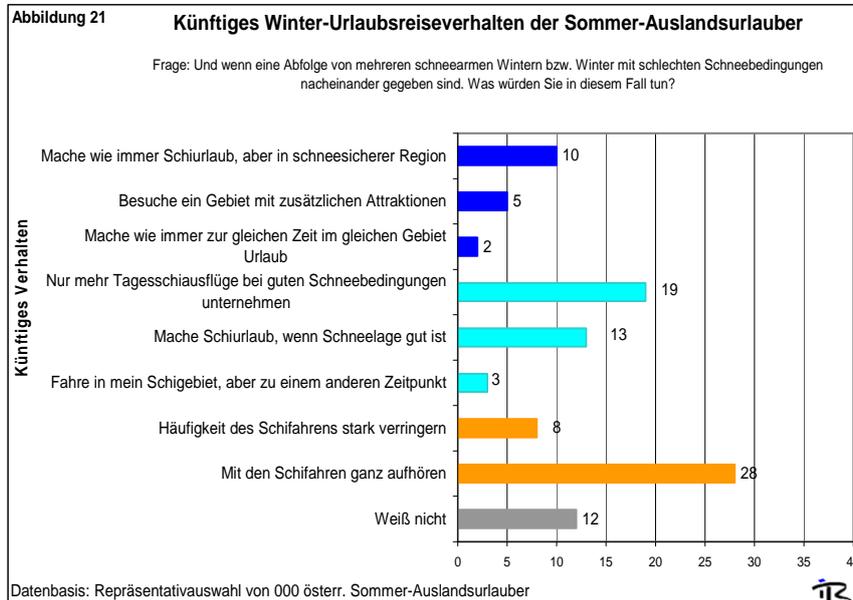


Im Winter

Bei Szenario 1,... wenn künftig derzeitiges Schigebiet nicht mehr den ganzen Winter Schneesicher ist



Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind



8. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

Stimme sehr zu/
stimme eher zu

Stimme eher nicht zu/
stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Sehr deutliche Zustimmung

Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	83	17
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	78	21

Zustimmung

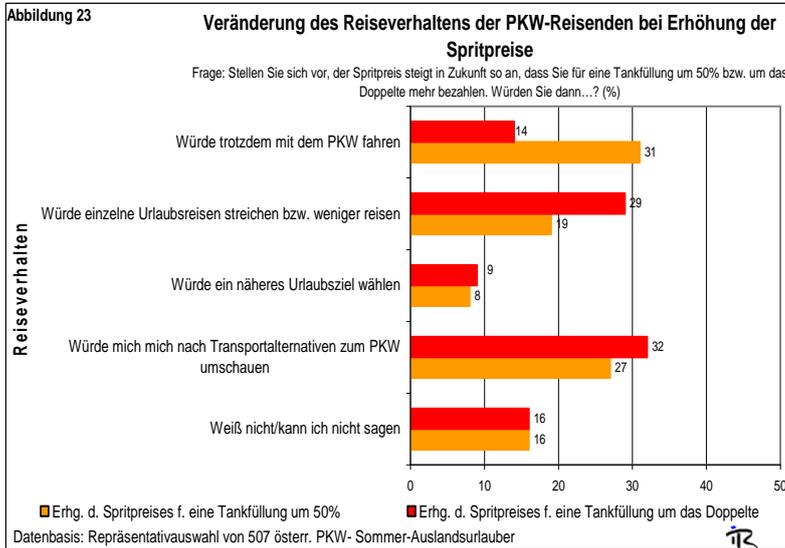
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	69	31
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	67	33
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	62	38
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	59	41
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	55	45

Geringste Zustimmung

Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	50	50
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	48	51

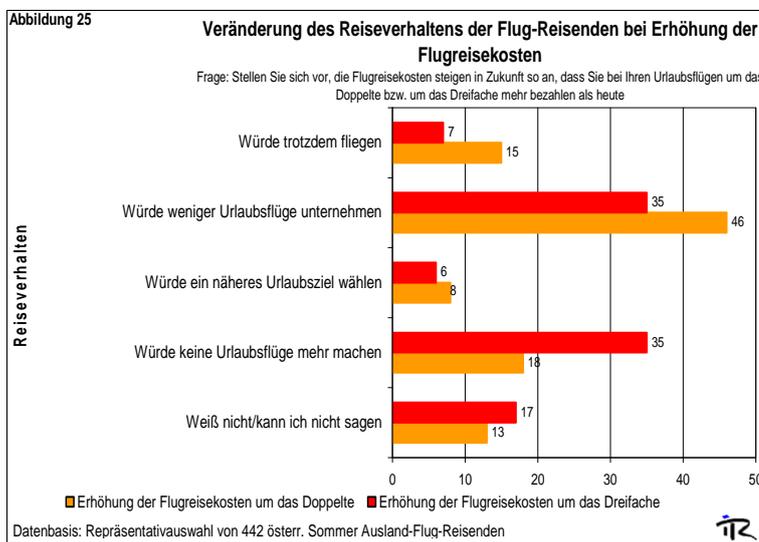
Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario,... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte



Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Szenario,... Flugreisekosten erhöhen sich um das Doppelte bzw. um das Dreifache (ohne Billigflieger)



1.2 Inlands-Sommerurlauber

n= 138, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht		Url. ges.	Wohnsitzregion		Url. ges.
Männer	54	46	Ost (W,NÖ,B)	46	43
Frauen	46	54	West (V,T,S)	14	18
			Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	40	38

Alter		Url. ges.	Schulbildung		Url. ges.
15 bis 25 Jahre	8	14	Pflicht-/Berufssch.	39	27
26 bis 35 Jahre	20	27	AHS/BHS	40	42
36 bis 45 Jahre	37	26	Univ./Hochschule	21	30
46 bis 55 Jahre	29	24			
56+ Jahre	7	9			

Haushaltsgröße		Url. ges.	Berufstätige		Url. ges.
1 Person	16	17	Berufstätige	88	83
2 Personen	27	33	Nicht Berufstätige	11	16
3 Personen	21	21	Dav. in Schulbildung	4	10
4 Personen	23	20			
5+ Personen	13	9			

2. Reiseverhalten

Jahreszeit	Url. ges.		Verkehrsmittel zur Anreise	Winter	Sommer
Frühling (M,J)	7	11	Flugzeug	7	26
Sommer (J,A)	60	53	PKW, Motorrad	74	84
Herbst (S,O)	15	14	Bus, Reisebus	7	4
Hochwinter (D,J,F)	1	3	Bahn	17	15
Spätwinter (M,A)	1	1	Andere	10	2
Saison spielt keine Rolle	15	18			

Interessanteste ³ Urlaubsart im Winter		Reiseziele	Winter	Sommer
Schi-/Schneurlaub (Alpin/Snowboard/Langlauf)	84	Zumeist im Inland	100	100
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	54	Zumeist im Ausland	0	0
Gesundheits-/Wellness-/Fitness-/Schönheitsurlaub	41	Sowohl Inland als auch Ausland	0	0
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	28			
Verwandten-/Bekanntebesuch	16	Auslandsreisziele	Sommer	
Strand-/Badeurlaub am Meer	13	Am Meer: Bade-/Strandurlaub	0	
		Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt	0	
Wichtigste⁴ Urlaubsart im Sommer		In and. europäischen Ländern	0	
Erholungsurlaub („nichts tun“)	29	Außerhalb Europas	0	
Wanderurlaub/Bergwandern	22	Weiß nicht	0	
Strand-/Badeurlaub am See	14			
Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung	11	Auslandsreisziele	Winter	
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	10	Im Alpenraum	0	
Verwandten-/Bekanntebesuch	7	In Europa ohne Alpenraum	0	
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	6	Außerhalb Europas	0	
		Weiß nicht	0	

Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes	Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Schneesicherheit	58	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe	27	0
Wartezeiten bei Seilbahnen	15	0
Größe des Schigebietes	15	0
Erreichbarkeit (Anreise)	9	9
Apres-Schi, Restaurantangebot	3	24
Schneunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	0	15

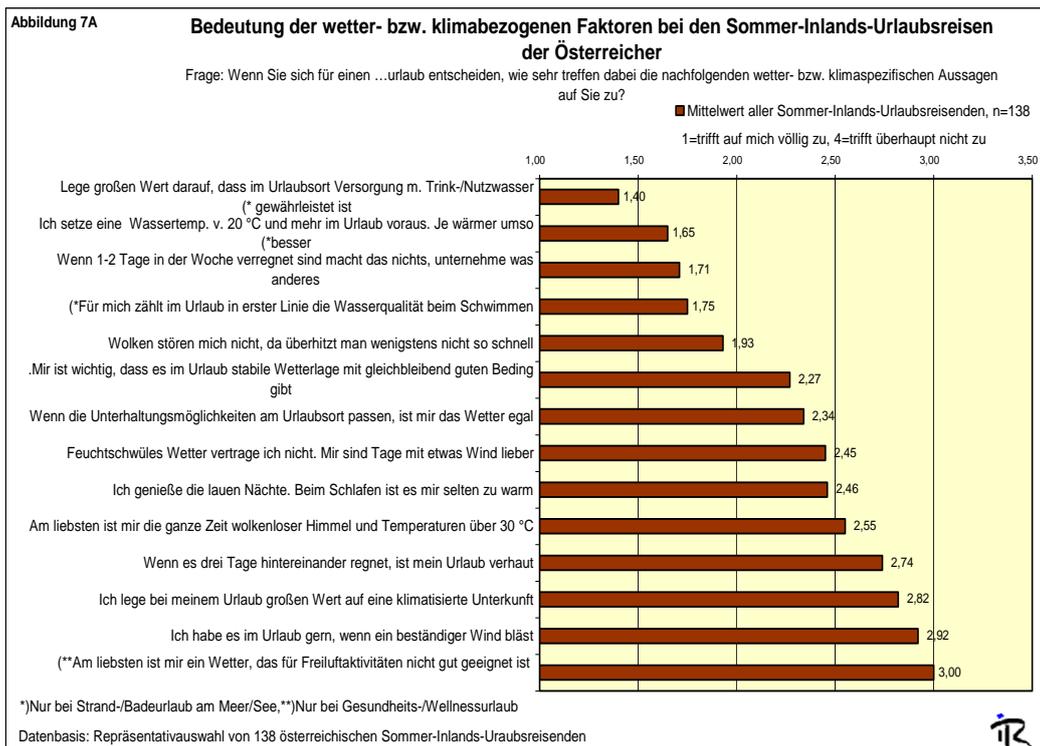
³ Sehr interessant/interessant

⁴ Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung	Url. ges.	
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	57	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht	37	34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	4	4
Es gibt keinen Klimawandel	1	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	1	1
Keine Meinung	0	

4. Bedeutung der wetter- bzw. klimabezogenen Faktoren



5. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.

Möglichkeiten

	Mach ich jetzt schon	Werde ich in Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Geringste Änderungsbereitschaft				
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	11	17	62	10
Höchste Änderungsbereitschaft				
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	54	16	25	5
Weniger Fernflugreisen machen	53	7	11	30

6. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

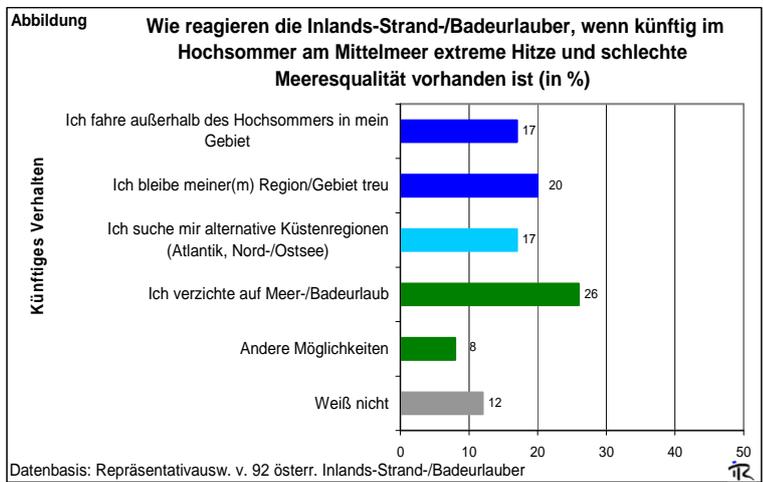
Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?

	Klima-Szenarien			
	Winter	Url. ges.		Sommer
		Url. ges.		Url. ges.
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	71	65	61	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	17	21	26	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	12	15	13	16

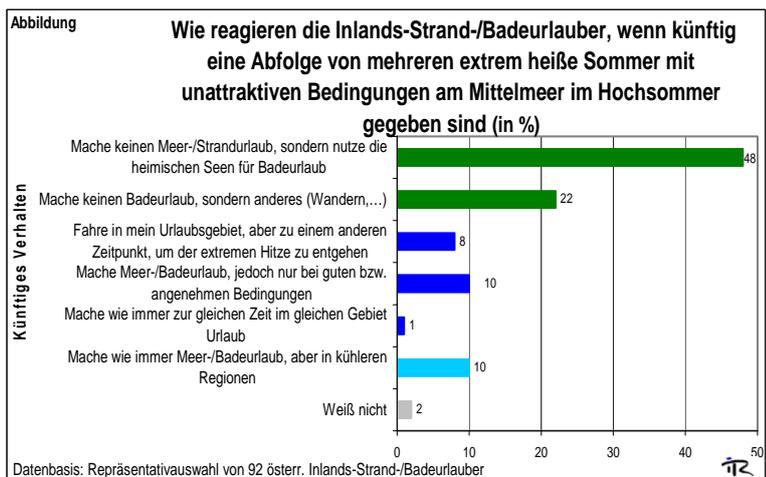
7. Künftiges Reiseverhalten

Im Sommer

Bei Szenario 1,... wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist

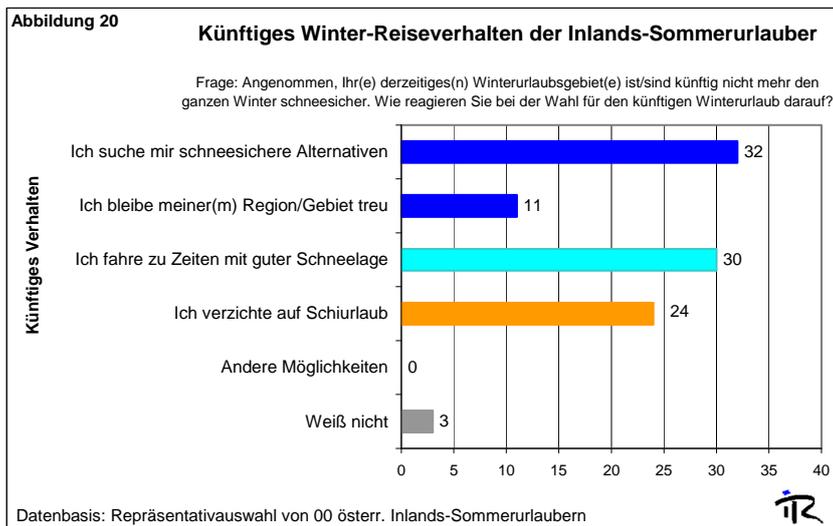


Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer gegeben sind

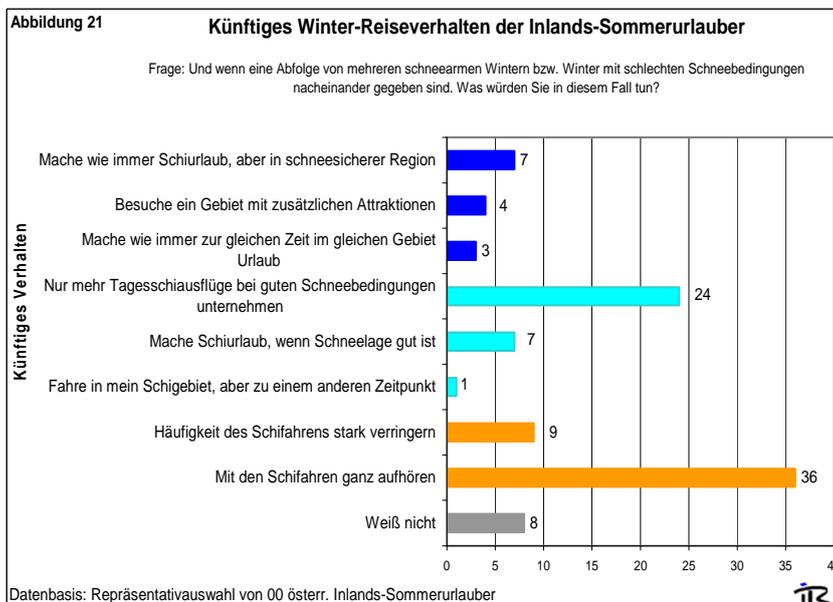


Im Winter

**Bei Szenario 1,... wenn künftig derzeitiges Schigebiet nicht mehr den ganzen Winter
schneesicher
Ist**



**Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten
Schneebedingungen gegeben sind**



8. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

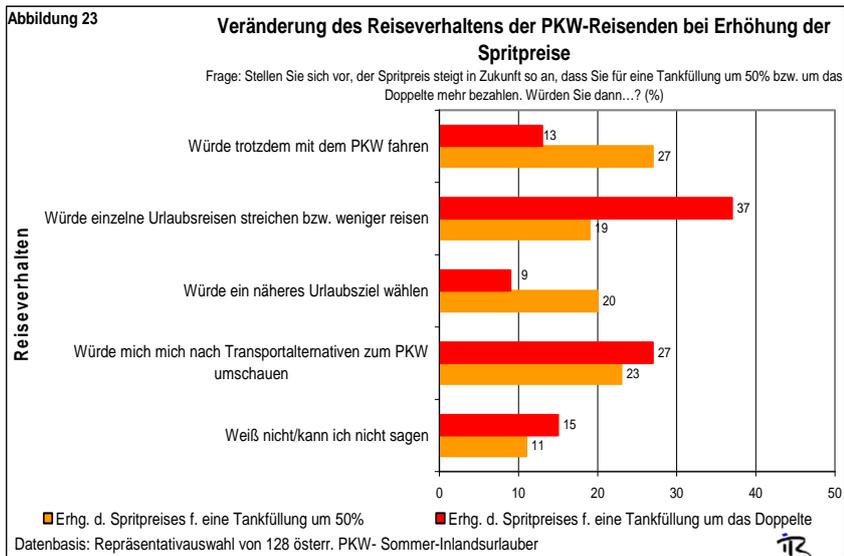
Stimme sehr zu/ stimme eher zu
Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Überlegung	Stimme sehr zu/ stimme eher zu	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Sehr deutliche Zustimmung		
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	84	17
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	74	25
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	74	26
Zustimmung		
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	66	34
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	57	44
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	56	43
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	55	45
Geringste Zustimmung		
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	31	68
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	25	74

Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario, ... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte



1.3 Schi-/Schneurlauber

n= 185, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht		Url. ges.		Wohnsitzregion		Url. ges.	
Männer	51	46		Ost (W,NÖ,B)	57	43	
Frauen	49	54		West (V,T,S)	12	18	
				Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	32	38	

Alter		Url. ges.		Schulbildung		Url. ges.	
15 bis 25 Jahre	13	14		Pflicht-/Berufssch.	20	27	
26 bis 35 Jahre	26	27		AHS/BHS	40	42	
36 bis 45 Jahre	27	26		Univ./Hochschule	40	30	
46 bis 55 Jahre	26	24					
56+ Jahre	8	9					

Haushaltsgröße		Url. ges.		Berufstätige		Url. ges.	
1 Person	14	17		Berufstätige	83	83	
2 Personen	37	33		Nicht Berufstätige	15	16	
3 Personen	18	21		Dav. in Schulbildung	10	10	
4 Personen	22	20					
5+ Personen	9	9					

2. Reiseverhalten

Jahreszeit		Url. ges.		Verkehrsmittel zur Anreise		Winter		Sommer	
Frühling (M,J)	4	11		Flugzeug	8	58			
Sommer (J,A)	48	53		PKW, Motorrad	88	56			
Herbst (S,O)	15	14		Bus, Reisebus	4	4			
Hochwinter (D,J,F)	7	3		Bahn	10	10			
Spätwinter (M,A)	2	1		Andere	2	4			
Saison spielt keine Rolle	24	18							

Interessanteste ⁵ Urlaubsart der Schi-/Schneurlauber im Winter		Reiseziele		Winter		Sommer	
Schi-/Schneurlaub (Alpin/Snowboard/Langlauf)	98	Zumeist im Inland	90	20			
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	57	Zumeist im Ausland	2	36			
Gesundheits-/Wellness-/Fitness-/Schönheitsurlaub	53	Sowohl Inland als auch Ausland	8	44			
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	39						
Strand-/Badeurlaub am Meer	28	Auslandsreisziele		Sommer			
Verwandten-/Bekanntnenbesuch	24	Am Meer: Bade-/Strandurlaub		50			
		Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt		5			
		In and. europäischen Ländern		22			
Wichtigste⁶ Urlaubsart im Sommer		Außerhalb Europas		16			
Strand-/Badeurlaub am Meer/See	31	Weiß nicht		7			
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	19						
Aktivurlaub m. sportlicher Betätigung	16	Auslandsreisziele		Winter			
Wanderurlaub/Bergwandern	14	Im Alpenraum		78			
Erholungsurlaub („nichts tun“)	12	In Europa ohne Alpenraum		6			
Verwandten-/Bekanntnenbesuch	4	Außerhalb Europas		17			
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	4						

Interessanteste ¹ Urlaubsart im Winter nach dem Alter der Winterurlauber	Ges.	Alter				
		15-25	26-35	36-45	46-55	56+
Schi-/Schneurlaub (Alpin/Snowboard/Langlauf)	72	69	67	83	72	65
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	59	77	70	48	48	58
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	57	64	67	52	52	46
Strand-/Badeurlaub am Meer/See	39	49	44	31	35	34
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	33	49	58	49	61	66
Verwandten-/Bekanntnenbesuch	33	43	33	30	29	39

⁵ Sehr interessant/interessant

⁶ Urlaubsart, auf die keinesfalls verzichtet würde

	Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes		
Schneesicherheit	62	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe	31	1
Größe des Schigebietes	25	2
Wartezeiten bei Seilbahnen	23	2
Erreichbarkeit (Anreise)	23	3
Apres-Schi, Restaurantangebot	9	15
Schneunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	6	16

	„Sehr wichtig“					„Sehr wichtig“	
	Alter					Geschlecht	
	15 - 25	26-35	36-45	46-55	56+	M	F
Schneesicherheit	70	58	68	51	71	56	67
Qualität der Beherbergungsbetriebe	44	37	27	35	18	29	37
Größe des Schigebietes	26	27	21	22	18	20	27
Wartezeiten bei Seilbahnen	26	22	14	24	29	23	20
Erreichbarkeit (Anreise)	41	24	16	22	41	19	31
Apres-Schi, Restaurantangebot	19	12	5	5	6	10	7
Schneunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	19	12	4	5	6	5	12

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung	Url. ges.	
	62	59
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	62	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht	33	34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	3	4
Es gibt keinen Klimawandel	1	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	1	1
Keine Meinung		

4. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.	Mach ich jetzt schon	Werde ich In Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Möglichkeiten				
Geringste Änderungsbereitschaft				
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	9	12	77	3
Auf Flugreisen verzichten	21	9	65	6
Weniger Urlaubsreisen generell unternehmen	25	6	64	5
Eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen	17	10	62	11
Höchste Änderungsbereitschaft				
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto/Flugzeug benutzen	16	26	53	5
Freiwillige Abgabe bei Flugreise (CO2 Abgabe)	5	26	51	17
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	34	12	48	6
Weniger Fernflüge (z.B. USA, Südostasien) machen	40	9	31	19
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	17	44	30	9

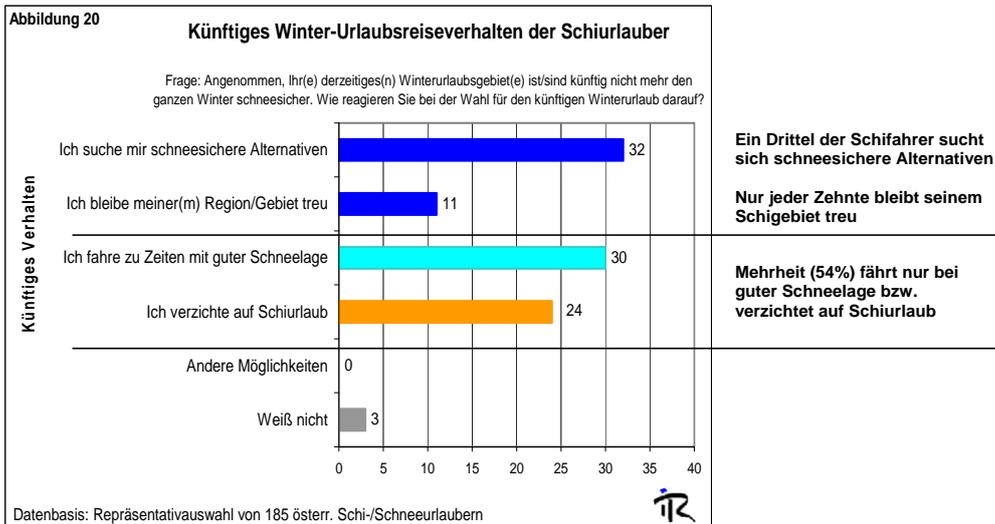
5. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?	Klima-Szenarien			
	Winter	Sommer		
	Url. ges.	Url. ges.		
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	65	65	50	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	22	21	33	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	14	15	17	16

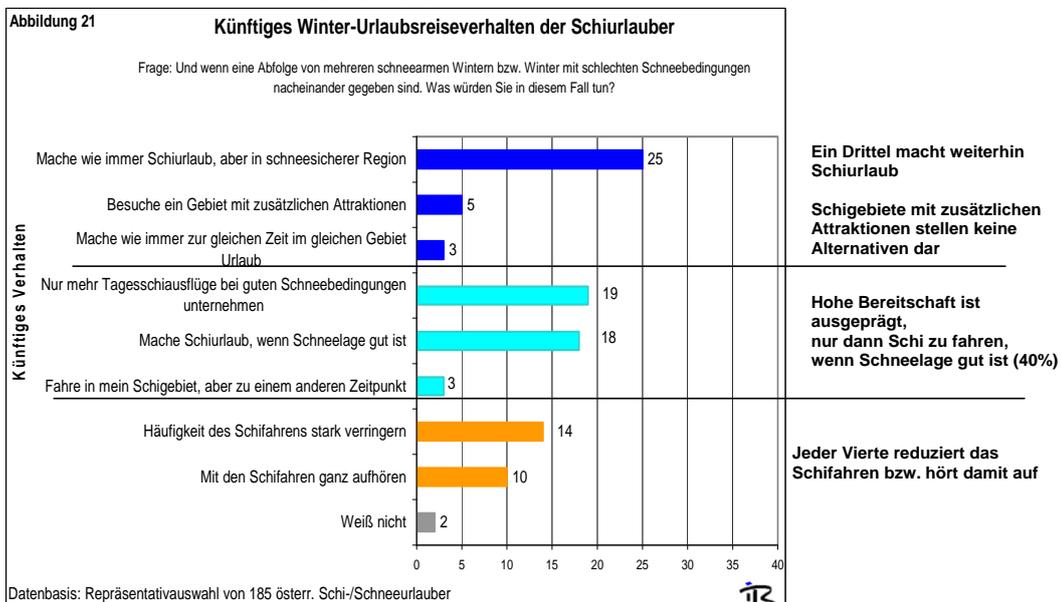
6. Künftiges Reiseverhalten

Im Winter

Bei Szenario 1,... wenn künftig derzeitiges Schigebiet nicht mehr den ganzen Winter schneesicher ist

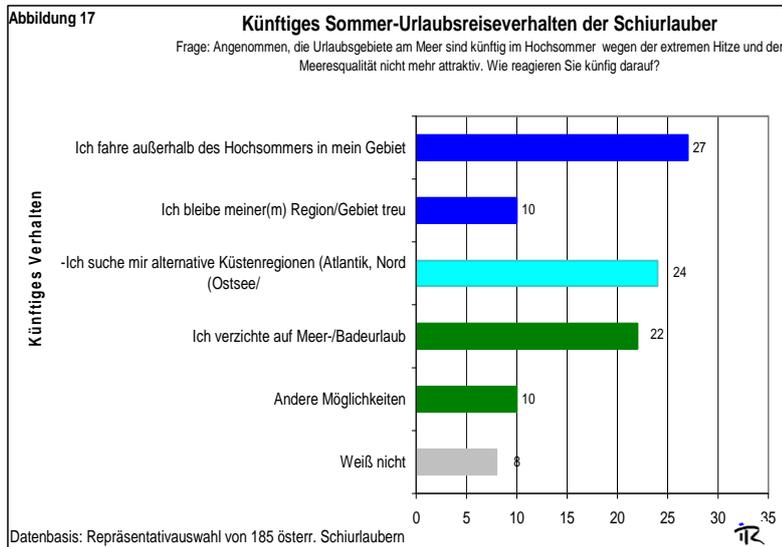


Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind

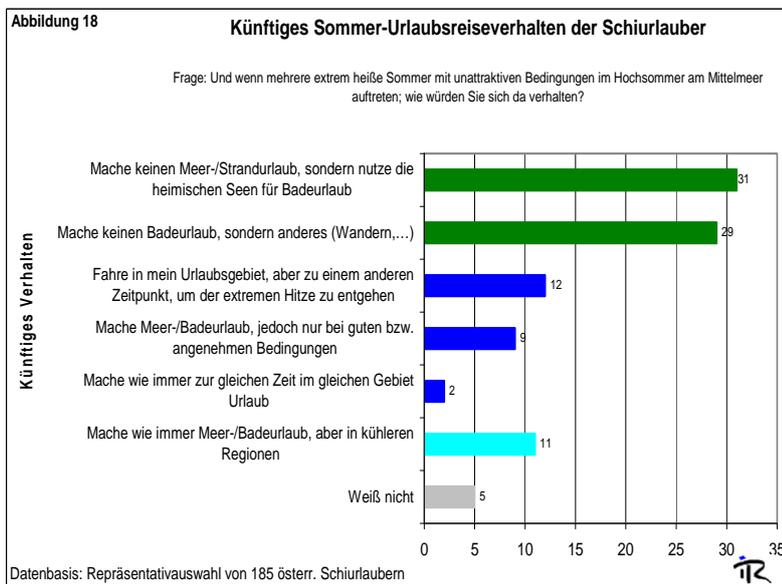


Im Sommer

Bei Szenario 1,... wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist



Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer gegeben sind



7. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

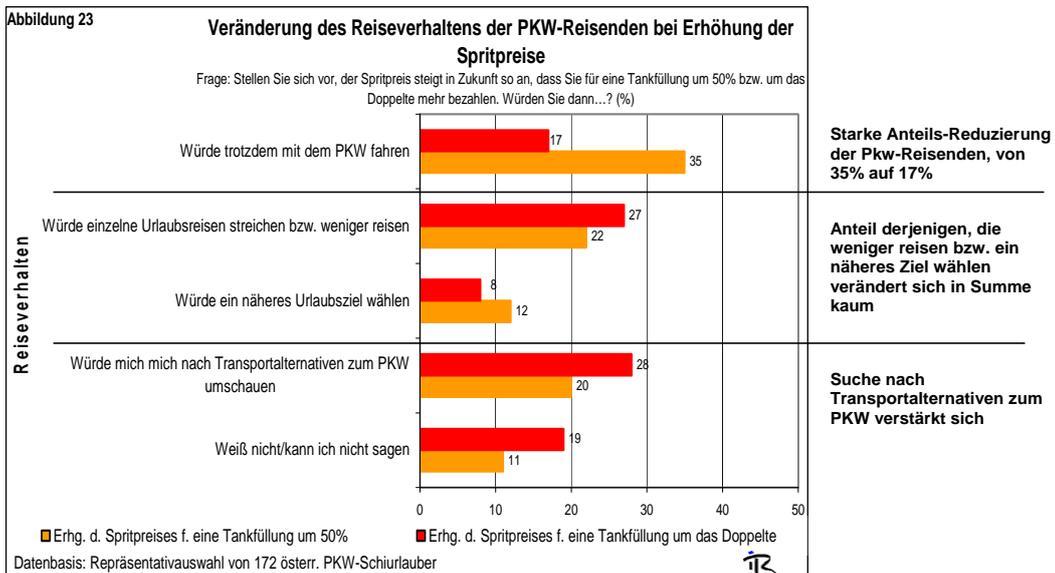
Stimme sehr zu/ stimme eher zu
Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Überlegung	Stimme sehr zu/ stimme eher zu	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Sehr deutliche Zustimmung		
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	83	17
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	82	18
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	74	26
Zustimmung		
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	66	33
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	64	36
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	58	43
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	57	43
Geringste Zustimmung		
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	51	49
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	48	52

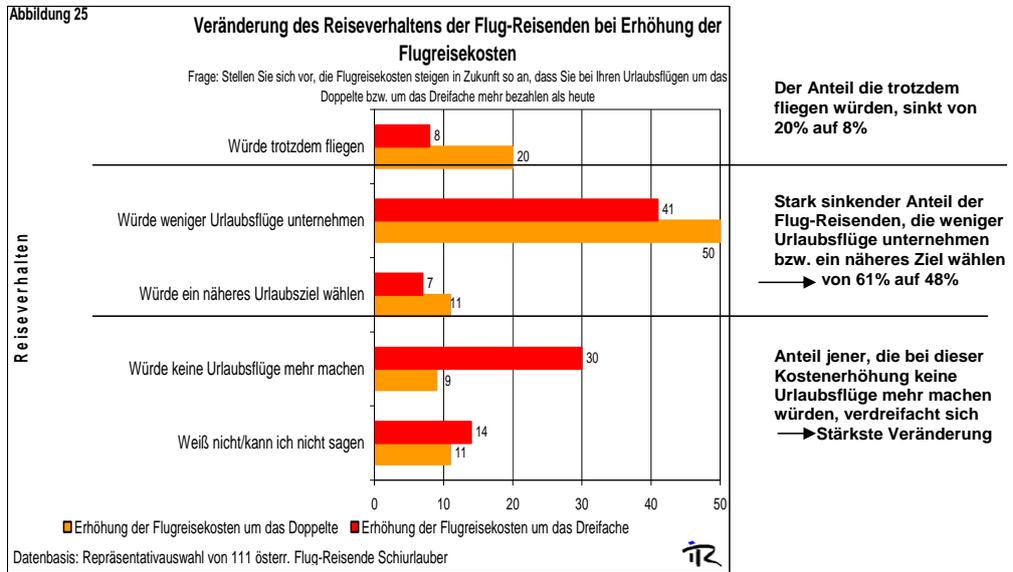
Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario, ... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte



Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Szenario,... Flugreisekosten erhöhen sich um das Doppelte bzw. um das Dreifache (ohne Billigflieger)



1.4 Familien-Urlauber

(3 und mehr Personen-Haushalte, 26 – 55 Jahre)
n=329, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht		Url. ges.		Wohnsitzregion		Url. ges.	
Männer	49	46		Ost (W,NÖ,B)	39	43	
Frauen	51	54		West (V,T,S)	21	18	
				Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	41	38	

Alter		Schulbildung		
Jüngere Familien (26-35 J)	25	Pflicht-/Berufssch.	32	27
Mittlere Familien (36-45 J)	45	AHS/BHS	40	42
Ältere Familien (46-55.)	30	Univ./Hochschule	29	30

Haushaltsgröße		Berufstätige		Url. ges.	
3 Personen	42	Nicht Berufstätige		83	
4 Personen	41	Dav. in Schulbildung		16	
5+ Personen	17			10	

2. Reiseverhalten

Jahreszeit	Url. ges.		Verkehrsmittel zur Anreise	Winter	Sommer
Frühling (M,J)	9	11	Flugzeug	13	50
Sommer (J,A)	69	53	PKW, Motorrad	79	66
Herbst (S,O)	9	14	Bus, Reisebus	4	3
Hochwinter (D,J,F)	2	3	Bahn	10	9
Spätwinter (M,A)	1	1	Andere	0	0
Saison spielt keine Rolle	11	18			

Interessanteste ⁷ Urlaubsart im Winter		Reiseziele		Winter	Sommer
Schi-/Schneeurlaub (Alpin/Snowboard/Langlauf)	80	Zumeist im Inland		85	23
Gesundheits-/Wellness-/Fitness-/Schönheitsurlaub	54	Zumeist im Ausland		9	42
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	48	Sowohl Inland als auch Ausland		6	36
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	44				
Verwandten-/Bekanntebesuch	30	Auslandsreisziele		Sommer	
Strand-/Badeurlaub am Meer	28	Am Meer: Bade-/Strandurlaub		50	
		Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt		5	
Wichtigste⁸ Urlaubsart im Sommer		In and. europäischen Ländern		22	
Strand-/Badeurlaub am Meer/See	41	Außerhalb Europas		16	
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	19	Weiß nicht		7	
Erholungsurlaub („nichts tun“)	17				
Wanderurlaub/Bergwandern	9	Auslandsreisziele		Winter	
Aktivurlaub mit sportlicher Betätigung	7	Im Alpenraum		31	
Verwandten-/Bekanntebesuch	5	In Europa ohne Alpenraum		19	
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	3	Außerhalb Europas		44	
		Weiß nicht		6	

Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes	Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Schneesicherheit	55	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe	32	1
Erreichbarkeit (Anreise)	19	1
Größe des Schigebietes	19	2
Wartezeiten bei Seilbahnen	15	1
Apres-Schi, Restaurantangebot	6	21
Schneunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	5	19

⁷ Sehr interessant/interessant

⁸ Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung	Url. ges.	
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	94	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht		34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	3	4
Es gibt keinen Klimawandel	1	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	2	1
Keine Meinung	0	

4. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.

	Mach ich jetzt schon	Werde ich In Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Möglichkeiten				
Geringste Änderungsbereitschaft				
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	10	14	69	7
Auf Flugreisen verzichten	24	9	57	9
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto/Flugzeug benutzen	18	26	49	8
Weniger Urlaubsreisen generell unternehmen	37	5	49	9
Eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen	23	10	48	19
Freiwillige Abgabe bei Flugreise (CO2 Abgabe)	6	22	46	26
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	31	18	44	7
Höchste Änderungsbereitschaft				
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	16	36	38	10
Weniger Fernflüge machen	40	9	23	29

5. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

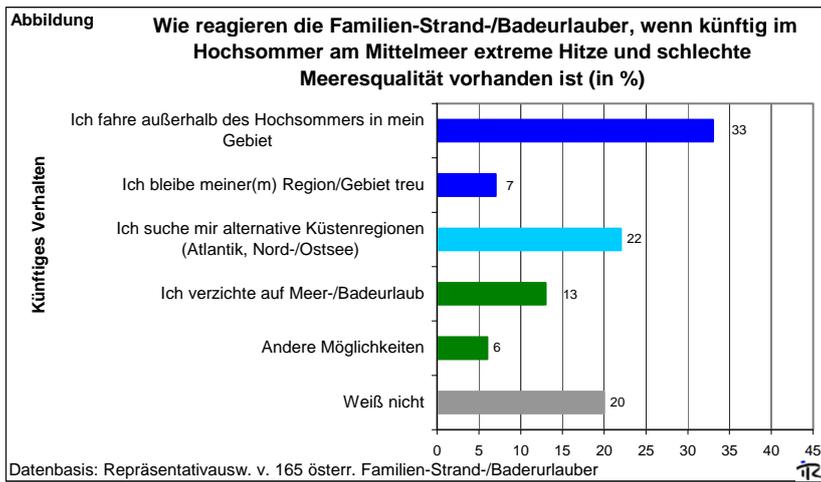
Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?

	Klima-Szenarien			
	Winter			Sommer
	Url. ges.			Url. ges.
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	61	65	51	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	21	21	29	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	19	15	20	16

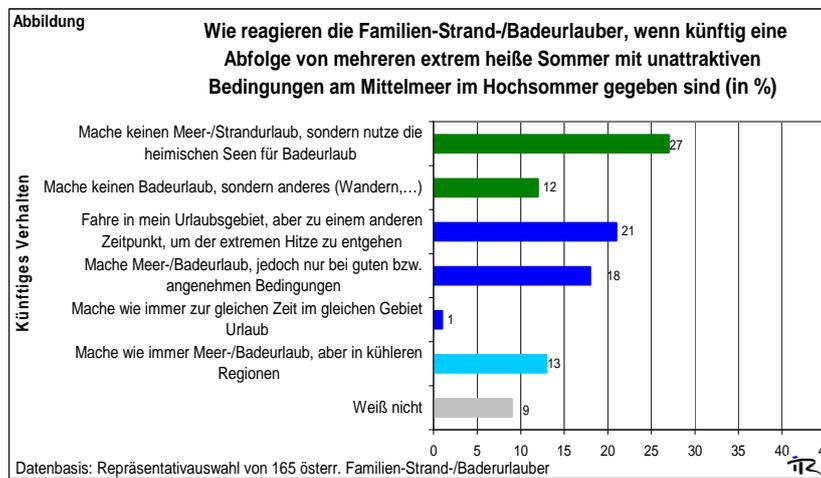
6. Künftiges Reiseverhalten

Im Sommer

Bei Szenario 1,... wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist

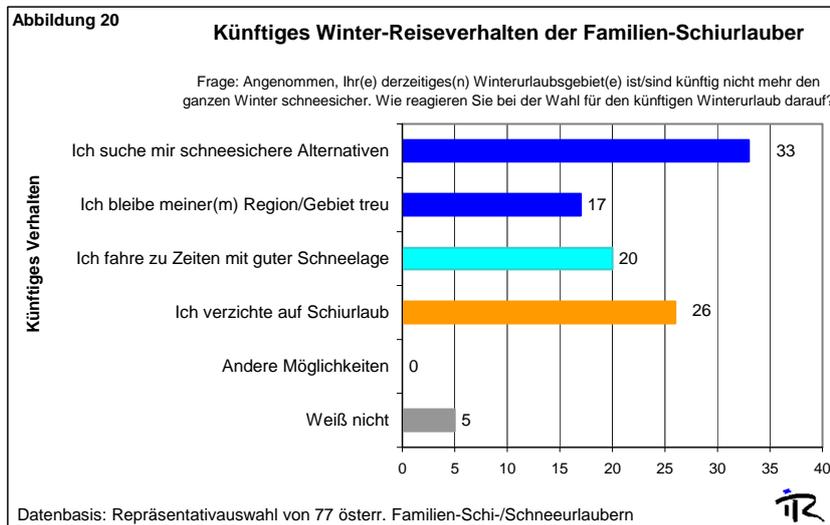


Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer im Hochsommer gegeben sind

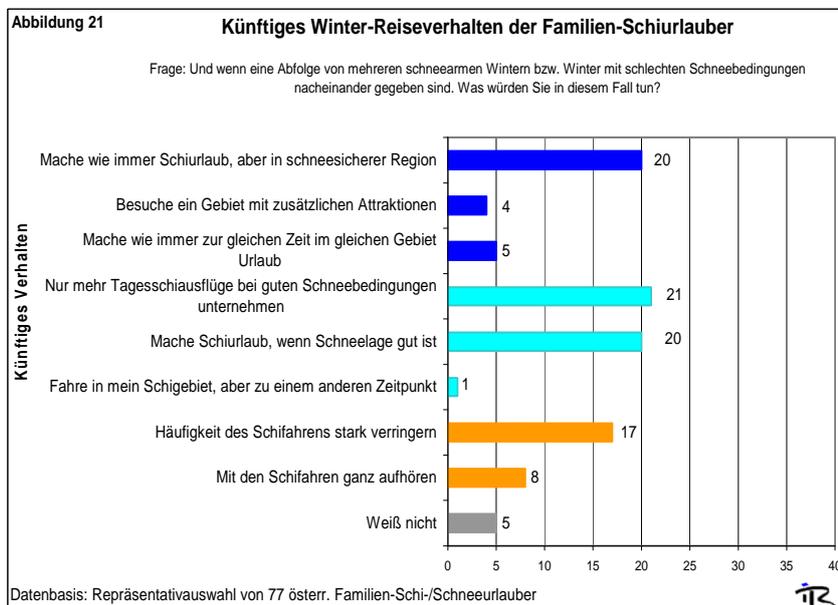


Im Winter

Bei Szenario 1,... wenn künftig derzeitiges Schigebiet nicht mehr den ganzen Winter schneesicher ist



Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind



7. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

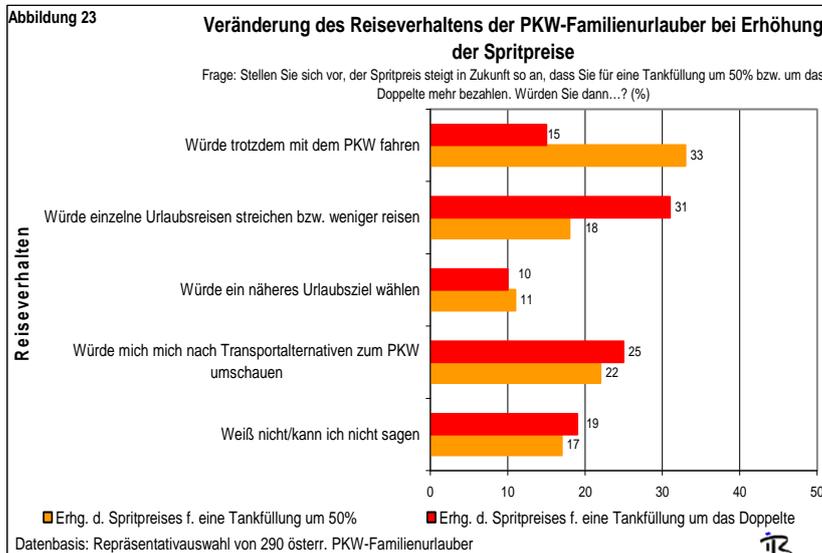
Stimme sehr zu/ eher zu
Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Überlegung	Stimme sehr zu/ eher zu	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Sehr deutliche Zustimmung		
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	79	14
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	79	18
Zustimmung		
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	67	27
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	65	30
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	65	29
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	60	31
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	52	40
Geringste Zustimmung		
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	44	48
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	37	56

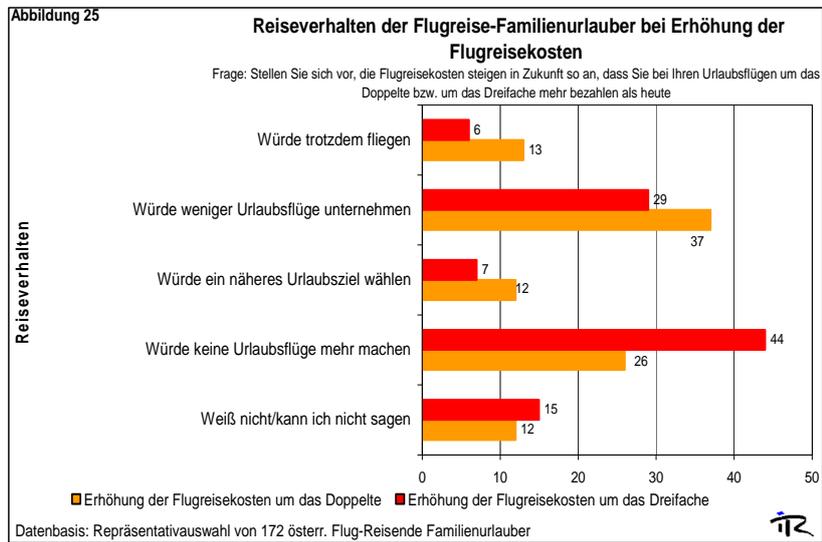
Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario,... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte



Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Szenario,... Flugreisekosten erhöhen sich um das Doppelte bzw. um das Dreifache (ohne Billigflieger)



1.5 Jugendliche Singles (1 Personen-Haushalt, bis 35 Jahre) n=70, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht		Url. ges.		Wohnsitzregion		Url. ges.	
Männer	49	46	Ost (W,NÖ,B)	43	43		
Frauen	51	54	West (V,T,S)	22	18		
			Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	36	38		

Alter		Url. ges.		Schulbildung		Url. ges.	
bis 25 Jahre	24		Pflicht-/Berufssch.	10	27		
26-35 Jahre	76		AHS/BHS	54	42		
			Univ./Hochschule	36	30		

Haushaltsgröße		Url. ges.	
		Berufstätige	83
		Nicht Berufstätige	16
		Dav. in Schulbildung	10

2. Reiseverhalten

Jahreszeit	Url. ges.		Verkehrsmittel zur Anreise	Winter	Sommer
Frühling (M,J)	13	11	Flugzeug	31	67
Sommer (J,A)	44	53	PKW, Motorrad	63	56
Herbst (S,O)	13	14	Bus, Reisebus	10	6
Hochwinter (D,J,F)	3	3	Bahn	26	27
Spätwinter (M,A)	0	1	Andere		
Saison spielt keine Rolle	27	18			

Interessanteste ⁹ Urlaubsart im Winter	Reiseziele	Winter	Sommer
Strand-/Badeurlaub am Meer	Zumeist im Inland	46	14
Gesundheits-/Wellness-/Fitness-/Schönheitsurlaub	Zumeist im Ausland	21	44
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	Sowohl Inland als auch Ausland	32	42
Schi-/Schneurlaub /Alpin/Snowboard/Langlauf)			
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	Auslandsreisziele	Sommer	
Verwandten-/Bekanntebesuch	Am Meer: Bade-/Strandurlaub	46	
	Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt	4	
Wichtigste¹⁰ Urlaubsart im Sommer	In and. europäischen Ländern	32	
Strand-/Badeurlaub am See	Außerhalb Europas	12	
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	Weiß nicht	7	
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)			
Aktivurlaub m. sportlicher Betätigung	Auslandsreisziele	Winter	
Wanderurlaub/Bergwandern	Im Alpenraum	7	
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	In Europa ohne Alpenraum	33	
Verwandten-/Bekanntebesuch	Außerhalb Europas	47	
	Weiß nicht	13	

Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes	Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Schneesicherheit	56	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe	39	0
Wartezeiten bei Seilbahnen	28	6
Größe des Schigebietes	22	0
Erreichbarkeit (Anreise)	21	7
Schneeunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	11	6
Apres-Schi, Restaurantangebot	11	17

⁹ Sehr interessant/interessant

¹⁰ Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung	Url. ges.	
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	90	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht		34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	6	4
Es gibt keinen Klimawandel	2	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	3	1
Keine Meinung	0	0

4. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.

Möglichkeiten

	Mach ich jetzt schon	Werde ich In Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Geringste Änderungsbereitschaft				
Auf Flugreisen verzichten	13	6	71	10
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	16	16	64	4
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	17	14	64	4
Freiwillige Abgabe bei Flugreise (CO2 Abgabe)	3	19	59	20
Höchste Änderungsbereitschaft				
Eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen	23	13	54	10
Weniger Urlaubsreisen generell unternehmen	26	11	53	10
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	10	31	53	6
Höchste Änderungsbereitschaft				
Weniger Fernflugreisen (z.B. USA, Südostasien) machen	27	9	46	19
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto/Flugzeug benutzen	26	24	44	6

5. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?

	Klima-Szenarien			
	Winter	Url. ges.		Sommer
		Url. ges.		Url. ges.
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	61	65	57	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	23	21	26	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	16	15	17	16

6. Künftiges Reiseverhalten

Im Sommer und Winter zu geringe Fallzahlen

7. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

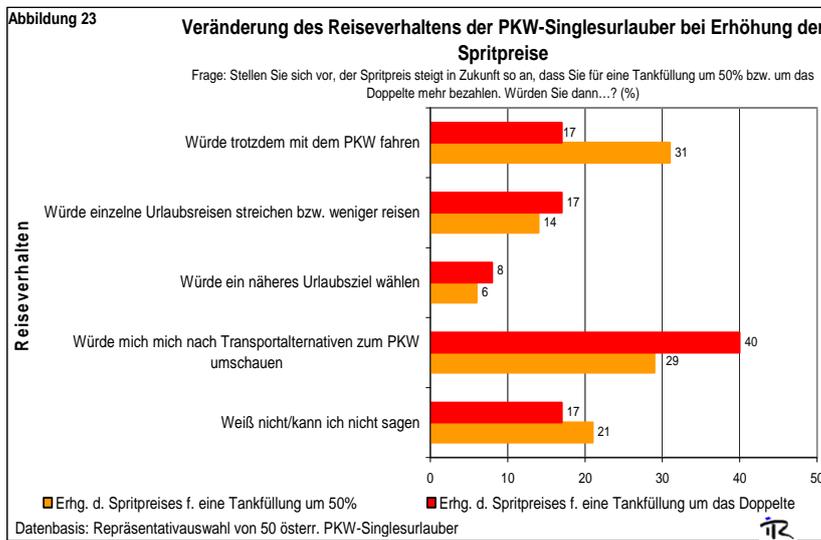
Stimme sehr zu/ eher zu
Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Überlegung	Stimme sehr zu/ eher zu	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Sehr deutliche Zustimmung		
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	86	14
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	71	29
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	67	33
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	64	36
Zustimmung		
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	60	40
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	54	46
Geringste Zustimmung		
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	50	50
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	43	57
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	41	59

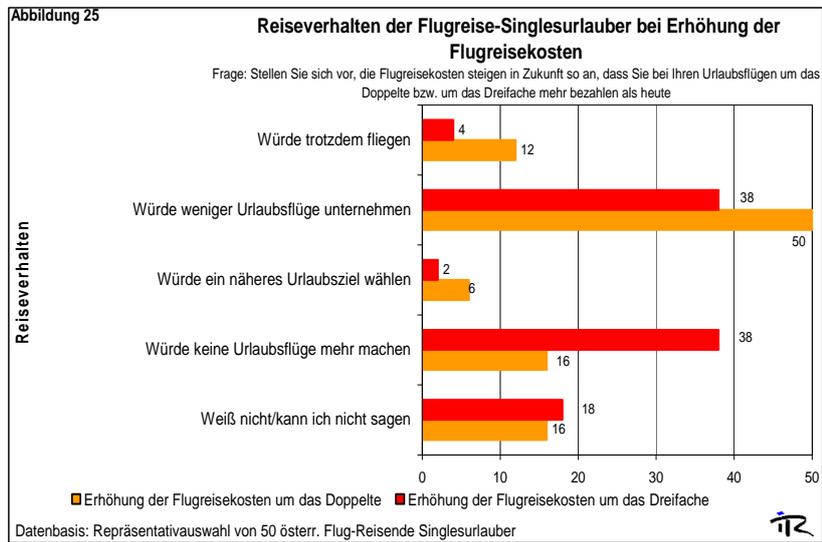
Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario,... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte



Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Szenario,... Flugreisekosten erhöhen sich um das Doppelte bzw. um das Dreifache (ohne Billigflieger)



1.6 Jüngere 2 Personen-Haushalte

(2 Personen-Haushalte, unter 50 Jahre)

n=182, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht		Url. ges.		Wohnsitzregion		Url. ges.	
Männer	44	46	Ost (W,NÖ,B)	51	43		
Frauen	56	54	West (V,T,S)	16	18		
			Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	33	38		

Alter		Url. ges.		Schulbildung		Url. ges.	
bis 25 Jahre	24		Pflicht-/Berufssch.	18	27		
26-35 Jahre	48		AHS/BHS	42	42		
36-45 Jahre	21		Univ./Hochschule	40	30		
46-49 Jahre	7						

Haushaltsgröße		Url. ges.	
		Berufstätige	83
		Nicht Berufstätige	16
		Dav. in Schulbildung	10

2. Reiseverhalten

Jahreszeit	Url. ges.		Verkehrsmittel zur Anreise	Winter	Sommer
Frühling (M,J)	8	11	Flugzeug	30	76
Sommer (J,A)	41	53	PKW, Motorrad	75	49
Herbst (S,O)	19	14	Bus, Reisebus	5	5
Hochwinter (D,J,F)	3	3	Bahn	14	14
Spätwinter (M,A)	2	1	Andere	2	4
Saison spielt keine Rolle	27	18			

Interessanteste ¹¹ Urlaubsart im Winter	Reiseziele	Winter	Sommer	
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	73	Zumeist im Inland	64	13
Schi-/Schneeurlaub /Alpin/Snowboard/Langlauf)	72	Zumeist im Ausland	17	49
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	67	Sowohl Inland als auch Ausland	19	38
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	63			
Strand-/Badeurlaub am See	43	Auslandsreisziele	Sommer	
Verwandten-/Bekanntebesuch	29	Am Meer: Bade-/Strandurlaub	55	
		Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt	4	
Wichtigste¹² Urlaubsart im Sommer		In and. europäischen Ländern	32	
Strand-/Badeurlaub am See	37	Außerhalb Europas	12	
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	26	Weiß nicht	6	
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	17			
Aktivurlaub m. sportlicher Betätigung	11	Auslandsreisziele	Winter	
Wanderurlaub/Bergwandern	5	Im Alpenraum	21	
Verwandten-/Bekanntebesuch	3	In Europa ohne Alpenraum	28	
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	1	Außerhalb Europas	38	
		Weiß nicht	0	

Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes	Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Schneesicherheit	72	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe	38	0
Größe des Schigebietes	28	3
Wartezeiten bei Seilbahnen	24	1
Erreichbarkeit (Anreise)	21	7
Apres-Schi, Restaurantangebot	14	12
Schneeunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	12	7

¹¹ Sehr interessant/interessant¹² Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung	Url. ges.	
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	95	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht		34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	3	4
Es gibt keinen Klimawandel	1	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	1	1
Keine Meinung	0	0

4. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.

	Mach ich jetzt schon	Werde ich In Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Möglichkeiten				
Geringste Änderungsbereitschaft				
Auf Flugreisen verzichten	14	7	75	4
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	13	10	71	6
Weniger Urlaubsreisen generell unternehmen	34	2	59	6
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	24	13	58	4
Freiwillige Abgabe bei Flugreise (CO2 Abgabe)	6	25	58	11
Höchste Änderungsbereitschaft				
Eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen	28	13	49	10
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto/Flugzeug benutzen	25	25	47	3
Höchste Änderungsbereitschaft				
Weniger Fernflugreisen (z.B. USA, Südostasien) machen	31	6	41	23
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	19	35	38	9

5. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

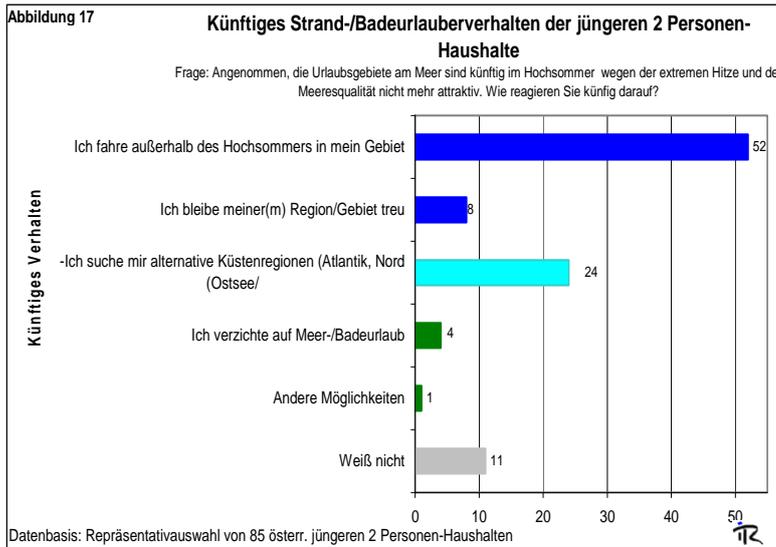
Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?

	Klima-Szenarien			
	Winter	Sommer		Url. ges.
	Url. ges.	Url. ges.	Url. ges.	Url. ges.
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	70	65	62	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	17	21	25	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	13	15	13	16

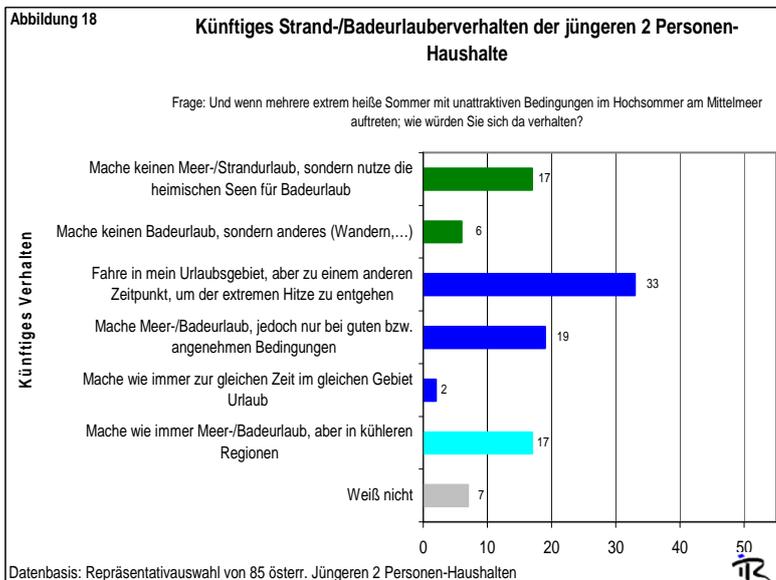
6. Künftiges Reiseverhalten

Im Sommer

Bei Szenario 1,... wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist

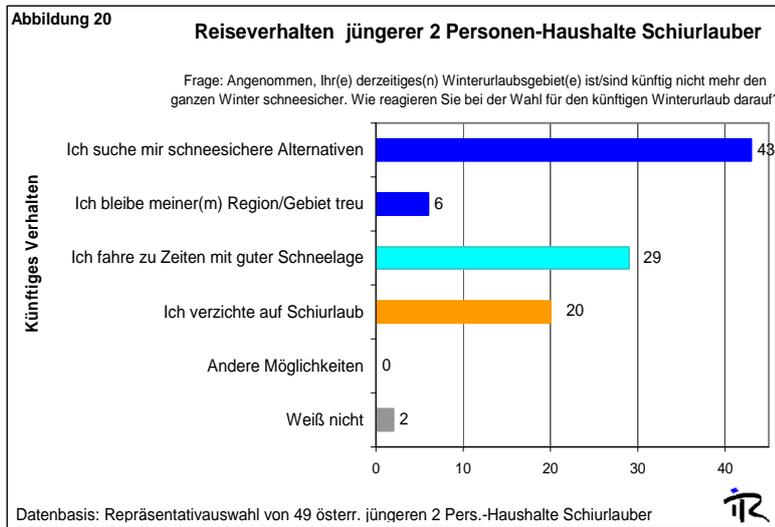


Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer gegeben sind

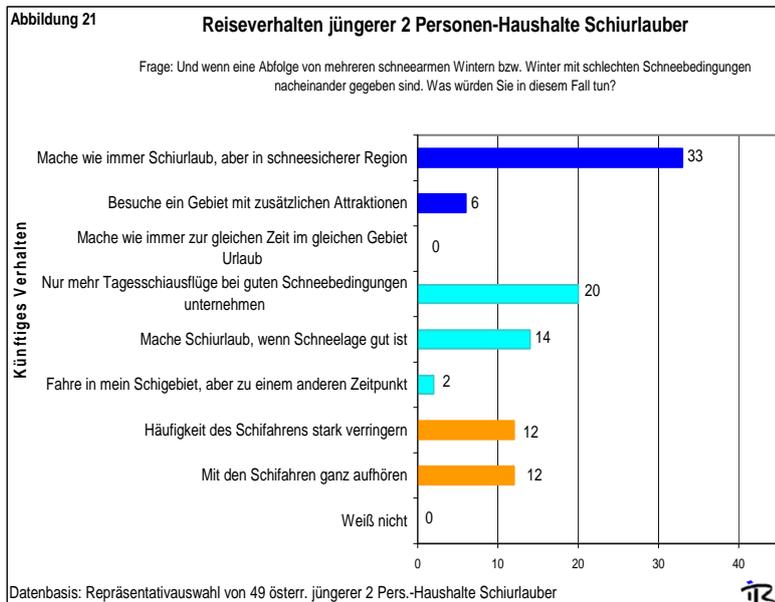


Im Winter

Bei Szenario 1,... wenn künftig derzeitiges Schigebiet nicht mehr den ganzen Winter schneesicher ist



Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Wintern mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind



7. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

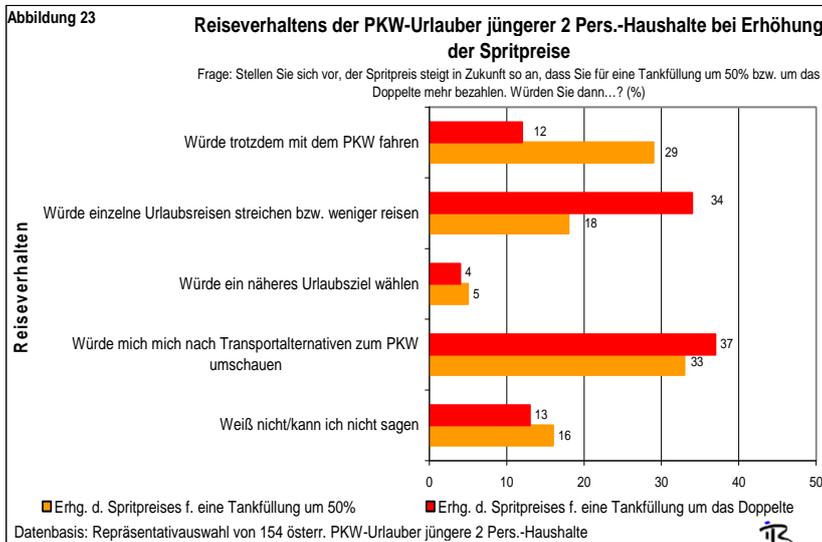
Stimme sehr zu/ eher zu
Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Überlegung	Stimme sehr zu/ eher zu	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Sehr deutliche Zustimmung		
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	84	16
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	79	21
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	73	28
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	67	33
Zustimmung		
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	57	43
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	55	45
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	55	45
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	54	46
Geringste Zustimmung		
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	51	49

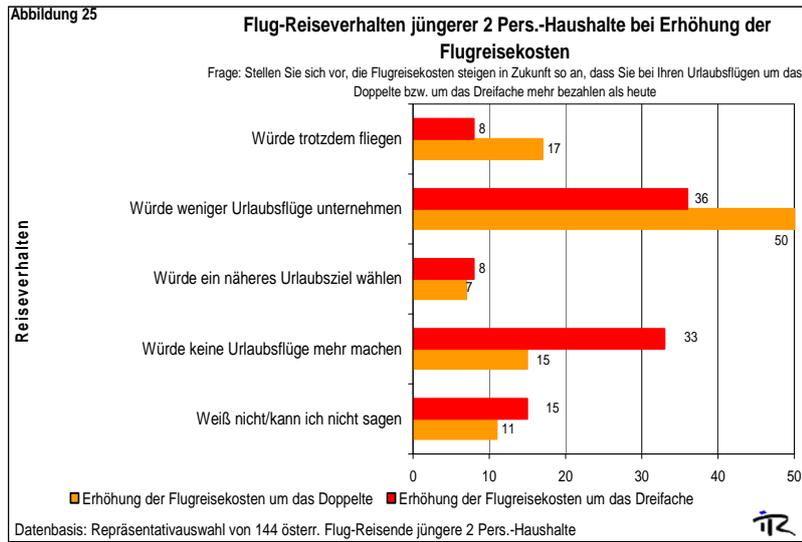
Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario, ... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte



Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

Szenario,... Flugreisekosten erhöhen sich um das Doppelte bzw. um das Dreifache (ohne Billigflieger)



1.7 Generation 50+ / „Best Ages“

(Altersgruppe 50 - 60 Jahre)

n=184, Angaben in %

1. Gliederungsmerkmale

Geschlecht		Url. ges.		Wohnsitzregion		Url. ges.	
Männer	45	46	Ost (W,NÖ,B)	40	43		
Frauen	55	54	West (V,T,S)	20	18		
			Mitte/Süd (OÖ,K,ST)	40	38		

Schulbildung		Url. ges.	
Pflicht-/Berufssch.	34	27	
AHS/BHS	41	42	
Univ./Hochschule	25	30	

Haushaltsgröße		Url. ges.	
1 Person	17	17	
2 Personen	48	33	
3 Personen	19	21	
4 Personen	11	20	
5+ Personen	4	9	

2. Reiseverhalten

Jahreszeit	Url. ges.		Verkehrsmittel zur Anreise	Winter	Sommer
Frühling (M,J)	17	11	Flugzeug	20	54
Sommer (J,A)	41	53	PKW, Motorrad	64	53
Herbst (S,O)	21	14	Bus, Reisebus	6	7
Hochwinter (D,J,F)	4	3	Bahn	11	7
Spätwinter (M,A)	2	1	Andere	8	4
Saison spielt keine Rolle	15	18			

Interessanteste ¹³ Urlaubsart im Winter	Reiseziele	Winter	Sommer
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	Zumeist im Inland	72	18
Schi-/Schneeurlaub /Alpin/Snowboard/Langlauf)	Zumeist im Ausland	18	46
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	Sowohl Inland als auch Ausland	11	36
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub			
Verwandten-/Bekanntebesuch	Auslandsreisziele	Sommer	
Strand-/Badeurlaub am See	Am Meer: Bade-/Strandurlaub	50	
	Am Meer: Segeln, Kreuzfahrt	3	
Wichtigste¹⁴ Urlaubsart im Sommer	In and. europäischen Ländern	32	
Strand-/Badeurlaub am See	Außerhalb Europas	12	
Kultur, Besichtigung, Städteurlaub	Weiß nicht	4	
Wanderurlaub/Bergwandern			
Aktivurlaub m. sportlicher Betätigung	Auslandsreisziele	Winter	
Erholungsurlaub (relaxen, „nichts tun“)	Im Alpenraum	19	
Verwandten-/Bekanntebesuch	In Europa ohne Alpenraum	38	
Gesundheits-/Wellness-/Fitnessurlaub	Außerhalb Europas	43	
	Weiß nicht	0	

Entscheidungskriterien für die Wahl eines Schigebietes	Sehr wichtig	Überhaupt nicht wichtig
Schneesicherheit	52	0
Erreichbarkeit (Anreise)	31	0
Qualität der Beherbergungsbetriebe	29	0
Wartezeiten bei Seilbahnen	27	2
Größe des Schigebietes	19	2
Apres-Schi, Restaurantangebot	4	17
Schneunabhängige Aktivitätsmöglichkeiten (z.B. Einkaufsmöglichkeiten)	4	17

¹³ Sehr interessant/interessant¹⁴ Urlaubsart, auf die man keinesfalls verzichten würde

3. Einstellungen zum Klimawandel

Persönliche Meinung	Url. ges.	
Der Klimawandel hat sowohl natürliche als auch menschliche Ursachen	93	59
Der Klimawandel ist menschlich mit verursacht		34
Der Klimawandel hat nur natürliche Ursachen	4	4
Es gibt keinen Klimawandel	2	1
Der Klimawandel interessiert mich nicht	1	1
Keine Meinung	0	0

4. Klimaschonende Verhaltensweisen

Um das Klima zu schützen sind im Zusammenhang mit Urlaubsreisen verschiedene Möglichkeiten denkbar. Wir nennen nun eine Reihe von Vorschlägen.

	Mach ich jetzt schon	Werde ich In Zukunft tun	Werde ich auch in Zukunft nicht tun	Betrifft mich nicht
Möglichkeiten				
Geringste Änderungsbereitschaft				
Auf Flugreisen verzichten	20	10	63	8
Urlabsziele n. Erreichbarkeit m. öffentl. Verkehrsmittel auswählen	13	16	63	9
Eine „lange“ statt mehrerer „kurzer“ Reisen	16	15	54	15
Weniger Urlaubsreisen generell unternehmen	32	6	53	9
Freiwillige Abgabe bei Flugreise (CO2 Abgabe)	8	20	50	23
Ziel in der Nähe wählen, um so die Anfahrtstrecke zu reduzieren	28	18	45	9
Bei gleich guter Erreichbarkeit Bahn statt Auto/Flugzeug benutzen	20	28	43	9
Höchste Änderungsbereitschaft				
Ökologisch orientierte Unterkünfte auswählen	17	40	34	10
Weniger Fernflüge (z.B. USA, Südostasien) machen	36	10	29	26

5. Wahrscheinlichkeit der Klima-Szenarien

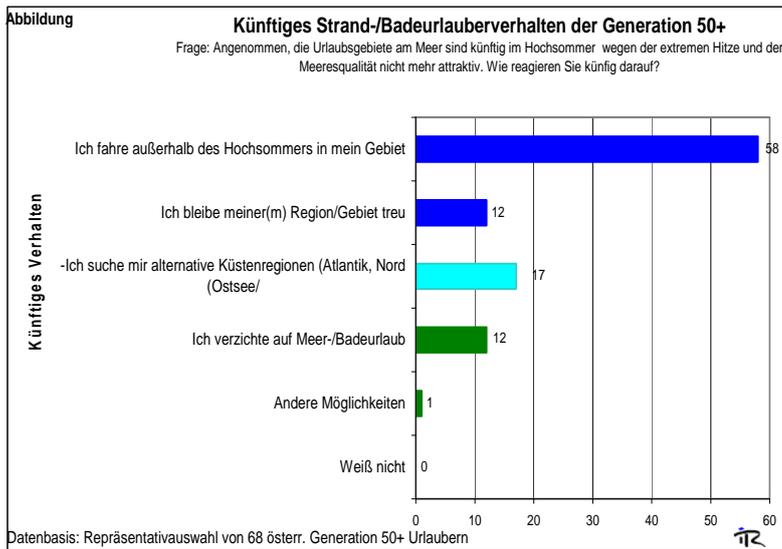
Frage: Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass dieses Klima-Szenario für den Winter bzw. für den Sommer im Zeitraum der nächsten 10 bis 20 Jahren eintritt?

	Klima-Szenarien			
	Winter	Url. ges.		Sommer
		Url. ges.		
Wird ganz bestimmt/wahrscheinlich eintreffen	70	65	55	56
Wird eher nicht/sicher nicht eintreffen	17	21	32	28
Weiß nicht/kann ich nicht beurteilen	13	15	14	16

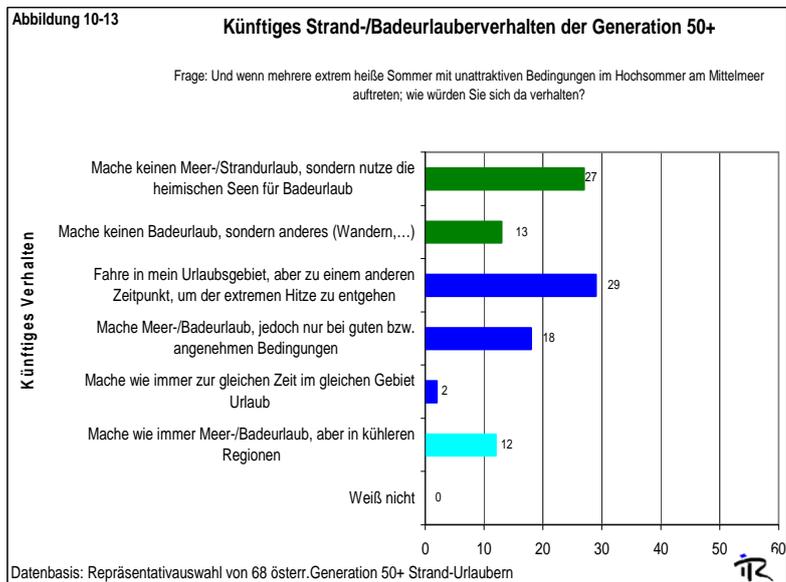
6. Künftiges Reiseverhalten

Im Sommer

Bei Szenario 1,... wenn im Hochsommer am Mittelmeer extreme Hitze und schlechte Meeresqualität vorhanden ist

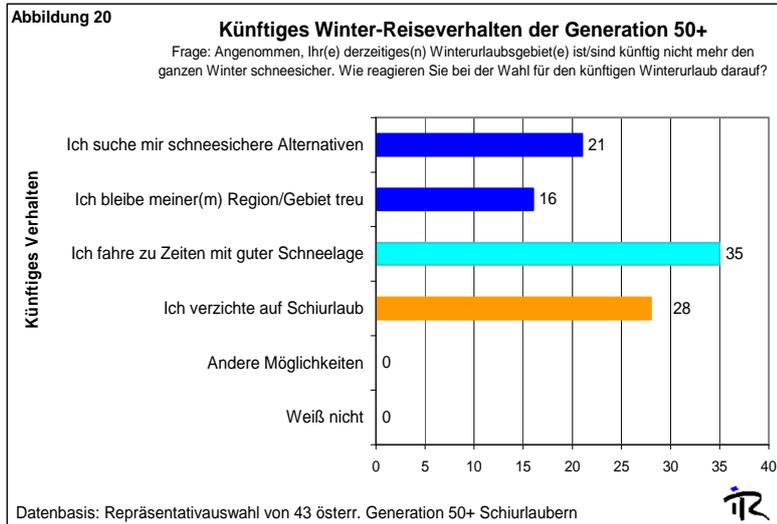


Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren extrem heißen Sommer mit unattraktiven Bedingungen am Mittelmeer gegeben sind

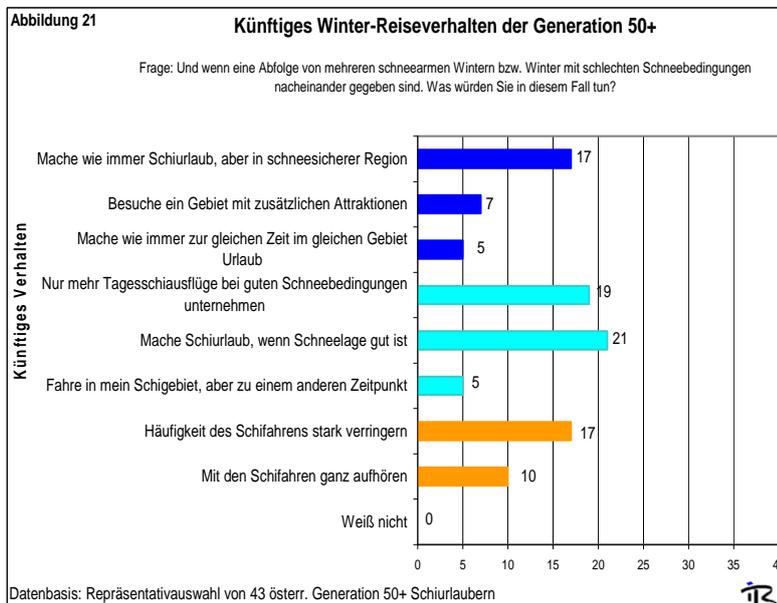


Im Winter

Bei Szenario 1,... wenn künftig derzeitiges Schigebiet nicht mehr den ganzen Winter schneesicher ist



Bei Szenario 2,... wenn eine Abfolge von mehreren schneearmen Winter mit schlechten Schneebedingungen gegeben sind



7. Einfluss steigender Mobilitätskosten auf das Reiseverhalten

Szenario: In den nächsten Jahren und Jahrzehnten wird es zu einer höheren Besteuerung von fossilen Treibstoffen - insbesondere auch Flugbenzin - kommen. Die gleichzeitige Verknappung dieser Rohstoffe führt in Summe zu dauerhaft starken Verteuerungen des PKW- und Flugverkehrs.

Stimme sehr zu/
stimme eher zu

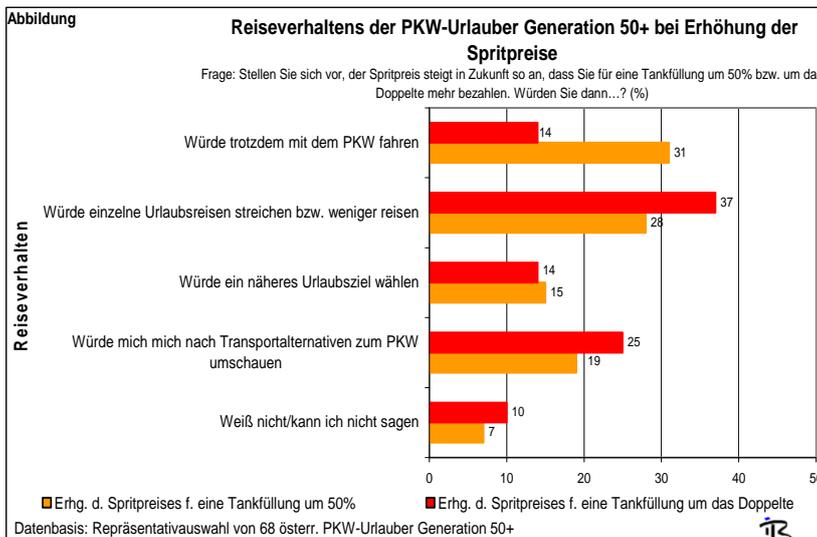
Stimme eher nicht zu/
stimme überhaupt nicht zu

Wie sehr stimmen Sie den folgenden Überlegungen zu?

Überlegung	Stimme sehr zu/ stimme eher zu	Stimme eher nicht zu/ stimme überhaupt nicht zu
Sehr deutliche Zustimmung		
Für eine Familie mit 2 oder mehr Kindern wird der eigene PKW immer die günstigere Möglichkeit für eine Urlaubsreise bleiben	85	15
Ich werde vergleichen, welche Transportmöglichkeit zum Urlaubsort am günstigsten kommt	73	27
Im Urlaub muss der Transport in erster Linie bequem sein, dafür bin ich bereit mehr zu zahlen	72	28
Kann mir vorstellen, mit Bus oder Bahn zum Urlaubsort zu reisen	70	30
Zustimmung		
Das Urlaubs-Reiseverhalten der ÖsterreicherInnen wird sich auch bei starken Verteuerungen der Treibstoffpreise nicht ändern	65	35
Habe ein fixes Urlaubsbudget, werde sehen was damit machbar ist	60	40
Geringste Zustimmung		
Ich werde den Huckepacktransport des PKW mit der Bahn überlegen	53	47
Ich werde immer lieber fliegen, wenn ich es mir leisten kann	52	48
Reisen ist für mich sehr wichtig, bei Verteuerungen werde ich mich höchstens in anderen Bereichen einschränken	51	49

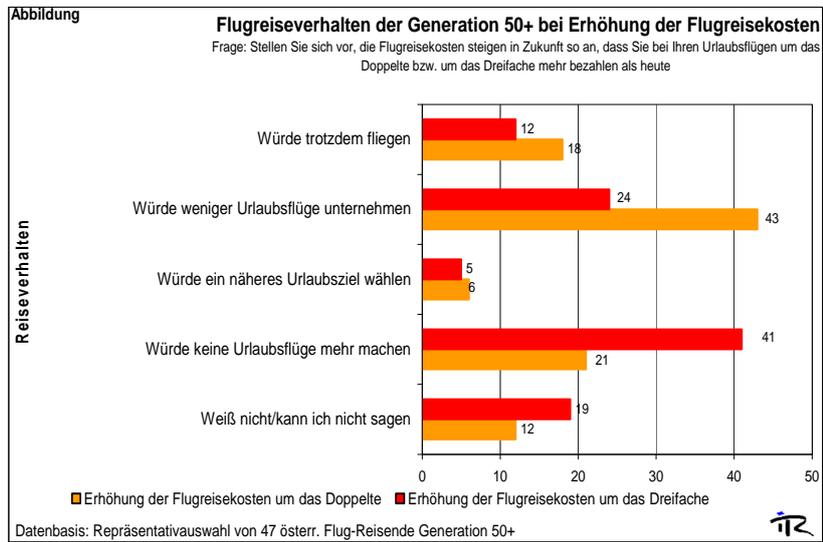
Reiseverhalten der PKW-Reisenden bei Erhöhung der Spritpreise

Szenario,... Spritpreis für eine Tankfüllung erhöht sich um 50% bzw. um das Doppelte

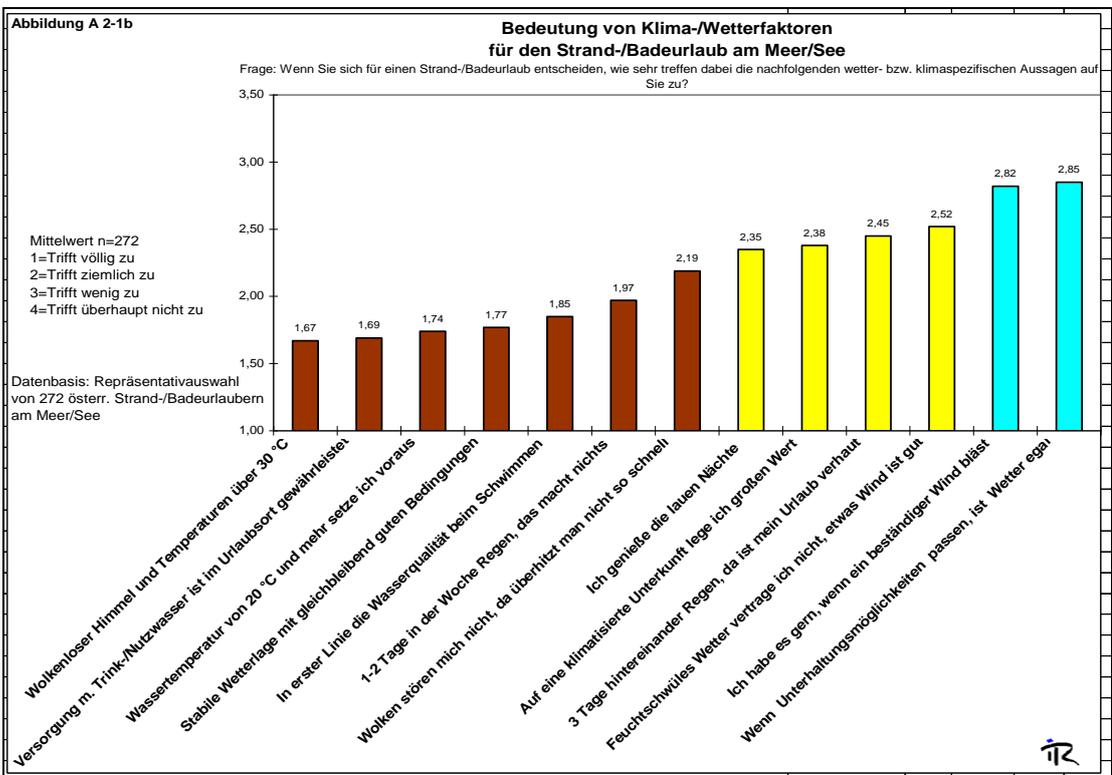
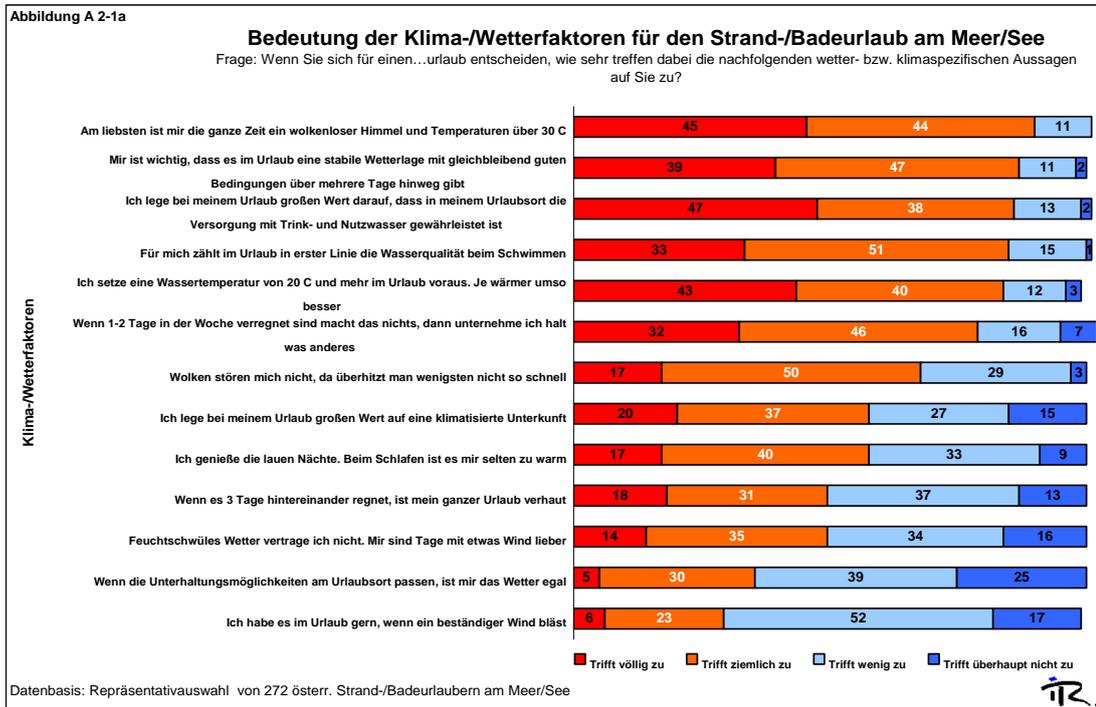


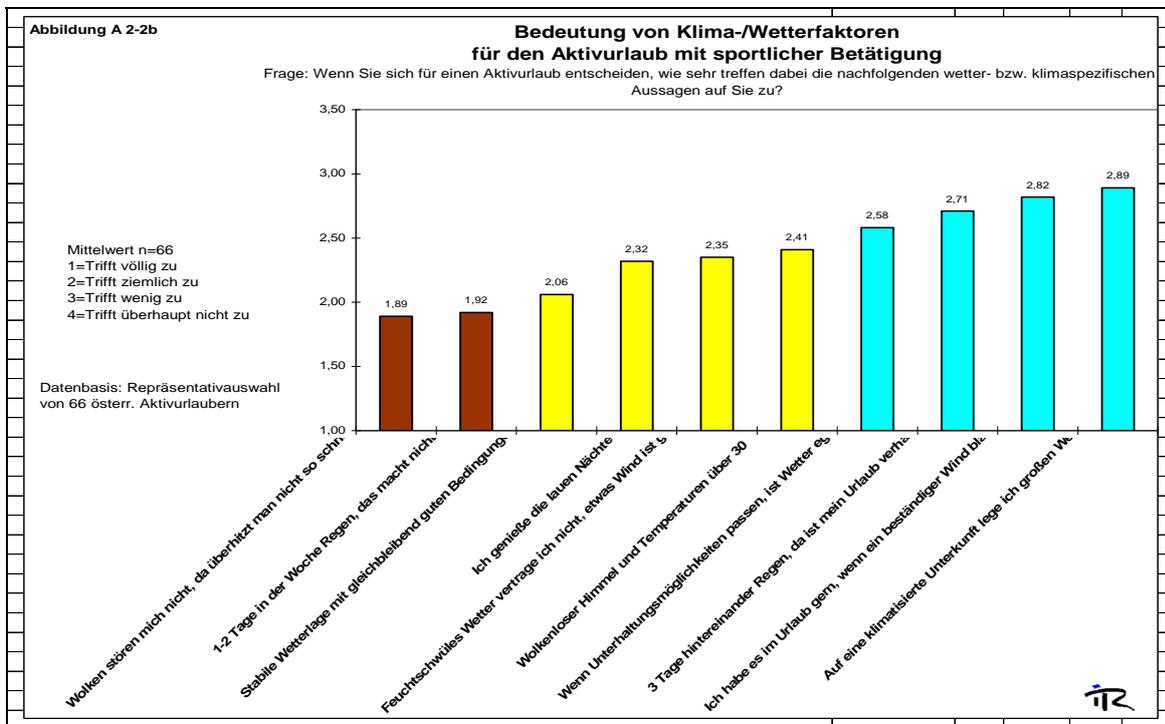
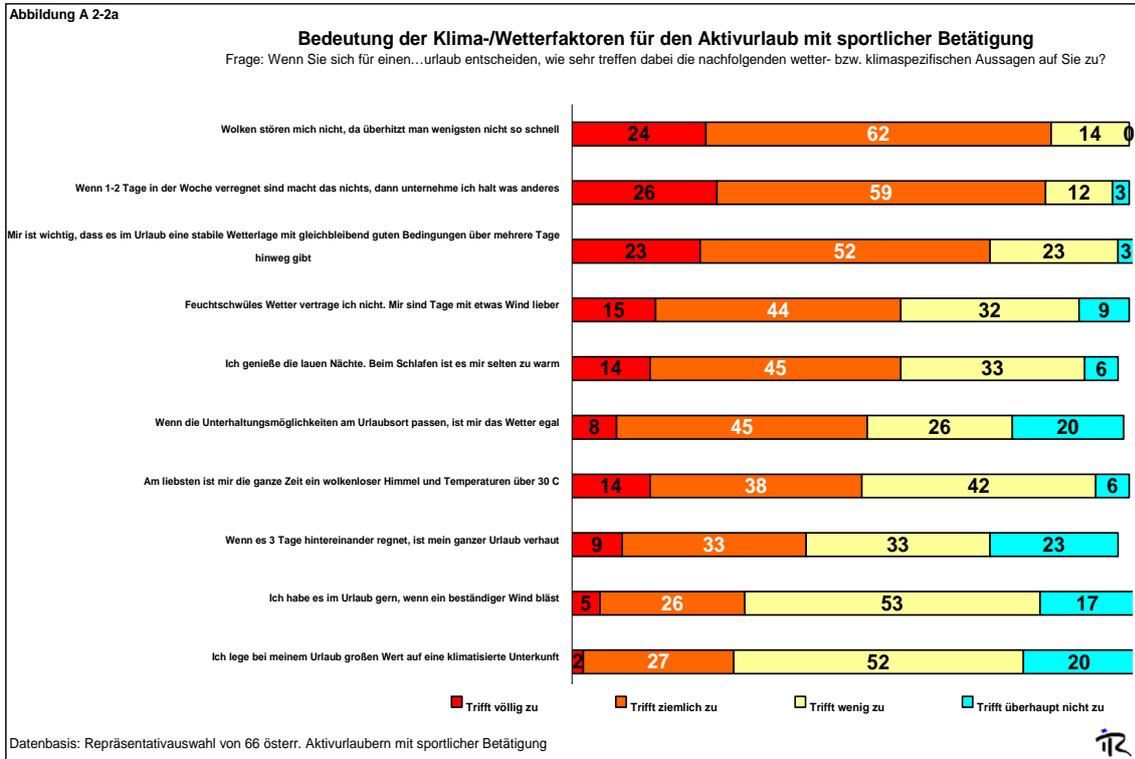
Reiseverhalten der Flug-Reisenden bei Erhöhung der Flugreisekosten

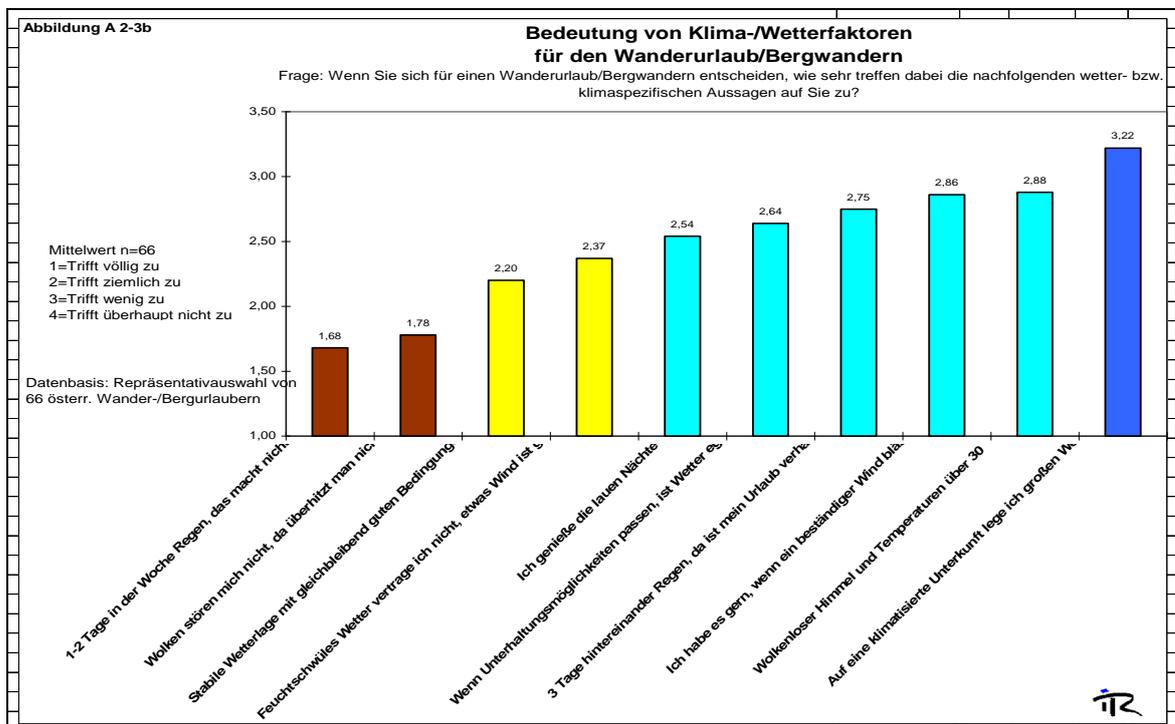
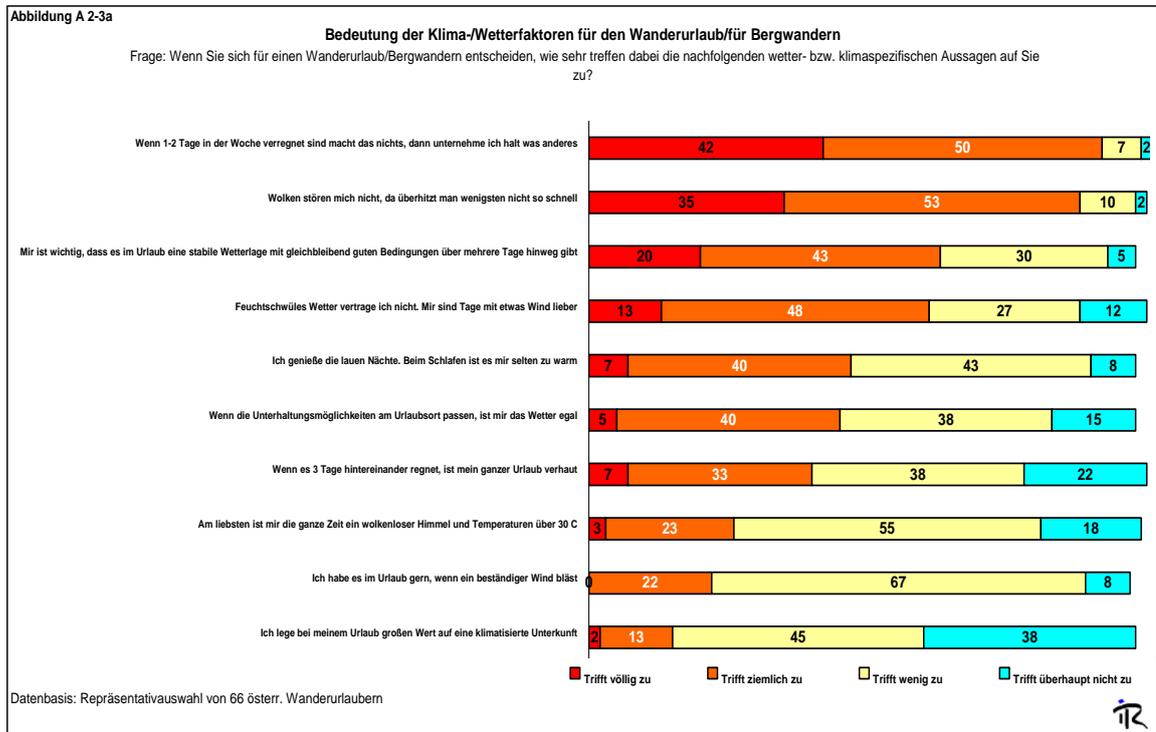
Szenario,... Flugreisekosten erhöhen sich um das Doppelte bzw. um das Dreifache (ohne Billigflieger)

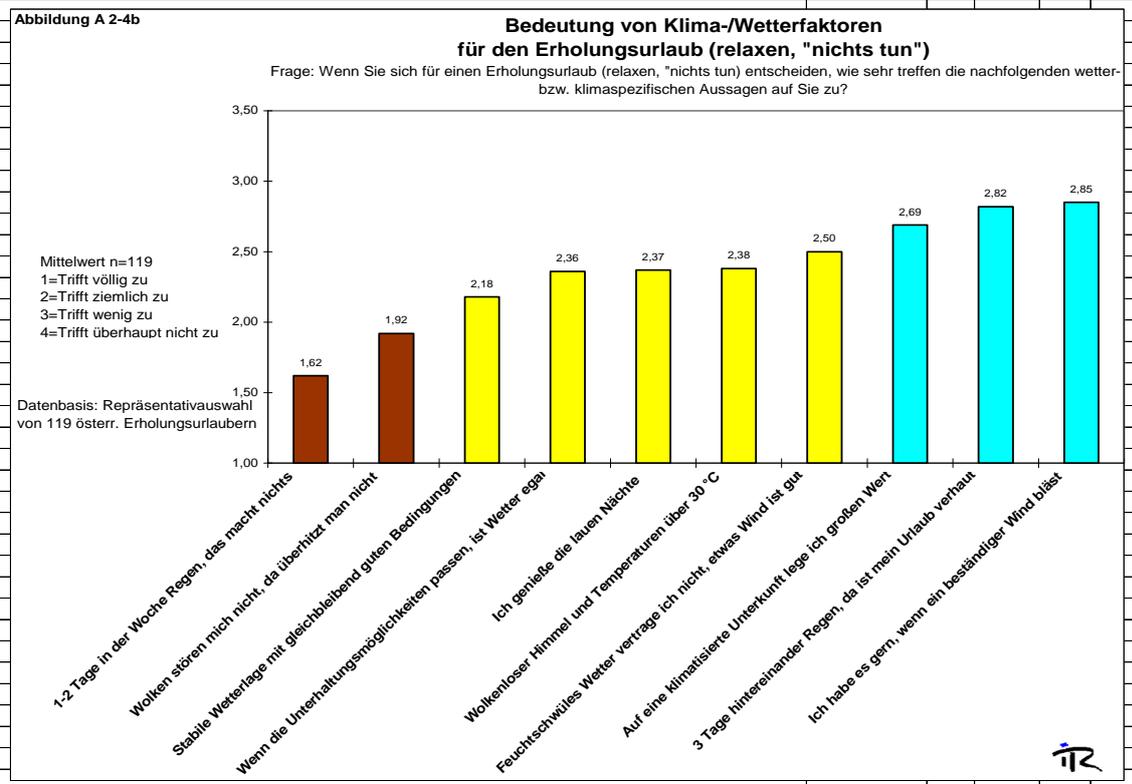
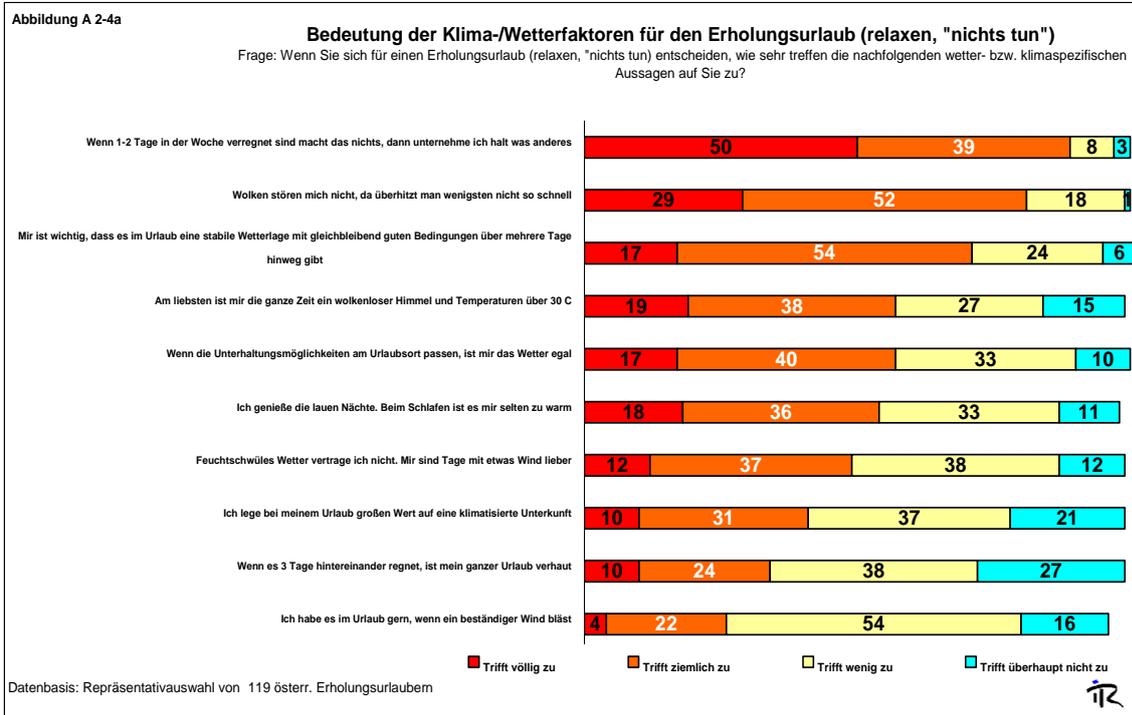


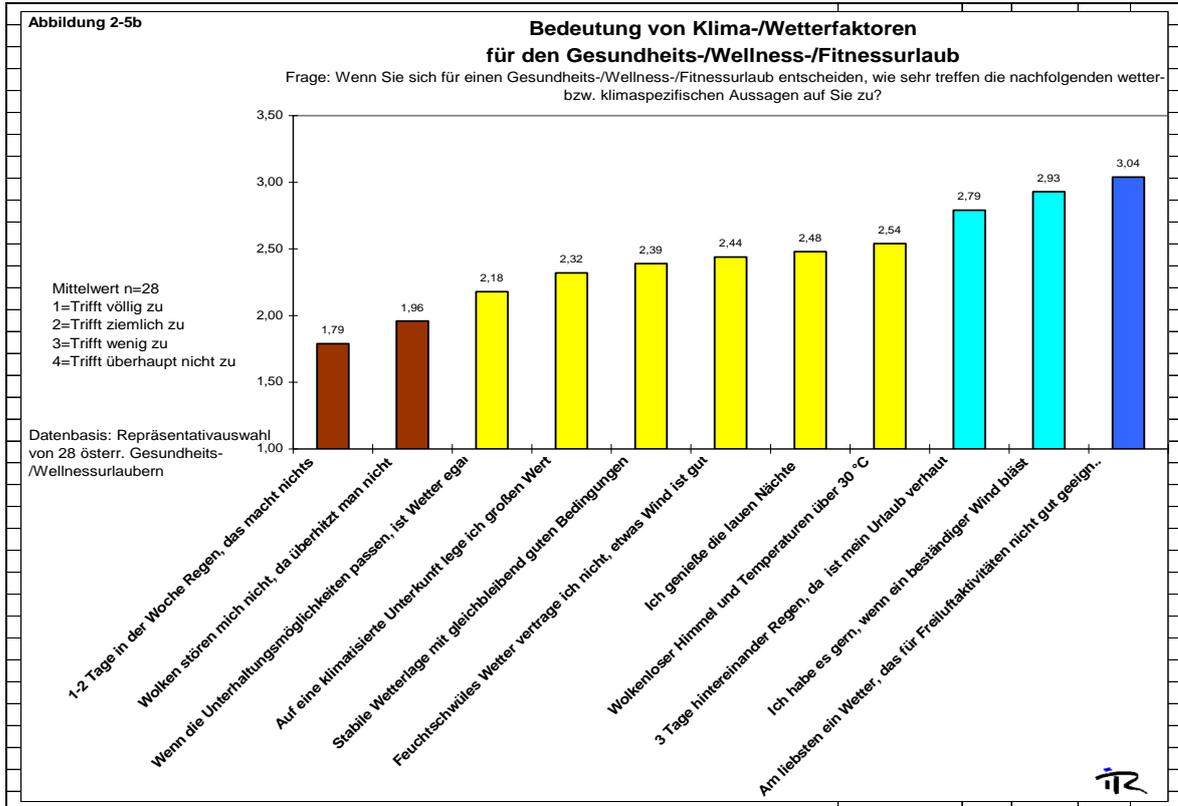
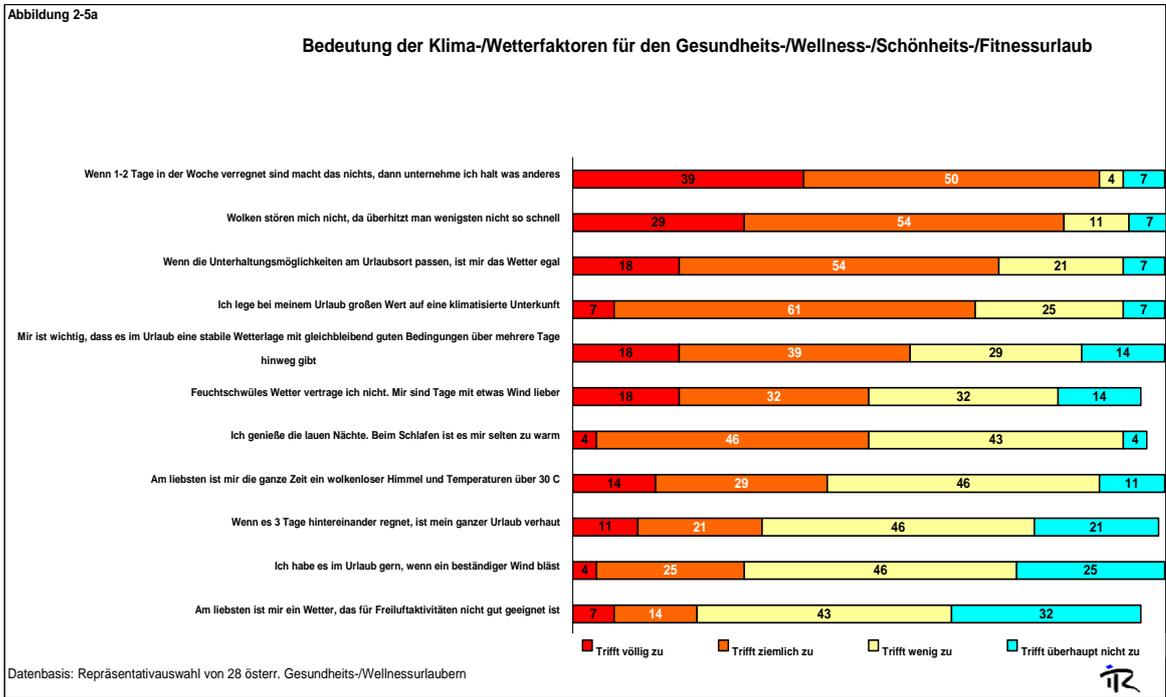
2. Bedeutung der Wetter-/Klimafaktoren für die Sommer-Urlaubsarten

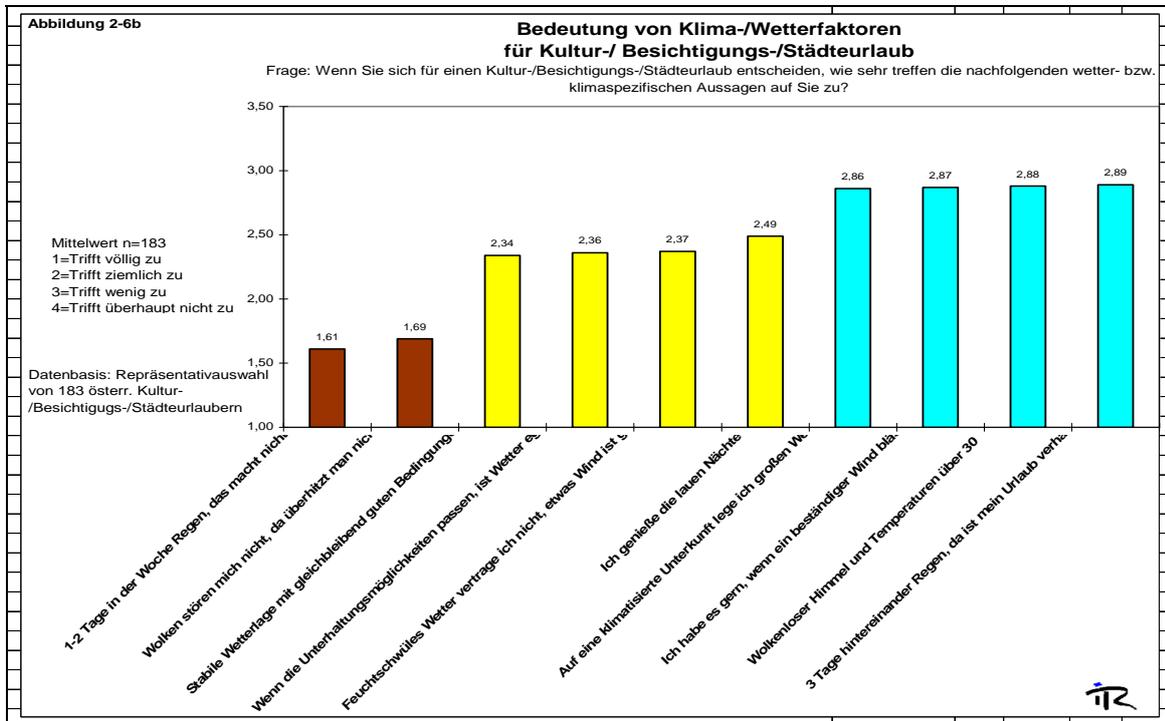
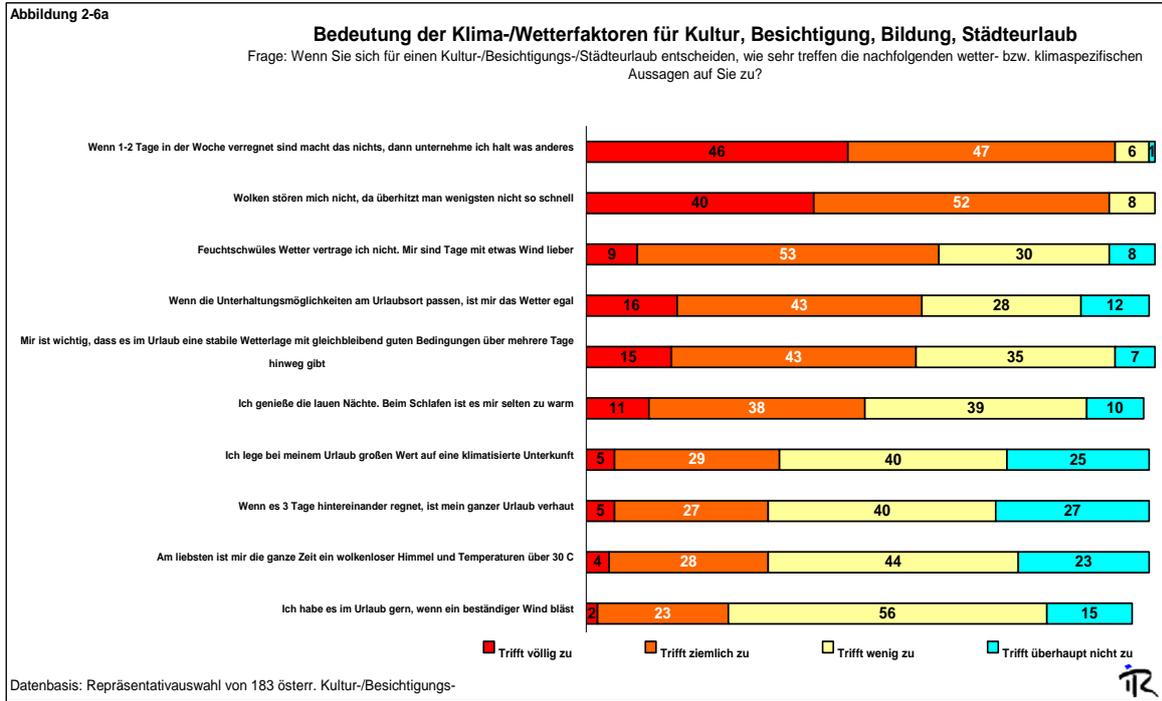


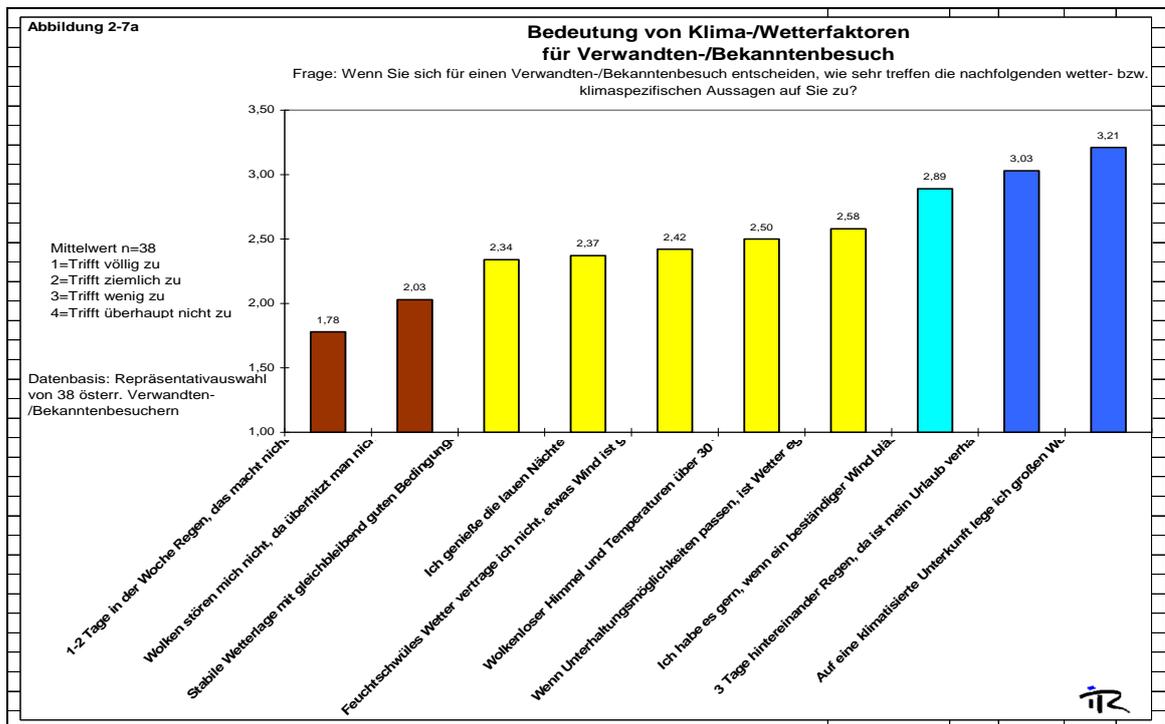
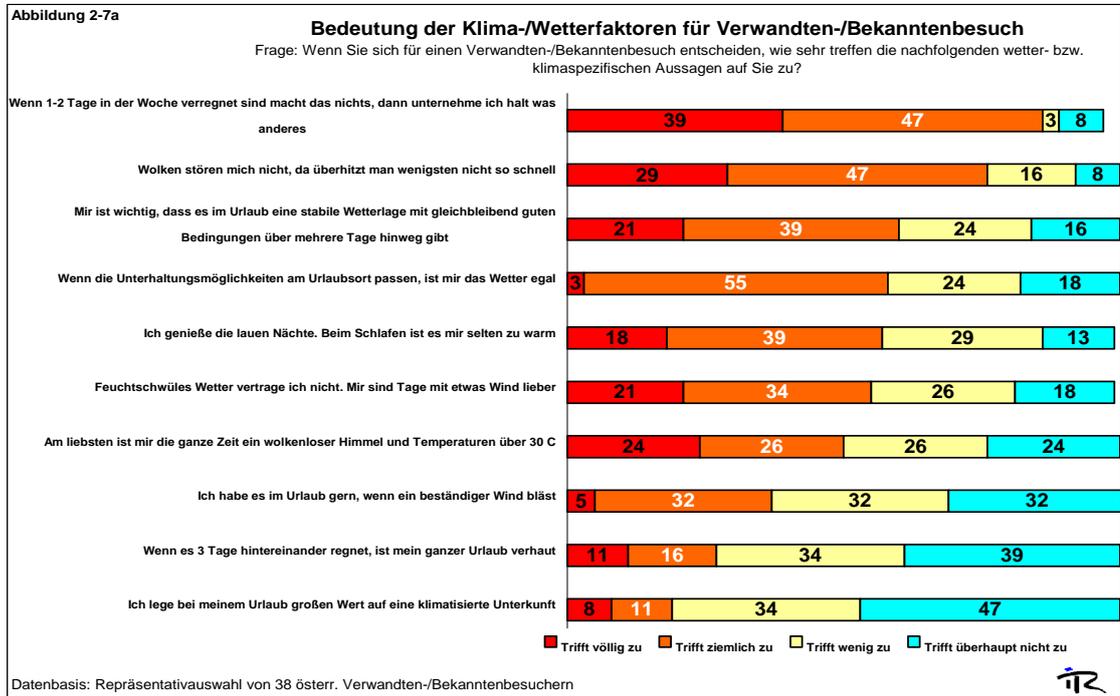












Bisher erschienen in der Reihe BOKU-Met Report:

Berichte von 2003 – 2008

- 1 Eitzinger, J., Kubu, G., Formayer, H., Haas, P., Gerersdorfer, T., Kromp-Kolb, H. (2009): **Auswirkungen einer Klimaänderung auf den Wasserhaushalt des Neusiedlersees** (Endbericht im Auftrag der Burgenländischen Landesregierung vom 15. Juli 2005).
- 2 Frank, A., Seibert, P. (2009): **Diagnose von Extremereignissen aus großräumigen meteorologischen Feldern** (Endbericht StartClim.4, November 2003).
- 3 Formayer, H., Matulla, C., Haas, P., Groll, N. (2009): **Statistische Downscalingverfahren zur Ableitung von Extremereignissen in Österreich aus GCM-Feldern** (Endbericht StartClim.5, November 2003).
- 4 Schwarzl, I., Haas, W. (2009): **Kommunikation an der Schnittstelle Wissenschaft und Bildung** (Endbericht StartClim.11, November 2003).
- 5 Formayer, H., Haas, P., Matulla, C., Frank, A., Seibert, P. (2009): **Untersuchungen regionaler Klimaänderungsszenarien hinsichtlich Hitze- und Trockenperioden in Österreich** (Endbericht StartClim2004.B, November 2003).
- 6 Schwarzl, I., Lang, E. (2009): **"Hängen Hitze und Leistungsfähigkeit zusammen?"** Ein Projekt an der Schnittstelle Wissenschaft und Bildung (Endbericht StartClim2004.G, Jänner 2005).
- 7 Formayer, H., Kromp-Kolb, H. (2009): **Hochwasser und Klimawandel**. Auswirkungen des Klimawandels auf Hochwasserereignisse in Österreich (Endbericht WWF 2006).
- 8 Gerersdorfer, T., Frank, A., Formayer, H., Haas, P., Moshhammer, H. (2009): **Untersuchung zur nächtlichen Abkühlung in einem sich ändernden Klima** (Endbericht StartClim2005.A1b, November 2006).
- 9 Krüger, B. C., Schicker, I., Formayer, H., Moshhammer, H. (2009): **Feinstaub und Klimawandel – Gibt es Zusammenhänge in Nordostösterreich?** (Endbericht StartClim2006.A, Juli 2007).
- 10 Rössler, M., Laube, W., Weihs, P. (2009): **Avoiding bird collisions with glass surfaces**. Experimental investigations of the efficacy of markings on glass panes under natural light conditions in Flight Tunnel II (Final report, March 2007).
- 11 Formayer, H., Hofstätter, M., Haas, P. (2009): **Untersuchung der Schneesicherheit und der potenziellen Beschneigungszeiten in Schladming und Ramsau** (Endbericht STRATEGIE, Oktober 2007).
- 12 Kromp-Kolb, H., Formayer, H., Haas, P., Hofstätter, M., Schwarzl, I. (2009): **Beobachtete Veränderung der Hitzeperioden in Oberösterreich und Abschätzung der möglichen zukünftigen Entwicklungen** (Endbericht Band 1 der Forschungsreihe „Auswirkungen des Klimawandels auf Oberösterreich“, Februar 2007).
- 13 Moshhammer, H., Gerersdorfer, T., Hutter, H.-P., Formayer, H., Kromp-Kolb, H., Schwarzl, I. (2009): **Abschätzung der Auswirkungen von Hitze auf die Sterblichkeit in Oberösterreich** (Endbericht Band 3 der Forschungsreihe „Auswirkungen des Klimawandels auf Oberösterreich“, Juli 2007).
- 14 Formayer, H., Kromp-Kolb, H., Schwarzl, I. (2009): **Auswirkungen des Klimawandels auf Hochwasserereignisse in Oberösterreich** (Endbericht Band 2 der Forschungsreihe „Auswirkungen des Klimawandels auf Oberösterreich“, Mai 2007).
- 15 Simic, S., Schmalwieser, A.W., Moshhammer, H. (2009): **Gesundheitsrisiken für die österreichische Bevölkerung durch die Abnahme des stratosphärischen Ozons** (Endbericht StartClim2007.B, Juni 2008).
- 16 Formayer, H., Clementschitsch, L., Hofstätter, M., Kromp-Kolb, H. (2009): **Vor Sicht Klima! Klimawandel in Österreich, regional betrachtet** (Endbericht Global 2000, Mai 2008).

Berichte ab 2009

- 17 Eitzinger, J., Kubu, G. (eds.) (2009): **Impact of Climate Change and Adaptation in Agriculture** (Extended Abstracts of the International Symposium, University of Natural Resources and Applied Life Sciences (BOKU), Vienna, June 22-23 2009).
- 18 Formayer, H., Kromp-Kolb, H. (2009): **Klimawandel und Tourismus in Oberösterreich**
- 19 Fleischhacker V., Formayer H., Seisser O., Wolf-Eberl S., Kromp-Kolb, H. (2009): **Auswirkungen des Klimawandels auf das künftige Reiseverhalten im österreichischen Tourismus**
- 20 Seibert, P., Radanovics, R., Krüger, B. C. (2010): **Sources of Air Pollution Relevant for the Austrian Biosphere Reserve Wienerwald.** (Final Report for the Project "Sources of Air Pollution Relevant for Austrian Biosphere Reserves: Quantification, Trends, Scenarios", Man and Biosphere Programme [MaB], Austrian Academy of Sciences [ÖAW]).
- 21 Arnold, D., Morton, D., Schicker, I., Seibert, P., Rotach, M. W., Horvath, K., Dudhia, J., Satomura, T., Müller, M., Zängl, G., Takemi, T., Serafin, S., Schmidli, J., Schneider, S. (2012): **High Resolution Modelling in Complex Terrain.** (Report on the HiRCOT 2012 Workshop, Vienna, 21-23 February 2012).
- 22 Schlögl, M. (2013): **Validierung von atmosphärischen Dispersionsmodellen.** Beurteilung der Qualität von meteorologischen Schadstoffausbreitungsmodellen durch statistische Parameter am Beispiel der Anwendung des Lagrange'schen Teilchensimulationsmodells FLEXPART auf die ¹³⁷Cs-Emissionen bei den Katastrophenereignissen in Fukushima Dai-ichi. Bachelorarbeit für das Studium Umwelt- und Bioressourcenmanagement.
- 23 Seibert, P., Arnold, D., Arnold, N., Gufler, K., Kromp-Kolb, H., Mraz, G., Sholly, S., Wenisch, A. (2013): **Flexrisk – Flexible tools for assessment of nuclear risk in Europe.** Final Report. PRELIMINARY VERSION MAY 2013

Alle Berichte sind unter <http://www.boku.ac.at/met/report/> online verfügbar.